

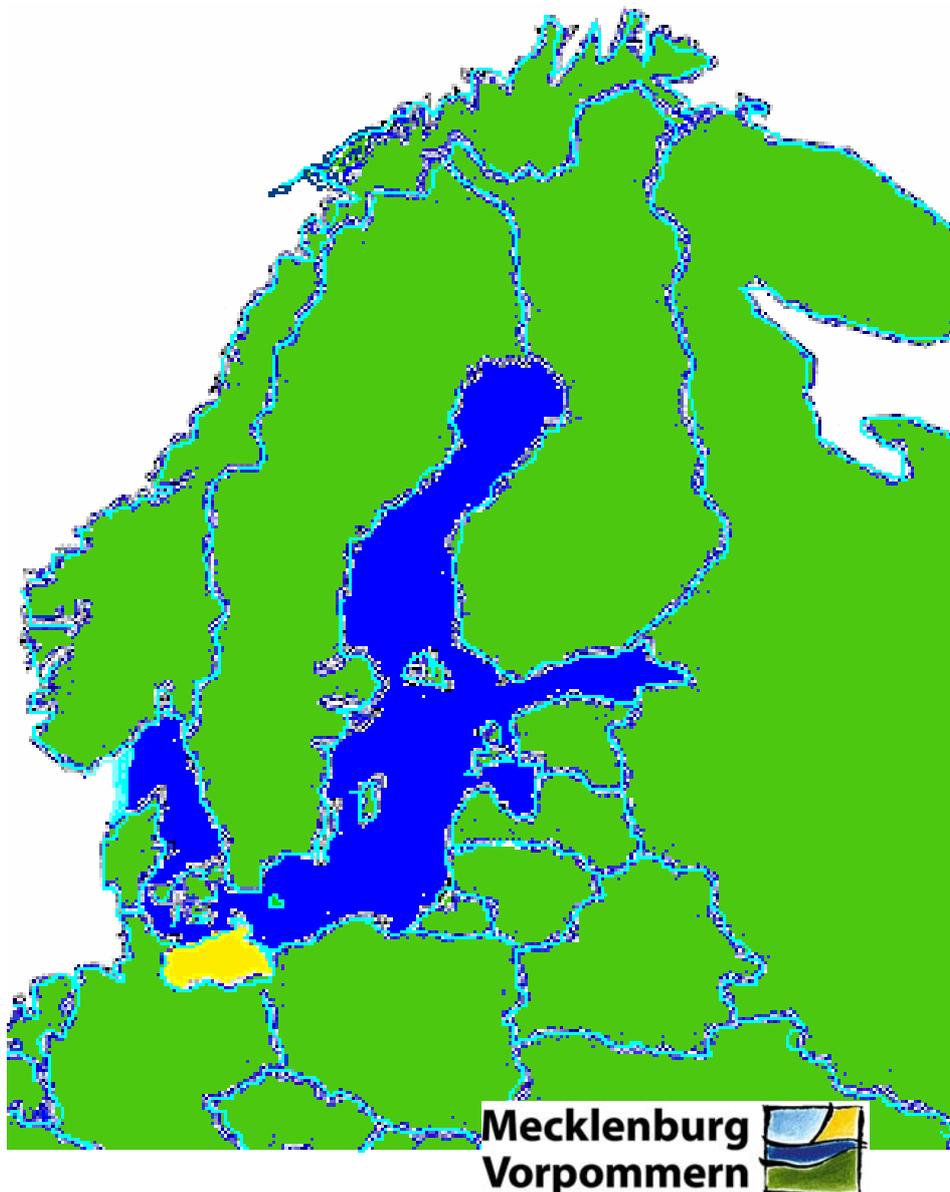
## **UNTERRICHTUNG**

**durch die Landesregierung**

**Jahresbericht der Landesregierung zur Zusammenarbeit im Ostseeraum und zur maritimen Sicherheit für den Zeitraum 2007/2008**

# **Jahresbericht der Landesregierung zur Zusammenarbeit im Ostseeraum und zur maritimen Sicherheit**

für den Zeitraum 2007/2008



	Seite
<b>Einleitung</b> .....	6
<b>Teil 1 Zusammenarbeit im Ostseeraum</b> .....	7
A. Multilateraler Bereich .....	7
I. Bereichsübergreifende Strukturen .....	7
1. Rat der Ostseestaaten und Gipfeltreffen der Regierungschefs des Ostseeraums .....	7
a. Ostseekultusministerkonferenz .....	7
b. Arbeitsgruppen des Ostseerats .....	7
2. Konferenz der peripheren Küstenregionen Europas - Ostseekommission .....	8
3. Baltic Sea States Subregional Cooperation (BSSSC) -Kooperation der Subregionen im Ostseeraum .....	9
4. Baltic Sea Forum und Baltic Development Forum .....	10
II. Bereichsspezifische Strukturen .....	10
1. Helsinki-Kommission .....	10
a. HELCOM-Ostseeaktionsplan .....	11
aa. Eutrophierung .....	11
ab. Schifffahrt und andere maritime Aktivitäten .....	12
ac. Gefährliche Stoffe .....	13
ad. Biodiversität und Naturschutz .....	13
b. HELCOM-Arbeitsgruppen .....	14
2. Konferenz der Raumordnungsminister und VASAB .....	15
3. Task Force on Organized Crime in the Baltic Sea Region .....	15
4. Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität .....	16
5. Internationale Kooperation der Städte und Gemeinden des Landes .....	16
III. Weitere Entwicklungen .....	16
1. Verkehr und Hafenwirtschaft .....	16
a. See- und landseitige Hafenanbindungen .....	16
b. Hafeninfrastuktur .....	17
c. Seeverkehr zwischen Mecklenburg-Vorpommern und den anderen Ostseeanrainern einschließlich Norwegen .....	18
d. Weitere Harmonisierung ordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen auf EU-Ebene im Seehafenhinterlandverkehr .....	19
e. Motorways of the Sea (MoS) .....	19
f. Zukünftige EU-Seehafenpolitik .....	20
g. Blaubuch „Die künftige Meerespolitik der EU: Eine europäische Vision für Ozeane und Meere“ .....	20
h. Scandlines AG .....	21
i. Landverkehr .....	21
2. Tourismus .....	22
3. Technologie .....	24
a. ScanBalt und BioCon Valley .....	24
b. Satellitennavigationssystem GALILEO/Forschungshafen Rostock .....	27
4. Energie .....	28
a. Offshore-Windparkprojekte in der Ostsee .....	28
b. Energiestandort Lubmin .....	29
c. Transitgasleitung Nord Stream .....	30
d. Terminals für verflüssigtes Erdgas (LNG) .....	30
5. Justiz und Inneres .....	31
6. Schulen und Hochschulen .....	32

---

a.	Liaison Office Mecklenburg-Vorpommern in Riga.....	33
b.	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.....	33
c.	Universität Rostock.....	33
d.	Hochschule Neubrandenburg.....	34
e.	Fachhochschule Stralsund.....	34
f.	Hochschule Wismar.....	34
g.	Hochschule für Musik und Theater Rostock.....	34
7.	Außerhochschulische Forschung.....	35
8.	Kultur und politische Bildung.....	36
9.	Jugend, Sport und Familien.....	37
a.	Baltic Youth Forum.....	37
b.	Jugendevent Prora.....	38
c.	Jugendaustausch im Ostseeraum.....	38
d.	Hospitationsprogramm für junge Menschen in den Regionalparlamenten.....	41
e.	Baltic Sea Youth Games.....	41
f.	Kontakte von Familienferienstätten und Familienzentren in Mecklenburg-Vorpommern mit Partnern im Ostseeraum.....	41
10.	Kommunale Ebene.....	41
B.	Europäische Union.....	43
I.	EU-geförderte Programme und Projekte zur Kooperation im Ostseeraum.....	43
1.	INTERREG III A/INTERREG IV A.....	43
2.	INTERREG III B/INTERREG IV B.....	44
3.	INTERREG III C/INTERREG IV C.....	46
II.	Projekt der Europäischen Union „Leonardo da Vinci“.....	47
III.	Grenzübergänge und Grenzübertrittsstellen.....	47
IV.	Ostseezusammenarbeit in Brüssel.....	48
C.	Bilateraler Bereich.....	49
I.	Polen.....	49
1.	Partnerschaften.....	49
2.	Wirtschaft und Tourismus.....	50
3.	Polizei und Justiz.....	53
4.	Schulen und Hochschulen.....	54
5.	Politische Bildung.....	55
6.	Zusammenarbeit im Bereich der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik.....	56
7.	Finanzverwaltung.....	56
8.	Umwelt.....	57
a.	Naturschutz und Landschaftspflege.....	57
b.	Wasserwirtschaft und -haushalt.....	59
c.	Nachhaltige Entwicklung.....	59
d.	Immissionsschutz.....	60
9.	Jugend, Gesundheit und Soziales.....	61
a.	Kontakte und Aktivitäten im Rahmen der gemeinsamen Arbeitsgruppe Jugend, Gesundheit und Soziales.....	61
b.	Grenzüberschreitende AIDS-Prävention im Projekt „BORDERNET“.....	62
c.	Gesundheitswirtschaft, Telemedizin.....	63
d.	Internationale Berufsakademie für medizinische Berufe.....	63
e.	Jugend- und Schüleraustausch mit Unterstützung durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW).....	64
f.	Deutsch-Polnisches Jugendfestival.....	64

g.	Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege .....	64
10.	Forst- und Agrarbereich .....	65
11.	Kultur .....	65
II.	Dänemark .....	66
1.	Partnerschaft .....	66
2.	Wirtschaft .....	66
3.	Weitere Kooperationsbereiche .....	66
III.	Schweden .....	67
1.	Partnerschaft .....	67
2.	Wirtschaft und Tourismus .....	67
3.	Weitere Kooperationsbereiche .....	69
IV.	Finnland .....	69
1.	Partnerschaft .....	69
2.	Wirtschaft .....	69
3.	Weitere Kooperationsbereiche .....	69
V.	Norwegen .....	70
VI.	Russland .....	71
1.	Partnerschaft .....	71
2.	Wirtschaft .....	72
3.	Verkehr .....	72
4.	Weitere Kooperationsbereiche .....	73
VII.	Estland .....	73
VIII.	Lettland .....	75
IX.	Litauen .....	75
Teil 2.	Maritime Sicherheit .....	77
A.	Vorfälle und Aktivitäten vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns .....	77
B.	Entwicklungen bei HELCOM/Andere Ostseegremien .....	78
C.	Entwicklung auf EU-Ebene .....	79
D.	Entwicklung auf nationaler Ebene - Havariekommando .....	81
E.	Abwehr von Terrorismus in Hafenanlagen .....	81
	Abkürzungsverzeichnis .....	84

## **Einleitung**

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern hat am 12. März 2003 einen Antrag (Drs. 4/281 vom 6. März 2003) angenommen, in dem die Landesregierung aufgefordert wird „den Landtag gemäß Artikel 39 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern jährlich, jeweils bis zum 31. Mai, über die laufenden und geplanten Aktivitäten der Landesregierung sowie Entwicklungen auf allen Gebieten der Zusammenarbeit im Ostseeraum zu unterrichten.“

Darüber hinaus hat der Landtag am 8. Oktober 2003 einen Antrag (Drs. 4/840 vom 2. Oktober 2003) angenommen, in dem die Landesregierung u. a. gebeten wird, auf Grundlage des o. g. Beschlusses „insbesondere auch jeweils auf die Entwicklungen und geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der maritimen Sicherheit auf den unterschiedlichen Ebenen einzugehen.“

Zudem hat der Landtag am 9. November 2005 einen Antrag (Drs. 4/1914 vom 26. Oktober 2005) angenommen, wonach die Landesregierung aufgefordert wird, im Rahmen des o. g. Berichts insbesondere auch jeweils auf die Entwicklungen und geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Meeresschutzes sowie der maritimen Sicherheit auf den unterschiedlichen Ebenen einzugehen sowie auch über die Umsetzung der in den Resolutionen der jährlich stattfindenden Ostseeparlamentarierkonferenz enthaltenen Forderungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene zu informieren.

Schließlich hat der Landtag am 9. November 2005 einen Antrag (Drs. 4/1913 vom 26. Oktober 2005) angenommen, wonach die Landesregierung aufgefordert wird, „sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nachdrücklich für die in der Resolution des III. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Forderungen einzusetzen und den Landtag hierüber zu unterrichten.“

Im Rahmen der Entschließung zur Umsetzung von Beschlüssen des IV. Parlamentsforums Südliche Ostsee in Kiel (Drs. 4/2308 vom 14. Juni 2006) wurde der Vorlagetermin für den Ostseebericht auf den 15. Mai jedes Jahres gelegt.

Den Landtagsbeschlüssen wird mit dem vorliegenden Jahresbericht für den Zeitraum 2007/2008 entsprochen. Der Bericht beruht auf dem Kenntnisstand, den die Landesregierung bis Mitte April 2008 gewonnen hat. Angesichts der Vielfalt der in den Bereichen Ostsee-kooperation und maritime Sicherheit mittlerweile wirksamen Gremien, Institutionen, Initiativen und vor allem einzelnen Projekten können die nachfolgenden Ausführungen naturgemäß keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

**TEIL 1 ZUSAMMENARBEIT IM OSTSEERAUM****A. Multilateraler Bereich****I. Bereichsübergreifende Strukturen****1. Rat der Ostseestaaten und Gipfeltreffen der Regierungschefs des Ostseeraums**

Im Ostseerat (Council of the Baltic Sea States - CBSS) sind die Ostseeanrainerstaaten sowie Norwegen, Island und die Europäische Union vertreten.

Das diesjährige Gipfeltreffen der Regierungschefs der Staaten des Ostseeraumes ist für den 3. und 4. Juni in Riga geplant.

Zurzeit werden die thematischen Prioritäten der Lettischen Ratspräsidentschaft abgestimmt. Nach dem Gipfeltreffen wird die Ratspräsidentschaft im Sommer 2008 auf Dänemark übergehen. Zur Vorbereitung der Aktivitäten im Ostseerat tagt regelmäßig der Ausschuss Hoher Beamter, in den von Deutschland Vertreter des Auswärtigen Amtes entsandt werden. Mecklenburg-Vorpommern nimmt kontinuierlich im Rahmen der Zusammenarbeit der norddeutschen Länder an Arbeitstreffen zu den jeweiligen Themen mit dem Auswärtigen Amt teil. Diese werden im einjährigen Wechsel von den norddeutschen Ländern ausgerichtet, gegenwärtig von Hamburg, ab dem Sommer 2008 von Mecklenburg-Vorpommern. Für das ausrichtende Bundesland besteht die Gelegenheit, die deutschen Delegationen zu verstärken, soweit Zuständigkeiten der norddeutschen Länder berührt sind.

**a) Ostseekultusministerkonferenz**

Die Kultusminister der Ostseeanrainerstaaten (Mitgliedstaaten des Ostseerates) treffen sich alle zwei Jahre regelmäßig seit 1993, um Fragen der Kooperation zu besprechen. Die nächste Konferenz ist im Oktober 2008 in Riga. Die Leitung der deutschen Delegation liegt in den Händen des Auswärtigen Amtes, es nehmen aber auch die zuständigen Minister aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern bzw. der Kultursenator der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. deren Vertreter teil. Für Mecklenburg-Vorpommern werden zu dieser Konferenz die Themen Allgemeiner Kulturaustausch, Europäische Route der Backsteingotik sowie das Jubiläum des Reformators Bugenhagen (1485 - 1558) zur Sprache gebracht.

**b) Arbeitsgruppen des Ostseerats**

Das Land Mecklenburg-Vorpommern entsendet seit 2001 einen Vertreter in die Monitoring Group on Cultural Heritage. Diese Gruppe koordiniert und bündelt Aktivitäten auf dem Gebiet der Kulturerbepflege im baltischen Raum. Seit November 2007 wird diese Funktion für das Land Mecklenburg-Vorpommern vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, Abteilung Archäologie und Denkmalpflege, durch die Leiterin des Fachbereiches Denkmalpflege wahrgenommen.

Die Wirtschaftsressorts der deutschen Küstenländer Schleswig-Holstein, Freie und Hansestadt Hamburg sowie Mecklenburg-Vorpommern haben die Möglichkeit, jeweils im jährlichen Wechsel im Rahmen der deutschen Delegation an der Arbeitsgruppe „Wirtschaftliche Zusammenarbeit“ teilzunehmen. Von Juni 2006 bis Juni 2007 war Schleswig-Holstein Vertreter der deutschen Küstenländer in dieser Arbeitsgruppe. Von Juni 2007 bis Juni 2008 hält Hamburg den Vorsitz inne. Der Mehrwert der Arbeitsgruppe ist allerdings umstritten, sodass sich einzelne Länder, darunter auch Mecklenburg-Vorpommern, vorbehalten, an der Arbeitsgruppe weiterhin teilzunehmen.

Auf Initiative der norddeutschen Länder bemüht sich die deutsche Delegation im Ostseerat um die Bildung einer Task Force Meerespolitik mit dem Ziel, die Ostsee zu einer Modellregion zu entwickeln.

## **2. Konferenz der peripheren Küstenregionen Europas - Ostseekommission**

Die Konferenz der peripheren Küstenregionen (KPKR), in der 154 europäische Regionen vertreten sind, hat sich seit ihrer Gründung 1973 zu einer anerkannten Interessenvertretung der küstennahen Region in Europa entwickelt, die auch über ihr Büro in Brüssel eng mit den Gremien der Europäischen Union zusammenarbeitet.

In den sechs geographischen Kommissionen der KPKR werden europapolitische Themen diskutiert und den besonderen Belangen der jeweiligen Gebiete Rechnung getragen.

Mecklenburg-Vorpommern ist seit 1999 Mitglied der KPKR und in der Ostseekommission (BSC).

Wie im Ostseebericht des Vorjahres angekündigt, hat die KPKR im Jahr 2007 insbesondere zur Europäischen Meerespolitik, zur Nördlichen Dimension sowie zur Halbzeitbewertung der Agrarpolitik der Europäischen Union Stellung genommen, Positionspapiere erarbeitet und der Europäischen Kommission übermittelt. Regelmäßig finden Gespräche mit hochrangigen Vertretern der Europäischen Union statt. So präsentierte Kommissar Joe Borg das am 10. Oktober 2007 erschienene Blaubuch für eine integrierte Meerespolitik auf der Generalversammlung der KPKR, die vom 17. bis 19. Oktober 2007 in Florenz stattfand. Zuletzt hat die für Regionalpolitik zuständige Kommissarin Danuta Hübner in einem Seminar der KPKR am 18. Januar 2008 zum Thema Kohäsionspolitik nach 2013 teilgenommen.

Für das Jahr 2008 sind auf der Sitzung des Politischen Büros, in das auch Mecklenburg-Vorpommern einen Vertreter entsendet, vor allem die Schwerpunkte Umsetzung des Blaubuchs für eine integrierte Meerespolitik, Wirkung der Europäischen Agrarpolitik in den Regionen, Kohäsionspolitik nach 2013 und die Rolle der peripheren Küstenregionen im gewachsenen Europa bestimmt worden. Neue Arbeitsgruppen wurden zur Meerespolitik (AQUAMARIS) und zur Agrarpolitik eingerichtet.

Die genannten Themen werden 2008 auch in den regionalen Kommissionen behandelt. Mecklenburg-Vorpommern wirkt aktiv in der Ostseekommission mit, ein Vertreter des Landes ist zum Mitglied im Exekutivkomitee gewählt worden. In der Ostseekommission wird besonderer Wert darauf gelegt, auf die regionalen Besonderheiten und Vorzüge der Ostseeregion innerhalb der KPKR und darüber hinaus aufmerksam zu machen. So sind 2007 eigene Stellungnahmen der Ostseekommission, z. B. zum Klimaschutz, zur Meeres- und zur Kohäsionspolitik, in die Dokumente der KPKR aufgenommen worden.

Das am 10. Juli 2007 von der BSC durchgeführte Seminar zum Thema „Die Folgen der Ostsee-Gas-Pipeline für die Umwelt“ war gut besucht und löste eine lebhafte Diskussion über das Projekt aus.

In der KPKR-Ostseekommission bestehen inhaltliche Arbeitsgruppen zu Verkehr, Fischerei und Energie. Auf der Sitzung des Exekutivkomitees am 19. - 21. September 2007 in Klaipeda (gleichzeitig Abschlusskonferenz des INTERREG-Projektes „InterBaltic“, vgl. <http://www.interbaltic.net/>) wurde der Vorsitz der Arbeitsgruppe Verkehr an den Staatssekretär im Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern übertragen - zunächst für das Kalenderjahr 2008. Schwerpunkte des Vorsitzes werden der intermodale Verkehr auf der Ostsee, insbesondere mit Russland, und die Konzentration auf pragmatische Projektarbeit sein.

### **3. Baltic Sea States Subregional Cooperation (BSSSC) - Kooperation der Subregionen im Ostseeraum**

Im Kooperationsnetzwerk der Verwaltungseinheiten unterhalb der nationalstaatlichen Ebene (Subregionen), werden die norddeutschen Interessen mit Ausnahme der Jugendarbeit im Sinne einer arbeitsteiligen und breiten Präsenz in den Ostseegremien in Abstimmung mit Mecklenburg-Vorpommern überwiegend von Schleswig-Holstein und Hamburg wahrgenommen.

Seit der BSSSC-Jahreskonferenz 2002 in Lillehammer besteht ein Netzwerk der Jugendkoordinatoren. In diesem Netzwerk arbeitet ein Vertreter aus jedem Ostseeanrainerstaat mit (Ausnahme Russland: ein zusätzlicher Vertreter für die Region Kaliningrad). Das Ostseesekretariat für Jugendangelegenheiten im Ostseeraum ist beratend vertreten. Die Vertretung der drei norddeutschen Bundesländer in diesem Netzwerk erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Das Netzwerk sieht seine Aufgabe u. a. darin, die Kontakte im Jugendbereich zu vertiefen, als Kontaktstelle zu arbeiten und die jeweiligen Jugendarbeitsstrukturen in den anderen Ländern bekannt zu machen.

Im Jahre 2005 beschloss der Vorstand der BSSSC, das Netzwerk als Arbeitsgruppe „Jugendpolitik“ zu etablieren. Seitens der drei norddeutschen Länder wurde das Mandat zur Vertretung der deutschen Interessen in dieser Arbeitsgruppe für das Land Mecklenburg-Vorpommern verlängert. Das erste Treffen der neu gegründeten Arbeitsgruppe Jugendpolitik fand im Juni 2005 in Schwerin statt. Neben der Arbeitsgruppe besteht nunmehr ein „Jugendnetzwerk“ aus Vertretern der jungen Menschen selbst, das auf der Jahreskonferenz 2005 in Stettin gegründet wurde (auch hier ein Vertreter pro Land; Russland zwei Vertreter). Im Jugendnetzwerk wird die Vertretung der norddeutschen Bundesländer durch ein Vorstandsmitglied des Landesjugendringes Schleswig-Holstein wahrgenommen.

Die Arbeitsgruppe und das Jugendnetzwerk treffen sich seitdem regelmäßig zu den unterschiedlichen Themen. Die Vorbereitung der jährlichen Konferenzen und die Einbeziehung junger Menschen in die Tagesordnung und in die Arbeitsgruppen stehen im Vordergrund, zuletzt auf der Jahrestagung in Turku im September 2007.

Schwerpunktt Themen sind hierbei z. B. Solidarität und Mitarbeit, Toleranz und Respekt hinsichtlich unterschiedlicher Lebensstile, Kulturen und Religionen, Demokratie und Beteiligung durch aktive Mitgestaltung lokaler, regionaler wie auch nationaler demokratischer Prozesse im europäischen Kontext, Förderung der Mobilitätsbereitschaft für Austausch im Interesse der Aus- und Fortbildung, zur Aufnahme einer Tätigkeit in einem Partnerstaat im Ostseeraum sowie allgemein zur Persönlichkeitsentwicklung.

Das Netzwerk, das Jugenddelegierte, in der Jugendarbeit Tätige und Verwaltungsfachleute zusammenbringt, ist für den Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern und seine Mitglieder eine Plattform für die Kontaktpflege mit den Jugendorganisationen der Ostseeanrainerländer und für den inhaltlichen Austausch mit Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung. An der Jahrestagung der BSSSC im September 2007 in Turku nahmen zwei ehrenamtliche Mitarbeiter des Landesjugendrings teil.

Im Hinblick auf die Meerespolitik hat sich auch in der BSSSC eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Schleswig-Holstein gebildet.

#### **4. Baltic Sea Forum und Baltic Development Forum**

Während das Baltic Sea Forum e. V. (BSF) im Jahr zahlreiche Veranstaltungen zur Landflucht im Osten und der städtischen Entwicklung von Metropolen durchführte, sollen 2008 Themenschwerpunkte Russland und die geplante Ostseestrategie der EU sein.

Das Baltic Development Forum (BDF) ist ein unabhängiges (beitragspflichtiges) Netzwerk, indem hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und der öffentlichen Hand aus den folgenden Staaten und Regionen zusammenwirken: Estland, Lettland, Litauen, Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden, Norddeutschland (HH, S-H, M-V), nördliches Polen und das nordwestliche Russland (einschl. Kaliningrad). Es hat sich seit Jahren als hochkarätiges und angesehenes Wirtschafts- und Entwicklungsforum für den Ostseeraum etabliert. Im Mittelpunkt steht der kontinuierliche Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Ostseeraumes in den verschiedenen Facetten. Das BDF ist mit zahlreichen Projekten im Ostseeraum vertreten, untersetzt diese mit substanziellen Forschungsberichten und legt jährlich eine weithin geschätzte themenbezogene Analyse der Region vor (sog. State of the Region Report, zuletzt für 2007, s. a.

[http://www.bdforum.org/show/english/reports\\_publications/state\\_of\\_the\\_region\\_report.aspx](http://www.bdforum.org/show/english/reports_publications/state_of_the_region_report.aspx)). Jährlich finden Gipfeltreffen des BDF statt, zu denen sich hochrangige Vertreter von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft treffen. Das Gipfeltreffen 2007 vom 4. bis zum 6. November 2007 fand in Tallinn statt.

## **II. Bereichsspezifische Strukturen**

### **1. Helsinki-Kommission**

Im Rahmen des Helsinki-Übereinkommens zum Schutz der Ostsee entwerfen die Ostseeanrainerstaaten sowie die Europäische Union seit 1974 (überarbeitet 1992) völkerrechtlich verbindlich gemeinsame Strategien, Pläne und Aktivitäten im Umwelt- und Naturschutz für die Ostsee und ihr Einzugsgebiet. Der Konventionstext und seine Anhänge sind in innerstaatliches Recht umzusetzen, während die Richtlinien der Helsinki-Kommission (HELCOM) Empfehlungscharakter besitzen. Die nationale Verantwortung für die Umweltpolitik im Rahmen der HELCOM liegt bei der Bundesregierung; die Federführung beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Das Land Mecklenburg-Vorpommern wirkt sowohl innerhalb der deutschen Delegationen in den verschiedenen Arbeitsgruppen und im Rahmen des Bund/Länder-Ausschusses Nord- und Ostsee (BLANO) mit. Die Federführung und Koordinierung der Arbeiten im Land Mecklenburg-Vorpommern fallen in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz.

Der Schwerpunkt der Aufgaben der HELCOM liegt für die Jahre 2007 und 2008 weiterhin in einer harmonisierten und ostseespezifischen Umsetzung des EU-Rechts (Wasserrahmen-Richtlinie, Natura 2000 Netzwerk und der neu dazukommenden Meeresstrategierichtlinie). Darüber hinaus müssen die besondere Empfindlichkeit und die Belastung der Ostsee berücksichtigt werden. Dem dient die Entwicklung eines integrierten Ökosystem-Managements für die Ostsee, das zukünftig eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sicherstellen soll. Da die Russische Föderation als einziger Staat an der Ostsee nicht zur EU gehört, ist ihre Einbindung über HELCOM von besonderer Bedeutung für einen nachhaltigen und umfassenden Ostseeschutz.

#### **a) HELCOM-Ostseeaktionsplan**

Zur Umsetzung der dargestellten inhaltlichen und politischen Zwecke wurde der während der letzten Jahre entwickelte Ostsee-Aktionsplan (HELCOM Baltic Sea Action Plan) am 15. November 2007 in Krakau (Polen) von allen Anliegerstaaten mit Ausnahme Dänemarks (Stand 1. Januar 2008) angenommen. Um das mit der im Dezember 2007 vom Europäischen Parlament verabschiedeten EU-Meeresstrategierichtlinie verfolgte Ziel eines umfassenden Meeresschutzes flächendeckend für den Ostseeraum umsetzen zu können, wurden die wesentlichen Inhalte dieser Regelungen in den HELCOM-Ostseeaktionsplan aufgenommen.

Die Ostsee-Anliegerstaaten einschließlich der Russischen Föderation wirken so als gleichberechtigte Partner im Rahmen der HELCOM und in dem gemeinsamen Aktionsprogramm zur Verbesserung der Meeresumwelt des Ostseegebietes zusammen. Darin werden dringende Handlungsempfehlungen zur Verbesserung des Zustandes und des Umfeldes der Ostsee ausgesprochen. Sie betreffen im Wesentlichen Maßnahmen gegen die Überdüngung (Eutrophierung), zur Sicherheit und zum Umweltschutz im Schiffsverkehr, zur Verminderung von Schadstoffeinträgen und zum Schutz bzw. zum Wiederaufbau der Biodiversität in und an den Küsten der Ostsee.

#### **aa) Eutrophierung**

Wenngleich in Teilbereichen der Ostsee wie in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns Fortschritte zu verzeichnen sind, leidet die Ostsee insgesamt unter intensivem Algenwachstum, übermäßiger Produktion von organischer Substanz, hohem Sauerstoffverbrauch, einer Ausweitung von sauerstofffreien Meeresgründen mit intensiver interner Nährstofffreisetzung sowie dem vermehrten Absterben von bodenlebenden Organismen inklusive der Fische.

Zurückzuführen ist dies auf die wesentlich zu hohen Nährstoffeinträge in die Ostsee. Ziel des HELCOM-Ostseeaktionsplans ist es, in einen Prozess der Wiederherstellung der natürlichen Verhältnisse einzusteigen. Zur Erreichung dieses Ziels wurde der maximal zulässige Eintrag von Nährstoffen definiert. Dieser Sollwert wird mit dem Istwert verglichen. Die Differenz ergibt bestimmte Reduktions-Quoten für jedes Ostseebecken (Ostseeteilbereiche). Daraus wurden nationale Reduktionslasten berechnet. Zwar ist das deutsche Ostseeinzugsgebiet relativ klein, es liegt jedoch zu etwa 70 Prozent im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, sodass ein Großteil der flächenbezogenen Reduktionslasten innerhalb Deutschlands im Land insbesondere vom Sektor Landwirtschaft zu tragen sein werden. Außerdem werden die Einträge über die Atmosphäre einbezogen. Das betrifft in Deutschland Industrie und Verkehr in der gesamten Staatsfläche. Die zu treffenden Maßnahmen werden über die nationalen Programme zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EG WRRL) in Flussgebietsmanagement-Plänen realisiert werden.

Darüber hinaus wurden zum Thema Eutrophierung Empfehlungen zur verbesserten Eliminierung von Phosphaten in Klärwerken und zur Einführung von phosphatfreien Waschmitteln gegeben, die in Mecklenburg-Vorpommern bzw. in Deutschland bereits erfüllt werden. Es wurde auch die rechtlich verbindliche Einführung von „Bester Umweltpraxis (BEP)“ und „Bester Verfügbarer Technologie (BAT)“ in der Landwirtschaft dem HELCOM Annex entsprechend beschlossen.

Bis 2009 soll eine Liste von HELCOM Hot Spots der intensiven Tierproduktionsbetriebe erstellt werden, die BEP und/oder BAT nicht entsprechen und deshalb modernisierungsbedürftig wären.

Weitere Einzelheiten zum Thema „Eutrophierung der Ostsee“ können der Stellungnahme der Landesregierung (Drs. 5/744 vom 27. August 2007) entnommen werden.

#### **ab) Schifffahrt und andere maritime Aktivitäten**

Für die Regelung der Schifffahrt auf den Meeren liegt die Zuständigkeit grundsätzlich bei der International Maritime Organisation (IMO) der Vereinten Nationen, die nach dem Internationalen Seerechtsübereinkommen arbeitet. Die Aktivitäten von HELCOM liegen deshalb, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der gemeinsamen Umsetzung der IMO-Konventionen und Regularien und in der gemeinsamen Vorbereitung und das Einbringen von Vorschlägen bei der IMO. Hiervon wird HELCOM zukünftig gemäß den Vorstellungen im Ostseeaktionsplan verstärkt Gebrauch machen.

Vor dem Hintergrund des Ostseeaktionsplans strebt HELCOM in der Zusammenarbeit mit IMO vorrangig die folgenden Ziele an: die Durchsetzung der internationalen Regelungen, die Verhinderung illegaler Verschmutzungen, den sicheren Seeverkehr ohne unfallbedingte Verschmutzung, eine effiziente Notfallvorsorge, die Minimierung der Abwassereinleitung und Luftverschmutzung von Schiffen sowie die Verringerung der Gefahren, die von Offshore-Plattformen ausgehen, insbesondere der Vermeidung von Einträgen.

HELCOM unterstützt die Ratifizierung und Implementierung von IMO-Konventionen auch durch Empfehlungen und eigene Initiativen.

Die Ostseeanrainer wollen die Anti-Fowling-System Convention (AFS-Konvention) so umsetzen, dass sich ab 2010 kein TBT (Tributylzinn) mehr in Anstrichen von Schiffen, die Ostseehäfen anlaufen, befinden darf. Dieses gilt in der EU schon seit dem 1. Januar 2008.

Weiterhin werden Maßnahmen zur sicheren Winter/Eisfahrt-Navigation empfohlen.

Das AIS-System (Automatisches Identifikationssystem) für Schiffe wird überarbeitet, und ein gemeinsamer Antrag dazu wird bei der IMO eingereicht. Die elektronische Seekarte (ECDIS) soll im gesamten Ostseebereich eingeführt werden.

Die Schadstoffbekämpfung soll auf subregionaler Ebene ausgebaut und effizienter gestaltet werden. Technologische Entwicklungen sollen angeregt und unterstützt werden. HELCOM wird einen ostseeweiten Plan für Notliegeplätze ausarbeiten.

Bezüglich der Abwasserproblematik von Schiffen (insbesondere Passagierschiffe und Fähren) wird eine gemeinsame Submission an die IMO erfolgen. Ziel ist es, die Ostsee diesbezüglich als Sondergebiet auszuweisen.

Die IMO Ballastwasser-Management-Konvention (BWM) soll von allen Ostseeanrainern bis spätestens 2013 ratifiziert werden. Mit der Oslo-Paris-Kommission (OSPAR) soll über ein Ballastwasseraustauschgebiet außerhalb der Ostsee verhandelt werden.

Zu den bereits bestehenden Regelungen zur Reduktion von Schiffsemissionen (IMO-Vorgaben zum Schwefel-Gehalt in Schiffsdiesel) soll ein zusätzliches System von ökonomischen Anreizen entwickelt werden. Der Ausstoß und der Eintrag von NOx (Stickoxide) aus dem Schiffsverkehr der Ostsee soll evaluiert werden.

Aspekte der HELCOM-Arbeit zur Schiffssicherheit sowie zur Schadstoffunfallbekämpfung (Notfallvorsorge) werden gesondert im zweiten Teil dieses Berichtes (dort Kapitel B) behandelt.

### **ac) Gefährliche Stoffe**

In diesem Bereich sollen die neuen EU-Mitgliedstaaten an der Ostsee sowie die Russische Föderation über HELCOM an den EU-Standard herangeführt werden.

Im Ostseeraum sind immer noch Auswirkungen von Schadstoffen auf die Gesundheit und die Fortpflanzung von Tieren, insbesondere bei Top-Predatoren festzustellen. In einigen Bereichen (z. B. schwedische Gewässer) wurde eine Zunahme von Schadstoffen (Dioxine, PCBs) im Gewebe von für den menschlichen Konsum vorgesehenen Fischen festgestellt.

Es soll erreicht werden, dass sich die Konzentrationen von gefährlichen Stoffen den natürlichen Hintergrundwerten annähern und die Radioaktivität auf das Vor-Tschernobyl-Niveau sinkt. Es ist zu gewährleisten, dass alle Fische gefahrlos für den Verzehr geeignet sind und eine gesunde Tier- und Pflanzenwelt erhalten wird.

### **ad) Biodiversität und Naturschutz**

Zielsetzungen auf diesem Gebiet sind: die Wiederherstellung und der Schutz des Meeresbodens zur Gewährleistung seiner Funktion für das Ökosystem, die Restaurierung der Habitate und des zugehörigen Arteninventars entsprechend den jeweiligen physiographischen, geographischen und klimatischen Verhältnissen. Die Küstenlandschaften sollen ihre natürliche Form und Ausstattung wiedererlangen. Die Etablierung von lebendigen und ausgewogenen Pflanzen- und Tiergemeinschaften sowie gesicherte Populationsgrößen zur Arterhaltung werden angestrebt.

Als ein wichtiges Instrument wird in diesem Zusammenhang die Marine Raumordnung für die Ostsee gesehen. Basierend auf dem Ökosystemansatz soll sie eine nachhaltige Bewirtschaftung der marinen Ressourcen gewährleisten. Eine HELCOM-Empfehlung zur Entwicklung von marinen Raumordnungsprinzipien soll erarbeitet werden.

Das Netz der HELCOM Baltic Sea Protected Areas (BSPA, Ostseeschutzgebiete) soll um die Natura 2000-Gebiete erweitert werden. Zusätzliche BSPAs sollen insbesondere außerhalb der Territorialgewässer designiert werden.

Die zuständigen Fischerei-Institutionen und Behörden werden aufgerufen, zusammen mit HELCOM ein nachhaltiges Management von Fischereiressourcen unter Verwendung des Ökosystemansatzes insbesondere für die Schutzgebiete zu entwickeln. U. a. wird auch um Unterstützung für eine konzertierte Durchsetzung des Verbotes der illegalen, unregulierten und nicht berichteten Fischerei (IUU) geworben.

**b) HELCOM-Arbeitsgruppen**

Im Jahre 2007 waren die HELCOM-Arbeitsgruppen im Wesentlichen mit der Vorbereitung des Ostseeaktionsplans beschäftigt. Die Hauptaufgaben im Jahre 2008 werden von seiner beginnenden Umsetzung bestimmt werden.

**Monitoring and Assessment Group (HELCOM MONAS)**

Die HELCOM-Überwachungsprogramme und das Berichtswesen werden kontinuierlich mit den europaweiten und internationalen Assessment-Prozessen in Einklang gebracht. Mit dem Ostseeaktionsplan wird hier zukünftig auch der Ökosystemansatz für das Management von menschlichen Aktivitäten, die lebende Meeresressourcen beeinflussen, verfolgt. Zu diesem Zweck wurden „Ökologische Qualitätsziele“ sowie Indikatoren und Datenerhebungsprogramme entwickelt. Das themenbezogene Berichtswesen wird auf verschiedenen zeitlichen und räumlichen Skalen erfolgen. HELCOM stellt bereits jetzt mehr als 40 sogenannte Indikatoren-Faktenblätter zum aktuellen Zustand der Ostsee auf seiner Homepage ([www.helcom.fi](http://www.helcom.fi)) zur Verfügung, die mindestens einmal jährlich aktualisiert werden und der schnellen Information von Öffentlichkeit und Politik dienen.

**Land-based Pollution Group (HELCOM LAND)**

Diese Arbeitsgruppe bearbeitet die Maßnahmeempfehlungen und Programme, die sich in erster Linie der Bekämpfung der Eutrophierung und der Reduzierung aller vom Land ausgehenden Verschmutzungseinträge (gefährliche Stoffe) aus Punktquellen und diffusen Quellen im Einzugsgebiet in die Ostsee widmen. Wichtig für die Verminderung der Verschmutzung der Ostsee ist auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von HELCOM LAND mit Staaten im Ostseeinzugsgebiet, die nicht HELCOM-Vertragsstaaten sind (Weißrussland, Ukraine, Tschechische Republik). Weiterhin begleitet diese Arbeitsgruppe die Umsetzung des HELCOM HOT-SPOT-Programms, wobei ca. 50 % dieser Gefahrenpunkte im Ostseeinzugsgebiet (ursprünglich 162) bereits geschlossen werden konnten.

**Nature Protection Group (HELCOM HABITAT)**

Gegenstand dieser Arbeitsgruppe ist der Natur- und Artenschutz sowie das Integrierte Küstenzonen-Management (IKZM) in und an den Küsten der Ostsee. Dieses steht insbesondere im Zusammenhang mit der Ausweisung von NATURA 2000 Gebieten durch die EU und einem geplanten gemeinsamen Netz von marinen Schutzgebieten (MPAs) der Oslo-Paris-Kommission zum Schutz von Nordsee und Nordatlantik (OSPAR) und HELCOM. Zusammen mit den einschlägigen Fischereiorganisationen wird auch über Möglichkeiten zur Förderung einer nachhaltigen und umweltschonenden Bewirtschaftung der Fischereiressourcen in der Ostsee, insbesondere in FFH-Gebieten, nachgedacht. Weiterhin befindet sich eine Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie von Habitaten in und an den Küsten der Ostsee in Vorbereitung.

### Maritime Group (HELCOM MARITIME)

Die Maritime Arbeitsgruppe erarbeitet Maßnahmen, die der Prävention vor Verschmutzungen jeglicher Art (inklusive vorsätzlicher operationeller Einleitungen) aus dem Schiffs- und Bootsverkehr sowie anderer Offshore-Aktivitäten dienen. Die damit verbundenen Aspekte der präventiven Schiffssicherheit werden gesondert im zweiten Teil dieses Berichts behandelt. Zu den weiteren HELCOM-Aktivitäten auf dem Schifffahrtssektor gehören die Entwicklung eines Aktionsplanes zur gemeinsamen Implementierung der Internationalen Ballastwasser-Konvention zur Kontrolle und zum Management von Ballastwasser und Sedimenten von Schiffen, mit dem Ziel, der Gefahr des weiteren Einschleppens von fremden Arten über das Ballastwasser in die Ostsee zu begegnen.

Die Arbeiten von HELCOM zur Vorsorge für die Schadstoffunfallbekämpfung auf der Ostsee werden gesondert im zweiten Teil dieses Berichts dargestellt.

## **2. Konferenz der Raumordnungsminister und VASAB**

Gremien für die raumordnerische Zusammenarbeit sind die Konferenz der Raumordnungsminister der Ostseestaaten und der in der Regel zweimal im Jahr tagende Ausschuss für Raumentwicklung der Ostseeanrainerstaaten (Committee on Spatial Development - CSD). Wie schon im letzten Berichtszeitraum steht auch 2007/2008 die Erarbeitung einer langfristigen Strategie für die Raumentwicklung des Ostseeraums im Vordergrund der Aktivitäten von VASAB. Mecklenburg-Vorpommern nimmt hier eher die Rolle eines Beobachters ein und stimmt sich in allen Fragen eng mit dem zuständigen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ab.

Das Sekretariat von VASAB ist 2006/2007 von Danzig (Gdansk) nach Riga umgezogen. Weitere Informationen sind zu finden unter: <http://www.vasab.org/>.

## **3. Task Force on Organized Crime in the Baltic Sea Region**

Zur besseren Bekämpfung der Organisierten Kriminalität im Ostseeraum wurde auf einem Treffen der Staats- und Regierungschefs der Ostseeanrainerstaaten im Jahr 1996 in Visby (Schweden) die „Task Force on Organized Crime in the Baltic Sea Region (BSTF)“ gegründet, deren Mandat zwischenzeitlich bis zum 31. Dezember 2008 verlängert wurde. Diese Kooperation hat sich in den vergangenen Jahren etabliert. Seit dem Jahr 2001 stehen die Durchführung gemeinsamer Auswerteprojekte bzw. fallbezogene, auswertungsgestützte Operativmaßnahmen im Vordergrund. Ausgestaltet wird die praktische Zusammenarbeit von dem Operative Committee (OPC). Hier sind Experten aller beteiligten Länder von Polizei, Zoll und Grenzschutz vertreten. Für Deutschland wirken das Bundeskriminalamt, das Zollkriminalamt, das Bundespolizeipräsidium Nord sowie die Landeskriminalämter Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit. Dem OPC sind einzelne Expertengruppen unterstellt, die u. a. Projekte, operative Maßnahmen sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durchführen.

#### **4. Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität**

Das Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern ist Mitglied in der Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität im Ostseeraum (AG Nord-Ost). Die letzte Sitzung fand vom 10. - 12. September 2007 statt. Neben den norddeutschen Bundesländern, der Bundespolizei und dem Zoll sind nahezu alle Ostseeanrainerstaaten und die Niederlande in der Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Landeskriminalamtes Schleswig-Holstein vertreten. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppensitzungen findet ein direkter Informationsaustausch zu Trends, besonderen Phänomenen der Rauschgiftkriminalität, zu Vorgehens- und Arbeitsweisen der Täter sowie zu Besonderheiten in einzelnen Ermittlungsverfahren statt.

#### **5. Internationale Kooperation der Städte und Gemeinden des Landes**

Auch Gemeinden des Landes sind in multilateralen Gremien im Ostseeraum vertreten. Die Union of the Baltic Cities (UBC) bietet durch verschiedene Kommissionen 14 verschiedene Plattformen der interkommunalen Kooperation für die jeweiligen Fachämter. Beispielsweise hat sich die Hansestadt Rostock 2007 vor allem aktiv auf den Gebieten Gesundheit/Soziales, Umwelt, Jugend, Tourismus und Stadtplanung eingebracht. Rostock vertritt die deutschen Städte im Vorstand und hält somit auch die Verbindung zwischen diesen Mitgliedern, was sich auch vorteilhaft auf die Kooperation im norddeutschen Raum auswirkt.

In der Zeit vom 27. bis 28. September 2007 fand die IX UBC General Conference in Pärnu (Estland) statt. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock wurde für weitere 2 Jahre als Vertreter der deutschen UBC-Mitgliedsstädte im Vorstand bestätigt. Die Verantwortung über das Sekretariat der UBC-Kommission für Gesundheit und Soziales ging von Rostock auf Kristianstad (Schweden) über.

### **III. Weitere Entwicklungen**

#### **1. Verkehr und Hafengewirtschaft**

In dem von dynamischem Wirtschaftswachstum geprägten Ostseeraum haben sich die Häfen in Mecklenburg-Vorpommern zu bedeutenden Verkehrsschnittstellen entwickelt. Auf die hiesige Hafentwicklung wird sich der wachsende Handel zwischen den Ostseeanrainern weiterhin positiv auswirken. Darüber hinaus wird diese Entwicklung in entscheidendem Maße durch die Förderung des bedarfsgerechten Ausbaus der Verkehrs- und Hafeninfrastrukturen durch das Land, den Bund und die EU ermöglicht.

##### **a) See- und landseitige Hafenanbindungen**

Zur Verbesserung der Hafen- und Werftnutzung hat das Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung beim Bundesverkehrsminister den erneuten Ausbau des Fahrwassers Wismarbuch beantragt. Es ist eine Vertiefung von 9,5 m auf 11,5 m Wassertiefe vorgesehen, die sowohl dem Schiffbauprogramm der Aker MTW Werft als auch der Entwicklung des Seehafens Wismar gerecht wird. Die Vorplanung wurde in Angriff genommen.

Der Bund wird im September 2004 den vom Land beantragten hafen- und werftbedingten Ausbau des Nördlichen Peenestromes von 6,9 m auf 7,5 m Wassertiefe voraussichtlich 2009 abschließen.

Die neue Rügenbrücke, die am 20. Oktober 2007 offiziell übergeben wurde, wird zu einer weiteren Verbesserung des Verkehrsflusses in Stralsund mit entsprechend positiven Auswirkungen für den Seehafen Stralsund und den Fährhafen Sassnitz/Mukran führen. Ihre optimale Wirkung wird die neue Rügenbrücke mit der Fertigstellung der B 96n auf Rügen erzielen. Das aufgrund nach zu meldender neuer Vogelschutzgebiete verzögerte Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt zwischen Altefähr und Bergen soll nun bis Ende 2008 abgeschlossen werden. Mit dem Bau könnte dann 2009 begonnen werden.

Am 30. Oktober 2007 erfolgte der Spatenstich für den Lückenschluss der A 14 (A 241 alt) Wismar - Schwerin zwischen Jesendorf und Cambs. Bis Ende 2009 soll die A 14 zwischen Wismar und dem Autobahnkreuz Schwerin an der A 24 Hamburg - Berlin befahrbar sein. Damit werden die Hinterlandanbindungen der Häfen, insbesondere von Wismar und Rostock, weiter verbessert.

Die Gleisanbindungen der Häfen sollen vorrangig in qualitativer Hinsicht durch die Fortsetzung bzw. einen zügigen Ausbau der Strecken Rostock - Berlin, Stralsund - Pasewalk - Berlin und Lübeck/Hagenow Land - Rostock - Stralsund weiter verbessert werden.

#### **b) Hafeninfrastuktur**

Steigende Transportanforderungen sowie der zunehmende Hafenwettbewerb erfordern einen permanenten und bedarfsgerechten Ausbau der Hafeninfrastukturanlagen. Im Jahr 2007 wurden u. a. folgende Vorhaben in Betrieb genommen:

Im Seehafen Rostock wurde der ausgebauter Liegeplatz (LP) 10 für Schwergut und Großrohre im Juni 2007 fertiggestellt. Der LP wurde ferner über eine neue Straße an die Ost-West-Straße angebunden. Im Dezember 2007 wurde die Erneuerung von 38 Kilometern Gleisen und 93 Weichenverbindungen abgeschlossen. Ebenfalls im Seehafen Rostock sollen auf Pier II die Liegeplätze 35 bis 37 neugebaut und angepasst werden. Die Liegeplätze 61/62 sollen neugebaut, der Liegeplatz 63 auf Pier I verlängert werden. Die Erschließung von östlichen Hafentwicklungsflächen, Logistik- und Gewerbegebieten wird straßenseitig von der A 19 ausgehend durch Ausbaumaßnahmen verbessert.

Im Rostocker Fracht- und Fischereihafen wird der Warnowkai für den Umschlag ertüchtigt und durch ein zusätzliches Gleis angebunden.

Im Seehafen Stralsund wurde im November 2007 der 3. Bauabschnitt des Südhafens mit drei neuen Liegeplätzen einschließlich Gleisanbindung fertiggestellt. Der sog. Frankenhafen im Seehafen Stralsund erhält eine Gleisanbindung. Die Erschließung des maritimen Gewerbegebietes Franzenshöhe wird fortgesetzt.

Im Binnenhafen Anklam wurde im September 2007 eine ca. 900 Meter lange Hafenstraße für den Liefer- und Schwerlastverkehr zum Hafengewerbegebiet neugebaut.

Im Seehafen Wismar soll der Hafen erweitert werden (1. BA, Natronkai), die Liegeplätze 2 bis 9 eine Gleisanbindung erhalten und für den multifunktionalen Umschlag Flächen hergerichtet werden.

Im Fährhafen Sassnitz werden die Liegeplätze 4 und 5 zum Multifunktionsterminal umgebaut. Weiter sollen der Liegeplatz 9 teilweise ausgebaut werden und das Spülfeld (2. BA) erweitert werden. Im Zusammenhang mit hafenauffinen Industrieansiedlungen werden weitere Anpassungsmaßnahmen vorgenommen.

Im Industriefhafen Ueckermünde-Berndshof wird die Kapazitätserweiterung des Hafens fertiggestellt.

Im Kreuzfahrthafen Warnemünde wird der Neubau des Liegeplatzes 8 für große Kreuzliner fertiggestellt.

### **c) Seeverkehr zwischen Mecklenburg-Vorpommern und den anderen Ostseeanrainern einschließlich Norwegen**

Auch in 2007 wurde die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit weiter gestärkt.

Die Häfen in M-V sind über zahlreiche Linienverbindungen bei hoher Abfahrtsfrequenz mit allen Ostseeanrainern einschließlich Norwegen verbunden. Das Liniennetz wurde und wird weiter ausgebaut. Die Reederei Scandlines hat die Abfahrtsfrequenzen auf der Linie Rostock - Gedser durch den Einsatz eines dritten Schiffes seit dem 18. Oktober 2007 von täglich 9 auf 12 Abfahrten und auf der Linie Rostock-Ventspils ebenfalls durch den Einsatz eines dritten Schiffes seit dem 24. November 2007 von wöchentlich 4 auf 6 Abfahrten erhöht. Im Oktober 2007 hat Scandlines eine neue Linie zwischen Rostock und Hanko mit wöchentlich 2 Abfahrten aufgenommen und durch den Einsatz von zwei Schiffen seit dem 3. Januar 2008 auf 4 Abfahrten verdoppelt. Die Reederei DFDS Lisco hat am 18. Oktober 2007 den lange geplanten Eisenbahn- und RoRo-Fährdienst Sassnitz - Baltijsk mit einer wöchentlichen Abfahrt aufgenommen.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern wurden im Jahr 2007 21,27 Mio. Tonnen im Seeverkehr mit den Ostseeanrainern und Norwegen umgeschlagen. Das sind 76 % des gesamten Seegüterumschlages (28 Mio. Tonnen) der Häfen in Mecklenburg-Vorpommern. Mit rd. 11,15 Mio. Nettotonnen hatte der Fährverkehr einen Anteil von 39,8 % am gesamten Seegüterumschlag. Rund 3,3 Mio. Passagiere nutzten die Fährverbindungen über die Ostsee. Im gesamten Passagierverkehr über See wurden im Jahr 2007 ca. 3,6 Mio. Passagiere in den Häfen des Landes erfasst.

Die Entwicklung des Seegüterverkehrs (in Tonnen) in den o. a. Verkehrsrelationen verlief in den vergangenen fünf Jahren wie folgt:

	2003	2004	2005	2006	2007
Dänemark	1.600.377	1.743.552	2.098.869	2.481.846	2.845.520
Schweden	8.645.679	9.327.925	10.053.391	10.155.735	10.482.780
Finnland	1.786.491	2.145.878	2.155.599	2.455.684	2.299.824
Russland (Ostsee)	1.338.279	1.629.902	1.703.309	1.991.123	1.866.271
balt. Staaten	2.082.710	2.000.215	1.510.418	1.970.686	2.067.151
Polen	732.429	497.343	365.145	379.514	293.706
Norwegen	1.844.468	1.633.001	1.445.712	1.279.336	1.414.594
<b>Teil Gesamt</b>	<b>18.030.433</b>	<b>18.977.816</b>	<b>19.332.443</b>	<b>20.713.924</b>	<b>21.269.846</b>

Der Kreuzfahrthafen Warnemünde wurde in der Kreuzfahrtsaison 2007 92-mal (2006: 138) von 25 Kreuzlinern (2006: 37) mit insgesamt 115.000 Passagieren (2006: 143.000) angelaufen. Für 2008 liegen bislang Anmeldungen für 116 Anläufe von 30 Kreuzlinern mit rd. 170.000 Passagieren vor. Der Hafen Sassnitz/Mukran wurde in 2006 erstmals von 20 Kreuzlinern angelaufen. Aufgrund der Insolvenz eines Anbieters wurden in 2007 nur 7 Kreuzliner mit rd. 4.000 Passagieren im Fährhafen Sassnitz abgefertigt. Für 2008 ist wieder mit einer Belebung der Kreuzfahrtaktivitäten zu rechnen. Bislang sind 12 Anläufe von drei Kreuzfahrtschiffen avisiert, dabei wird die neue „AIDAbella“ den Hafen insgesamt zehn Mal anlaufen.“

#### **d) Weitere Harmonisierung ordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen auf EU-Ebene im Seehafenhinterlandverkehr**

Auf EU-Ebene kommt es aus Sicht der deutschen Seehafenwirtschaft aufgrund von Harmonisierungsdefiziten, insbesondere im Seehafenhinterlandverkehr (z. B. Trassenentgelte, Mineralölbesteuerung für im Hafenumschlag eingesetzte Geräte), zu internationalen Wettbewerbsverzerrungen zu Ungunsten der deutschen Seehafenwirtschaft. Deshalb sollen gleiche und faire Wettbewerbsbedingungen zwischen den europäischen Seehäfen angestrebt werden. Mecklenburg-Vorpommern setzt sich, um dieses Ziel zu erreichen, weiterhin gemeinsam mit den anderen Küstenländern beim Bund für die Nutzung nationaler Handlungsspielräume bei der Umsetzung von EU-Vorgaben ein.

Als eine Maßnahme zur Verbesserung der Situation hatte der Bund am 1. August 2006 mit dem in Kraft getretenen Energiesteuergesetz eine Senkung des Steuersatzes für im Hafenumschlag eingesetzte Dieselfahrzeuge von 47 auf 6 ct/l (in NL: 2,1 ct/l) beschlossen und das entsprechende Notifizierungsverfahren am 26. September 2006 bei der EU-Kommission beantragt. Am 27. Februar 2008 erteilte die EU-Kommission die beihilfe-rechtliche Genehmigung für die Senkung des Steuersatzes.

#### **e) Motorways of the Sea (MoS)**

Vor dem Hintergrund steigender Transportanforderungen ist die verstärkte Inanspruchnahme des Seeweges im Rahmen logistischer Ketten ein wichtiges verkehrspolitisches Ziel. Die Landesregierung unterstützt und begleitet deshalb unternehmerische Initiativen zur Entwicklung von MoS-Projekten mit dem Ziel der Verlagerung von Gütertransporten von der Straße auf die Schiene und den Wasserweg.

Aktuell wird ein MoS-Projekt mit Mecklenburg-Vorpommern-Beteiligung für das Mitte April 2008 vorgesehene Bewerbungsverfahren bei der EU vorbereitet. Dabei handelt es sich um das Projekt „High Quality Rail and Intermodal Nordic Corridor - Königslinie“ (Leadpartner: Hafen Trelleborg, M-V-Hafen: Fährhafen Sassnitz). Ziel des Projektes ist die Entwicklung der kürzesten deutsch-schwedischen Fährverbindung Sassnitz-Trelleborg zu einer hoch frequentierten Eisenbahnfäherverbindung. Die deutschen Projektpartner planen die Hafentiegezeiten auf 40 Minuten zu reduzieren und eine neue Schiffsgeneration mit höherer Ladekapazität einzusetzen, sodass eine zusätzliche Abfahrt (dann sechs pro Tag), bei gleichzeitiger Erhöhung der Transportkapazität (je Abfahrt) erreicht werden kann.

Das MoS-Projekt MEROHAR (Rostock-Hanko as a part of the multimodal transport chain between the Mediterranean and Russia) musste dagegen aufgrund eines eingetretenen Reederwechsels (ursprünglich Superfast, danach Scandlines) und damit verbundener Änderungen bei den Infrastrukturmaßnahmen wieder zurückgezogen werden. Eine Änderung bzw. Aktualisierung des MoS-Projektes kam aus Brüsseler Sicht nicht infrage. Der Hafen Rostock (Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH) hat im Oktober 2007 sein Engagement an der Entwicklung des MoS-Projektes Nordic Triangle Sea Motorway (Turku-Rostock-Bremen) zurückgezogen, insbesondere weil zuvor Bremen aus dem Projekt ausgestiegen war.

Das MoS-Antragsverfahren wird von vielen Beteiligten Unternehmen als zu kompliziert, zu langwierig und zu personalaufwendig bezeichnet. Deshalb hat die Konferenz der Wirtschafts- und Verkehrsminister/-senatoren der norddeutschen Küstenländer am 29. Oktober 2007 die Bundesregierung gebeten, sich gegenüber der EU für deutliche Verfahrenserleichterungen und einen Abbau überflüssiger Bürokratie einzusetzen.

#### **f) Zukünftige EU-Seehafenpolitik**

Die EU-Kommission hat nach dem zweimaligen Scheitern der Hafendienstleistungs-Richtlinie („port package“ I und II) und einem intensiven Konsultationsprozess mit den Mitgliedstaaten, der Wirtschaft und Verbänden am 18. Oktober 2007 eine Mitteilung zur Seehafenpolitik veröffentlicht. Es wird ein leistungsfähiges Hafensystem in der EU angestrebt, das den künftigen Herausforderungen des Bedarfs im Verkehrssektor der EU gewachsen ist.

Mecklenburg-Vorpommern wird gemeinsam mit den anderen deutschen Küstenländern und dem Bund die weiteren Schritte der EU-Kommission bei der Umsetzung des in der o. a. Mitteilung enthaltenen Aktionsplanes auf dem Weg zur künftigen EU-Seehafenpolitik begleiten. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und damit auch der mecklenburg-vorpommerschen Häfen dauerhaft zu sichern.

#### **g) Blaubuch „Die künftige Meerespolitik der EU: Eine europäische Vision für Ozeane und Meere“**

Am 10. Oktober 2007 hatte die EU-Kommission die Mitteilung „Eine integrierte Meerespolitik für die EU“ (sog. „Blaubuch“) einschließlich eines Aktionsplans vorgestellt. Vorangegangen waren ein Grünbuch sowie ein im Juni 2007 abgeschlossener einjähriger Konsultationsprozess, an dem sich u. a. auch Mecklenburg-Vorpommern beteiligt hatte.

Im Blaubuch kündigt die Kommission zahlreiche Aktivitäten in diversen meeresbezogenen Bereichen an. Sie will u. a. einen Vorschlag für einen Europäischen Seeverkehrsraum ohne Hindernisse (Binnenmarkt für den Seeverkehr) machen, eine umfassende Seeverkehrsstrategie für 2008 - 2018 vorbereiten sowie Vorschläge für eine neue Hafenpolitik und zur Reduzierung der Luftverschmutzung durch Schiffe in Häfen vorlegen.

Der Bundesrat hat im Dezember 2007 einen Antrag der fünf deutschen Küstenländer angenommen und darin u. a. die Notwendigkeit einer eingehenden und zum Teil auch kritischen Diskussion der angekündigten Maßnahmen unterstrichen. Das Ziel der Kommission, EU-Häfen wettbewerbsfähig zu halten, deren logistische Anbindung zu gewährleisten und den Schiffstransport als Alternative zur Straße auszubauen, wird unterstützt. Zur weiteren Reduzierung schifffahrtsbedingter Emissionen plädieren die Küstenländer vorrangig dafür, das hochgiftige Schweröl in Schiffstreibstoffen zunehmend durch modernen und umweltverträglichen Schiffsdiesel zu ersetzen. Dabei soll die EU-Kommission bei der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation IMO auf eine weltweite Lösung hinwirken.

Da die Wettbewerbsfähigkeit der maritimen Wirtschaft ein Schlüsselement zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des EU-Wirtschaftsraumes ist, muss die künftige EU-Meerpolitik die Erhaltung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der maritimen Wirtschaft auch im Rahmen einer integrierten Meerpolitik gewährleisten.

#### **h) Scandlines AG**

Mit der Zustimmung der EU-Kartellbehörde von Anfang September 2007 wurde der Verkauf der deutsch-dänischen Fährreederei Scandlines AG an die Allianz Capital Partners GmbH (40 %), das Private-Equity/Venture-Capitalunternehmen 3i (40 %) und die Deutsche Seereederei DSR (20 %) rechtskräftig.

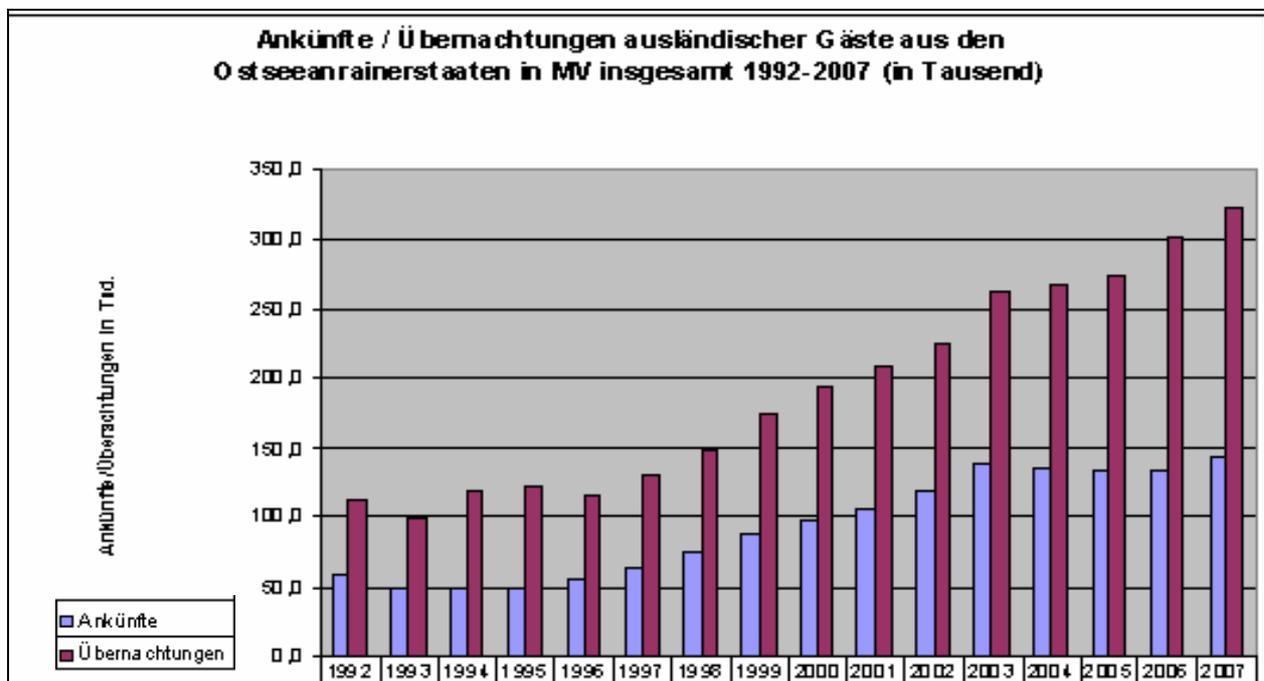
Die neuen Eigentümer wollen Scandlines als europäisches Fährschiffsunternehmen im Ostseeraum weiter stärken und ausbauen. Ausdruck dessen sind u. a. die im Abschnitt A unter Ziffer III.1.c) aufgeführten Scandlines-Aktivitäten. Bis zum 31. Dezember 2010 sollen keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden. Der Unternehmenssitz ist weiterhin in Rostock-Warnemünde. Damit wurden wesentliche Forderungen der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern erfüllt.

#### **i) Landverkehr**

In Mecklenburg-Vorpommern erfolgt seit 1990 ein kontinuierlicher Ausbau der Straßenverkehrsinfrastruktur. In Ost- und Westanbindung ist seit Dezember 2005 die Ostseeautobahn A 20 von der A 1 bei Lübeck bis zur A 11 nahe der Grenze zu Polen durchgängig befahrbar. Der Rügenzubringer im Zuge der Bundesstraße B 96n wird neben seiner unter III.1.a) dargestellten Anbindungsfunktion für den Fährhafen Sassnitz auch eine verbesserte Verkehrsverbindung für weitere Wirtschaftsunternehmen sowie für die Urlauber und nicht zuletzt für die Pendler von und zur Insel bieten, wenn der letzte Abschnitt von Altefähr bis Bergen fertiggestellt sein wird. Auch der dargestellte Lückenschluss der A 14 zwischen Jesendorf und Cambs wird ab 2010 zu einer vergleichbaren Verkehrsverbesserung führen. Mit der Schaffung des Baurechts vom Autobahnkreuz Schwerin bis zur Landesgrenze Brandenburg ist voraussichtlich 2009 und mit dem Baubeginn voraussichtlich 2010 zu rechnen.

## 2. Tourismus

Sowohl bei Ankünften als auch bei Übernachtungen der Gäste aus dem Ostseeraum in Mecklenburg-Vorpommern setzt sich die positive Tendenz der letzten Jahre fort. Im Jahr 2007 wurden 7,0 % mehr Übernachtungen als 2006 gebucht. Jeder zweite ausländische Tourist in Mecklenburg-Vorpommern kam aus den Ostseeanrainerstaaten und diese generierten 42,8 % (2006: 43,3 %) aller Ausländerübernachtungen. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ostseeraum stieg um 6,5 %. Jeder zweite Urlauber aus den Ostseeanrainerstaaten kommt aus Schweden und diese Gäste buchten 43,1 % (2006: 44 %) der Übernachtungen aller Gäste aus dem Ostseeraum. Die größten Steigerungsraten erzielten 2007 russische Touristen mit +34,7 % bei den Ankünften und +43,0 % bei den Übernachtungen, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau (3.231 Ankünfte und 8.392 Übernachtungen). Erheblich beeindruckender sind die Steigerungsraten dänischer Touristen bei den Ankünften von 17,8 % auf 43.814 und bei den Übernachtungen um 17,1 % auf 107.864 - damit übertrafen Touristen aus Dänemark seit 1992 erstmals die Grenze von 100.000 Übernachtungen.



Um das touristische Potenzial, das in den kulturellen, historischen und landschaftlichen Besonderheiten der Regionen des Ostseeraumes liegt, zu entwickeln und auszubauen, wirken und wirken die Ostseeanrainer in transregionalen touristischen Projekten zusammen.

Bereits seit dem Jahr 2004 engagierte sich das Umweltministerium und danach das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern für eine aktive Mitwirkung im Rahmen der Baltic 21 - eine Agenda 21 für den Ostseeraum. Als besonderer Schwerpunkt sind Aktivitäten für eine nachhaltige Tourismusentwicklung zu nennen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt werden. Die Federführung dafür liegt beim Institut für Geographie der Universität Greifswald, welches im Rahmen des Baltic 21 Tourismussektors die Funktion einer Lead Party (Koordinator) ausübt, die internationale Arbeitsgruppe für nachhaltigen Tourismus im Ostseeraum leitet (Baltic 21 Tourism Task Force, TOUTF) und damit offizielles Mitglied der deutschen Delegation sowie der Baltic 21 Senior Officials Group ist.

Auf Initiative dieser Arbeitsgruppe wurde das Projekt AGORA von Juli 2005 bis Dezember 2007 durchgeführt. Hintergrund für das Vorhaben, an dem sich 44 Partner aus allen Ostseeanrainerstaaten beteiligten, waren die wachsenden Forderungen nach einer Koordinierung der Aktivitäten für eine nachhaltige Tourismusentwicklung im Ostseeraum in einem ostseeweiten Netzwerk und der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstandards im Tourismus. Einzelheiten zu diesem, aus der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III B getragenen Projekt und seinem Verlauf sind im Berichtsteil B.I.2 zu finden.

Die Arbeiten an dem Projekt AGORA fanden auch Beachtung im Rahmen der von der Europäischen Kommission entwickelten Agenda für nachhaltigen Tourismus in Europa [COM(2007) 621 final-19.10.2007]. Das AGORA-Netzwerk ist eines der Gründungsmitglieder des European Network for a Sustainable and Competitive Tourism. Der Ostseeraum will Pilotregion für die Umsetzung der Europäischen Agenda werden.

An INTERREG III B-Projekten beteiligten sich in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Institutionen, Verbänden und Unternehmen des Landes, auch unabhängig von einer finanziellen Beteiligung der Landesregierung.

<b>Tourismusrelevante INTERREG III B - Projekte mit Beteiligung von Institutionen, Verbänden, Unternehmen aus M-V</b>	
<b>Projekt</b>	<b>Internetseite</b>
Four Corners	<a href="http://www.four-corners.org">www.four-corners.org</a>
Rural Development Connection	<a href="http://www.INTERREG-rdc.com">www.INTERREG-rdc.com</a>
Baltic+	<a href="http://www.balticplus.se">www.balticplus.se</a>
High Quality Tourism 2	<a href="http://www.region-seenplatte.de">www.region-seenplatte.de</a>
Baltic Welcome Center	<a href="http://www.spatial.baltic.net">www.spatial.baltic.net</a> *
VIKINGS - Destination Viking-Baltic Sea	<a href="http://www.destinationviking.com">www.destinationviking.com</a>
Ancient Times in the Baltic Sea Region	<a href="http://www.ancienttimes.net">www.ancienttimes.net</a>
AGORA	<a href="http://www.agora-tourism.net">www.agora-tourism.net</a>
Baltic Sea Breeze (BSB)	<a href="http://www.balticseabreeze.org">www.balticseabreeze.org</a>
Baltic Cruise Project 2004-2007	<a href="http://www.cruisebaltic.com">www.cruisebaltic.com</a>
Baltic Sea Cycling Project	<a href="http://www.balticseacycling.com">www.balticseacycling.com</a>
EuRoB (European Route of Brick Gothik)	<a href="http://www.eurob.org">www.eurob.org</a>
SuPortNet II	<a href="http://www.planco.de/suportnet">www.planco.de/suportnet</a> , <a href="http://www.suportnet.org">www.suportnet.org</a>
Castle Tomorrow	<a href="http://www.castletomorrow.net">www.castletomorrow.net</a>
Baltic Fort Route	<a href="http://www.spatial.baltic.net">www.spatial.baltic.net</a> *
MARITOUR (Maritime Tourism Marketing in the Baltic Sea Region)	<a href="http://www.maritour.net">www.maritour.net</a>
Lagomar (Natural and cultural heritage in the southern baltic sea - challenges and perspectives for regional development)	<a href="http://www.lagomar.de">www.lagomar.de</a>
Baltic Balance	<a href="http://www.balticbalance.se">www.balticbalance.se</a>
InWater	<a href="http://www.inwater-online.de">www.inwater-online.de</a>

\* Projekte mit diesem Link verfügen derzeit über keine eigene Homepage

Die weitere Entwicklung der touristischen Infrastruktur im Ostseeraum, die Entwicklung und Vermarktung neuer touristischer Produkte, die Tourismusedwicklung im Rahmen nachhaltiger Regionalentwicklung und die Netzwerkbildung sind dabei Schwerpunkte. Gegenwärtig sind neue Projekte für die EU-Förderperiode 2007 - 2013 in Planung und Diskussion. Es werden sowohl grenzüberschreitende Tourismusprojekte [INTERREG IV A, Programm der Länder Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg und Woiwodschaft Westpommern (Republik Polen) und Großprogramm „Region südliche Ostsee“] als auch transnationale Projekte (INTERREG IV B) zwischen den Ostseeanrainern sowie interregionale Projekte (INTERREG IV C) unterstützt.

Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege bereitet im Rahmen von INTERREG III B das Nachfolgeprojekt zu den „Schlössern und Herrenhäusern in Pommern“ vor (siehe zu dem Projekt C.I Polen). Das Vorhaben zielt auf eine bessere touristische Vermarktung und Inwertsetzung der Herrenhäuser und Schlösser in Pommern.

Für 2008 ist seitens des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege geplant, im Rahmen des EU-geförderten INTERREG III B - Projektes „Four Corners“ gemeinsam mit Partnern aus Polen, Schweden und Dänemark und in Kooperation mit dem Landkreis Rügen u. a. das Museum für Unterwasserarchäologie in Sassnitz in einen überregionalen Marketingverbund zu integrieren.

Mecklenburg-Vorpommern wird sich auch an einem INTERREG IV B - Projekt beteiligen, bei dem eine „Kulinarische Route um die Ostsee“ (Baltic Sea Culinary Route) erarbeitet werden soll. Das Projekt startete am 1. Januar 2008 und hat eine Laufzeit von voraussichtlich drei Jahren. Als Ansprechpartner für alle Partnerländer fungiert Estland.

### **3. Technologie**

Die Zusammenarbeit mit den Ostseeanrainerstaaten im Bereich der modernen Technologie, der Biotechnologie, der Medizintechnik und der Schiffssicherheit/maritimen Navigation wird kontinuierlich intensiviert.

#### **a) ScanBalt und BioCon Valley**

Die ScanBalt-Initiative ist ein Netzwerk von Netzwerken, zu dem sich Bioregionen der Nordischen und Baltischen Staaten, Norddeutschland, Polen und St. Petersburg, insgesamt 11 Nationen, zusammengeschlossen haben. Das Einzugsgebiet von ScanBalt erfasst geographisch einen Raum mit über 60 Universitäten, mehr als 870 Life Science Firmen mit insgesamt über 60.000 Beschäftigten und 85 Millionen Einwohnern.

Ausgehend von Gesprächen auf dem 1. Baltic Biotech Forum wurde der Zusammenschluss im November 2001 in Teschow bei Teterow angeregt. Im August 2004 wurde die ScanBalt fmba als rechtlich eigenständige, gemeinnützige Vereinigung mit Sitz in Kopenhagen gegründet.

Der Vereinigung gehören mittlerweile 38 Mitglieder an, aus Deutschland sind neben Mecklenburg-Vorpommern die Regionen Hamburg/Schleswig-Holstein, Berlin und Bremen vertreten. Außerdem sind aus Mecklenburg-Vorpommern die Universität Rostock sowie das Steinbeis-Transferzentrum Nord/Ost (Rostock) Mitglieder. Bei den Vorstandswahlen im Oktober 2007 in Oslo wurde der ehemalige Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommerns, Herr Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann, zum neuen Vorsitzenden („Chairman“) von ScanBalt gewählt.

### ScanBalt Competence Region

BioCon Valley beteiligt sich aktiv an der ScanBalt-Initiative und ist in verschiedenen Gremien (z. B. Executive Committee ScanBalt Campus Board, Arbeitsgruppe „ScanBalt Communication“) maßgeblich vertreten.

Das von der BioCon Valley GmbH federführend koordinierte Projekt „ScanBalt Competence Region - a model case to enhance European competitiveness in life sciences, genomics and biotechnology for health on a global scale“ ist 2007 abgeschlossen worden. Das Projekt hatte eine Laufzeit von 2,5 Jahren und umfasste ein Volumen von ca. 750 Tsd. Euro (davon 75 % EU-Förderung).

Als Ergebnisse liegen zwei umfangreiche Bestandsaufnahmen zur Situation der Biotechnologie im Ostseeraum vor, der Mapping-Bericht (ScanBalt Final mapping report) sowie der Abschlussbericht „ScanBalt - Top of Europe: Competencies in Life Sciences and Biotechnology in the Baltic Sea Region“ vor. Zum Abschluss des Vorhabens wurde eine CD-ROM „Top of Europe in Life Sciences and Biotechnology - ScanBalt BioRegion in Brief“ erstellt, die als Marketinginstrument für BioCon Valley und ScanBalt dient und auf Messen und internationalen Veranstaltungen präsentiert wird. Ein besonderer Schwerpunkt des Vorhabens lag des Weiteren in einer Bedarfsanalyse der Situation in Polen, den Baltischen Staaten und der Region St. Petersburg. Im Rahmen des Vorhabens wurden durch BioCon Valley in den baltischen Staaten, Polen und Nordwest-Russland Regionalforen durchgeführt, die zur Bildung von Biotechnologie-Netzwerken in Danzig (Biopomerania), Vilnius (Biosantara) und Riga (Latvian Biotechnology Association) führten.

Die Ergebnisse des Projektes wurden der Öffentlichkeit auf der ScanBalt Press Tour in Helsinki am 29. Januar 2007 sowie im Rahmen eines Abschluss-Workshops am 1./2. März 2007 in Rostock präsentiert. Es fand auch eine Diskussion über die Rolle der Netzwerke und Cluster aus Sicht von Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik statt. An der Konzeption eines neuen gemeinsamen Projektes wird derzeit gearbeitet. Die BioCon Valley GmbH hat sich an einem FRP7-Antrag unter dem Titel „ScanBalt Bridge BSR“ beteiligt. Der Antrag wurde positiv bewertet und befindet sich kurz vor der Unterzeichnung.

### ScanBalt Campus

Der ScanBalt Campus ist ein weiteres Projekt von ScanBalt. Er soll als gemeinsame Plattform für Aus- und Weiterbildung im Bereich der Life Sciences im Ostseeraum als Verbundvorhaben der Hochschulen und Unternehmen aufgebaut werden. Das Vorhaben ScanBalt Campus soll den Bologna Prozess unterstützen und trägt mit der Erarbeitung und Implementierung gemeinsamer Curricula (PhD und Masterprogramme) zur Internationalisierung der Hochschulen bei.

Der Prozess wird durch die ScanBalt Akademie, ein Gremium aus derzeit 25 führenden Wissenschaftlern und Experten der Industrie, mit Empfehlungen, Erarbeitung von qualitativen Kriterien und in der Rolle als Evaluator unterstützt. Aus Mecklenburg-Vorpommern sind zwei Personen in die Akademie gewählt worden. Am 13. März 2008 wurde in Schwerin das Verbindungsbüro der ScanBalt Akademie vom Ministerpräsidenten eröffnet. Unterstützt wird der ScanBalt Verbund aus dem Zukunftsfonds des Landes.

Das ScanBalt Campus Vorhaben wurde über das INTERREG III B Programm von der Europäischen Union bis Juni 2007 finanziell unterstützt.

Neben BioCon Valley sind auch die Universität Rostock und das Steinbeis Transferzentrum Management-Nordost Projektpartner im ScanBalt Campus. Um die transnationale Zusammenarbeit der Hochschulen im Ostseeraum zu erhöhen, wurden im Rahmen des Projektes sog. „Knowledge Networks“ (Wissenszentren) initiiert, welche thematisch ausgerichtet sind und mind. 3 Hochschulen im ScanBalt Verbund umfassen. Die Universität Rostock beteiligt sich an zwei Knowledge Networks: „Regenerative Medicine“ und „Baltic Entrepreneurship Training“. Ebenso ist das Steinbeis Transferzentrum Management-Nordost Teil des Knowledge Networks „Intellectual Property and Bio-Entrepreneurship“.

Zur Einbindung von Hamburg und Schleswig-Holstein in den ScanBalt Verbund und den ScanBalt Campus hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit der Universität Rostock eine Vereinbarung über den Aufbau eines ScanBalt Campus German Liaison Office (Verbindungsbüro) geschlossen. Es soll zum einen dazu dienen, die anderen Hochschulen des Landes, insbesondere die Universität Greifswald, in eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem ScanBalt Verbund einzubeziehen. Zum anderen ist beabsichtigt, hier eine überregionale Kontaktstelle für die Hochschulen und Forschungsinstitute im gesamten norddeutschen Raum für das ScanBalt Netzwerk aufzubauen.

#### ScanBalt - Zusammenarbeit mit Västra Götaland/Gesundheitswirtschaft

Seit 2006 entwickelt sich eine Zusammenarbeit von BioCon Valley mit Akteuren auf dem Gebiet der Gesundheitswirtschaft in der schwedischen Region „Västra Götaland“ (Region Göteborg), zu den folgenden Schwerpunkten: Health Care, Life Sciences and Biotechnology, Environmental Biology, Education & Innovation. Mögliche Partner trafen sich im Umfeld der Branchenkonferenz 2007 in Warnemünde. Weitere Gespräche unter Einbindung von jeweils regionalen Experten sollen folgen.

#### ScanBalt ERA-Net

Bereits im 6. und jetzt auch im 7. Forschungsrahmenprogramm fördert die EU den Aufbau sog. ERA-Nets zur Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraumes (European Research Area). Von Seiten des Nordic Innovation Council wurde angeregt, ScanBalt als Plattform für den Aufbau eines ERA-Netzes zu nutzen. Die Förderung von ERA-Netzen erfolgt sektoral durch Ausschreibungen zum 7. Forschungsrahmenprogramm. Gegenwärtig wird geprüft, ob und unter welchen Bedingungen das Land sich an solchen Aktivitäten beteiligen kann.

Neben der Teilnahme an Veranstaltungen anderer Ostseegremien oder -foren zeigen die folgenden Aktivitäten die Präsenz von ScanBalt im Ostseeraum im Berichtszeitraum: Ein ScanBalt Workshop zur EU-Technologie-Plattform „Innovative Medicines“ wurde am 22. Februar 2007 in Schwerin (Mitorganisatoren: Norgenta GmbH, Hamburg und Medicon Valley Academy, Kopenhagen) durchgeführt. Ein ScanBalt Competence Region Symposium wurde am 1./2. März 2007 in Rostock gehalten sowie das 6. ScanBalt Forum 3. - 5. Oktober 2007 in Kopenhagen durchgeführt.

**b) Satellitennavigationssystem GALILEO/Forschungshafen Rostock**

Das europäische Satellitennavigationssystem GALILEO wird voraussichtlich 2012 seinen vollen Betrieb aufnehmen. Mecklenburg-Vorpommern wird mit dem auch auf spätere Anwendungen ausgerichteten GALILEO-Projekt „Forschungshafen Rostock“ eine Infrastruktur unter dem Namen „Seagate“ zur Verfügung stellen, welche es ermöglicht, Navigations-, Informations- und Leitsysteme für den maritimen Bereich entwickeln, erproben und vermarkten zu können. Navigations-, Informations- und Leitsysteme sind derzeit im maritimen Bereich nicht durchgängig verfügbar und kompatibel. Sie werden von einzelnen Anwendergruppen separat betrieben und nicht koordiniert. Ein weiterer Aspekt ist die unzureichende Verfügbarkeit von praktischen Erfahrungen und Tests unter realistischen Anwendungsbedingungen, die die aktuellen Probleme und Erfordernisse küstennaher Bereiche und von Hafengebieten adressieren.

Der Forschungshafen soll die Verbesserung hoheitlicher und privater Dienste unter Nutzung von GALILEO demonstrieren und ein realistisches Erprobungsumfeld auch für die Tests von kommerziellen Komponenten bieten. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die öffentlichen Sicherheitsdienste wie maritime Rettungsdienste, Feuerwehr und Bundespolizei, die hochpräzise Navigation in kritischen Zonen (Küste, Seekanal, Hafen) und die Verbesserung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Verkehrsträger im Hafengebiet (Bahn, straßengebundener Kraftverkehr, Verladeeinrichtungen und -fahrzeuge).

In dem Vorhaben „Seagate“ als reale Testumgebung geht es darum, lokale Komponenten zu installieren, die es anwendungsbezogen ermöglichen, die Genauigkeit, Verfügbarkeit sowie Integrität der angezeigten Positionen durch die Bereitstellung weiterer Navigationssignale (z. B. Pseudolites) und zusätzlicher Korrektur- und Integritätsinformationen weiter zu erhöhen. Hier wird einerseits Navigationsinfrastruktur unter ziviler Kontrolle geschaffen und andererseits ermöglicht, eine Vielfalt neuer und zertifizierbarer Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen zu erschließen bzw. deutlich zu verbessern.

Die Infrastruktur dazu wurde seit dem Herbst 2006 unter Federführung der RST Rostock GmbH mit finanzieller Unterstützung durch das BMWi aufgebaut. Auf die Testphase ab Juli 2007 folgte die Inbetriebnahme im November 2007.

Das DLR, Institut für Kommunikation und Navigation, Neustrelitz startete im Herbst 2006 das Projekt „ALEGRO“ (Aufbau eines lokalen maritimen Ergänzungssystems zur Unterstützung hochpräziser GALILEO-Anwendungen und -dienste im Forschungshafen Rostock). Das Projekt soll von Oktober 2006 bis Dezember 2008 realisiert werden und wird durch das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern finanziell unterstützt. Das Projekt ALEGRO soll unter Nutzung von GPS (auch EGNOS genannt) im Gebiet des Forschungshafens Rostock, mit Hilfe von verfeinerten Verfahren zur Erhöhung der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der maritimen Navigation im Hafengebiet und in engen Seekanälen beitragen. Mit dem Forschungshafen Rostock soll ein Referenzobjekt im Ostseeraum für die maritime satellitengestützte Navigation und Kommunikation der Zukunft entstehen (siehe auch [www.forschungshafen.de](http://www.forschungshafen.de) bzw. [www.sea-gate.de](http://www.sea-gate.de)).

Darüber hinaus hat das Land Mecklenburg-Vorpommern im Februar 2006 eine Kooperationsvereinbarung mit den Ländern Bayern und Niedersachsen zur Nutzung und Entwicklung von GALILEO abgeschlossen. Dabei konzentriert sich Bayern auf die Signalanalyse und Signalzertifizierung, Niedersachsen auf Belange der Luftfahrt und der Logistik und Mecklenburg-Vorpommern auf Fragen der maritimen Navigation, Kommunikation und Logistik sowie die Zertifizierung entsprechender Dienste.

Es werden weitere Kooperationen angestrebt. Mittlerweile haben mehr als 50 Unternehmen und Forschungseinrichtungen ihr Interesse an der Entwicklung von Produkten und Verfahren unter Nutzung des Satellitennavigationssystems GALILEO bzw. des Forschungshafens Rostock bekundet. Darunter befinden sich neben Niedersachsen auch Einrichtungen aus Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein, aber auch aus Holland, Polen, Estland und Schweden.

Fünf konkrete Anwendungsprojekte aus Mecklenburg-Vorpommern befinden sich bereits in der Realisierungs- bzw. Nutzungsphase. Die Schwerpunkte liegen derzeit auf dem Gebiet der automatischen Navigation, Hafenlogistik und Suche/Rettung Schiffbrüchiger. Weitere Projekte sind in Vorbereitung, sollen überregionale Partner einbeziehen und insbesondere EU- und Bundesprogramme ausschöpfen.

Die aufgeführten Aktivitäten müssen, um Redundanzen sowie Zeit- und Reibungsverluste zu vermeiden, koordiniert und gesteuert werden. Ab Dezember 2006 hat die IT-Initiative M-V ([www.iti-mv.de](http://www.iti-mv.de)) als neutrale Interessenvertretung diese Aufgaben übernommen. Im November 2006 wurde darüber hinaus ein Lenkungsausschuss zur Koordinierung und Publizierung der Aktivitäten im Forschungshafen gebildet.

Der Forschungshafen Rostock und GALILEO wurden 2007 EU-weit auf Informationsveranstaltungen präsentiert. Um die Kooperationen, insbesondere mit den Küstenländern, weiter zu vertiefen, sollen diese und andere Marketinginstrumente 2008 verstärkt genutzt werden.

#### **4. Energie**

##### **a) Offshore-Windparkprojekte in der Ostsee**

Vor der Ostseeküste M-V nehmen die ersten deutschen Offshore-Windparks Gestalt an. Es könnten zukünftig ca. 370 Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 1.800 MW jährlich ungefähr 5,4 Mio. Megawattstunden erzeugen. Eine Anlage läuft bereits und für 8 weitere Parks liegen Anträge bzw. Genehmigungen vor, die jedoch z. T. in Konkurrenz zueinander stehen.

Bisher sind drei Windparks in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und ein Windpark in der 12-Seemeilen-Zone durch das Staatliche Amt für Umwelt und Natur (StAUN) Stralsund genehmigt.

Während sich für einen Teil der geplanten Vorhaben, wie z. B. „Kriegers Flak“ der Verfahrensstand im Vergleich zum Vorjahresbericht nicht verändert hat, sind seit 2007 bei den Offshore-Windparkprojekten die folgenden Entwicklungen zu verzeichnen:

**„Baltic I“**

Der Standort des Pilotwindparks „Baltic I“ einschließlich der Umspannplattform befindet sich in der Ostsee innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes (12-Seemeilen-Zone), vom Zentrum gemessen in ca. 18 km Entfernung nordöstlich Darßer Ort bei Wassertiefen von 16 bis 19 Metern. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit dem sich vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns befindlichen Windpark „Baltic I“ 2009 der erste Offshorewindpark in deutschen Gewässern in Betrieb gehen wird.

**„Ventotec Ost“**

Während für Ventotec Ost I noch kein Raumordnungsverfahren eingeleitet wurde, wurde für den Windpark „Ventotec Ost II“ die Genehmigung (inkl. Kabelanbindung) durch das BSH im Mai 2007 erteilt.

**„Mess- und Forschungsplattform Fino II“**

Mit der vom Bundesumweltministerium und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern geförderten Mess- und Forschungsplattform „Fino II“ wird das Gebiet des Dreiländerecks Deutschland, Schweden und Dänemark in der westlichen Ostsee untersucht. Die Plattform wurde bei minimalen baulichen Aufwendungen in einer wirtschaftlich günstigen Monopile-Konstruktion und unter Beteiligung regionaler Unternehmen errichtet.

Ziel der Grundlagenforschung ist eine effiziente, umweltverträgliche und verkehrstechnisch angepasste Gestaltung der windenergetischen Nutzung des Ostseegebietes. Es soll eine maximale Verträglichkeit von Mensch, Technik und Natur bei einer zukünftigen Offshore-Windenergienutzung in diesem Teil der bisher wenig erforschten Ostsee erreicht werden.

Zudem sollen die Daten Planern und Betreibern von Windkraftanlagen und Genehmigungsbehörden eine Grundlage für die Ermittlung und Bewertung der langfristigen Auswirkungen sein. Die Plattform hat im August 2007 ihren Betrieb aufgenommen.

**b) Energiestandort Lubmin**

Am Standort Lubmin ist die Errichtung von zwei 1.200 MW Gaskraftwerken geplant. Die notwendigen Genehmigungen liegen für das GuD - Kraftwerk I weitgehend und für das GuD - Kraftwerk II teilweise vor. Neben der Errichtung der Gaskraftwerke ist die Errichtung eines Steinkohlekraftwerkes geplant. Die Anträge auf Erteilung eines Vorbescheides zur Feststellung der Genehmigungsfähigkeit aus immissionsschutz- und naturschutzrechtlicher Sicht sowie zum geplanten Standort der Steinkohlekraftwerke und zur 1. Teilgenehmigung für die Baufeldfreimachung wurden gestellt. Der Investor rechnet derzeit mit einem Baubeginn für die Errichtung von zwei Blöcken zu je 800 MW im Herbst 2008.

**c) Transitgasleitung Nord Stream**

Die Nord Stream AG mit Sitz in Zug (Schweiz) plant den Bau einer Transit-Gasleitung von der Russischen Föderation (Vyborg) durch die Ostsee nach Greifswald/Lubmin. Die Leitung soll dazu dienen, den steigenden Verbrauch an Erdgas in Deutschland, aber auch in anderen EU-Mitgliedstaaten zu decken.

Die Planungen sowie die Vorbereitungen zur Eröffnung der nationalen Genehmigungsverfahren und zur Durchführung der grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen wurden intensiviert. Seit der Antragskonferenz des Bergamtes Stralsund und des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) im Jahre 2007 sind die betroffenen Staaten, Träger öffentlicher Belange und die Öffentlichkeit beteiligt, ein vorläufiger Untersuchungsrahmen für die nationale Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU) bestimmt und Fragen der grenzüberschreitenden UVU diskutiert worden, sowie in Anhörungen und Konsultationen mögliche Betroffenheiten aufgezeigt und daraufhin der vorgeschlagene Trassenverlauf angepasst worden.

Die Nord Stream AG plant, die Antragsunterlagen im April 2008 einzureichen und erwartet die Genehmigung bis Ende 2008/Anfang 2009. Im gleichen Zeitrahmen wird die Bearbeitung der grenzüberschreitenden UVU erwartet. Im April 2009 soll mit den Arbeiten im Landbereich und ab Mai 2009 mit den Verlegearbeiten offshore begonnen werden.

Von Lubmin aus soll das Gas über die geplante Norddeutsche Erdgasleitung (NEL) nach Achim bei Bremen und über die geplante Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) nach Groß Köris bei Berlin und weiter nach Olbernhau in Sachsen geleitet werden. Projektträger ist in beiden Fällen die Wingas GmbH (Kassel), ein Gemeinschaftsunternehmen der BASF-Tochter Wintershall und der OAO Gazprom. Für die NEL ist 2008 der Abschluss des Raumordnungs- und die Aufnahme des Planfeststellungsverfahrens vorgesehen, bei der OPAL wird der Planfeststellungsbeschluss noch in diesem Jahr erwartet.

Außerdem plant die EWE AG (Oldenburg) einen Gasspeicher bei Moeckow/Landkreis Ostvorpommern, die Gazprom Germania GmbH (Berlin) plant einen Gasspeicher bei Hinrichshagen/Landkreis Müritz.

**d) Terminals für verflüssigtes Erdgas (LNG)**

Im polnischen Swinemünde ist ein LNG-Anlandeterminale geplant, das Anfang 2011 in Betrieb gehen soll. Dazu fand auf Einladung des Woiwoden von Westpommern Anfang April 2007 ein erstes Gespräch in Swinemünde statt, an dem der Umweltminister und Vertreter des Wirtschaftsministeriums teilnahmen.

Für Rostock ist zunächst eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines LNG-Terminals geplant.

## 5. Justiz und Inneres

Auch in diesem Berichtszeitraum fanden internationale Veranstaltungen im Ostseeraum im Bereich Justiz und Inneres unter Beteiligung von Mecklenburg-Vorpommern statt.

Eine Internationale Konferenz zum Thema: „Die strafrechtliche Problematik des grenzüberschreitenden unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen“ fand vom 21. - 23. November 2007 in Stettin unter der Schirmherrschaft des polnischen Justizministers statt. Sie wurde durch das Nationale Zentrum für Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten der Republik Polen organisiert. Die Tagung, zu der neben deutschen Vertretern auch Vertreter aus Dänemark und Schweden eingeladen wurden, diente dem Erfahrungsaustausch über aktuelle Fälle des Umweltstrafrechts sowie der Erörterung von Möglichkeiten, die strafrechtliche Zusammenarbeit in solchen Fällen zu optimieren und zu beschleunigen. An der Konferenz nahm aus dem Geschäftsbereich des Generalstaatsanwalts der Generalreferent für Umweltschutzsachen sowie jeweils ein Sonderdezernent der Staatsanwaltschaften Stralsund und Neubrandenburg teil.

Auf dem Internationalen Forum für Staatsanwälte vom 3. - 5. September 2007 in Dresden nahmen - neben Vertretern aus anderen mittel- und osteuropäischen Staaten - Staatsanwälte aus Polen, Lettland, Litauen und Estland teil. Für den Geschäftsbereich des Generalstaatsanwalts des Landes nahm der Generalreferent für Fragen der internationalen strafrechtlichen Zusammenarbeit teil.

Anlässlich der von der Pommerschen Woiwodschaft und dem Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern erneut veranstalteten Danziger Gespräche (6. - 8. November 2007) in Gdingen zum Thema „Sicherheit bei Sportveranstaltungen im vereinten Europa“ wurden aktuelle Fragen der inneren Sicherheit diskutiert. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Gewalterscheinungen in europäischen Fußballstadien und der anstehenden sportlichen Großereignisse fand zu dem Konferenzthema ein Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern u. a. auch aus Polen, Dänemark, Schweden und Litauen zu den Ursachen und Entwicklungen des Phänomens mit dem Ziel statt, Bekämpfungsansätze auch auf internationaler Ebene fortzuentwickeln. An der Konferenz nahm ein Beamter der Staatsanwaltschaft Rostock teil.

Vom 5. - 7. Februar 2008 hat das 12. Treffen der Generalstaatsanwälte der Ostseeanrainerstaaten in Danzig stattgefunden. Bei dem Treffen wurden insbesondere die sich aus der Errichtung gemeinsamer Ermittlungsgruppen ergebenden Möglichkeiten zur Verfolgung der organisierten Kriminalität erörtert.

Im Übrigen wird das bilaterale Hospitationsprogramm der Staatsanwaltschaften Neubrandenburg und Stralsund mit der Bezirksstaatsanwaltschaft in Stettin voraussichtlich im Jahr 2008 mit der Hospitation einer polnischen Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Neubrandenburg fortgesetzt.

## 6. Schulen und Hochschulen

Zur Förderung der deutschen Sprache in Ost- und Mitteleuropa wurden, auf der Grundlage der Absprache zwischen Bund und Ländern, Lehrkräfte aus Mecklenburg-Vorpommern nach Litauen, Estland, Polen und in die GUS entsandt. Die sogenannten Landesprogrammlehrkräfte bilden in den entsprechenden Ländern Deutschlehrer an Gymnasien und Prüfungszentren fort und unterrichten die deutsche Sprache in Abiturklassen. Im Schuljahr 2007/2008 sind in Litauen eine Lehrkraft, in Polen vier Lehrkräfte, in Estland zwei Lehrkräfte und in Russland ebenfalls zwei Lehrkräfte (davon eine im Ostseeraum) im Einsatz. Im Übrigen erfolgten im Rahmen der COMENIUS-Schulprojekte diverse Austauschaktivitäten im Ostseeraum. Näheres geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

	Schulpartner-schaften	COMENIUS-Projekte <sup>1)</sup>	Fremdsprachen-assistenten	COMENIUS-Sprachassistenten <sup>2)</sup> (Schuljahr 2007/2008)		Schüleraustausch 2007 in Anz. der Schüler
				aus ... in M-V	aus M-V in ...	
Estland	2	-	-	-	-	9
Litauen	7	-	-	-	-	18
Lettland	4	2	-	-	-	37
Dänemark	22	2	-	-	-	-
Schweden	43	6	-	-	5	-
Norwegen	5	2	-	-	1	-
Finnland	4	-	-	-	2	-
Polen	67	2	4 (aus Polen)	-	-	284
Russland	7	n. a. <sup>3)</sup>	-	n. a. <sup>3)</sup>		10

- 1) COMENIUS Schulprojekte sind europäische Bildungsprojekte, die im Rahmen von Schulpartnerschaften von Schulen aus mindestens drei teilnahmeberechtigten Staaten bearbeitet werden. COMENIUS ist eine Aktion des EU-Programms für das lebenslange Lernen.
- 2) COMENIUS-Assistenten sind Studierende moderner Fremdsprachen, die im Land der Zielsprache im schulischen Fremdsprachenunterricht assistieren. Interkulturelle Erziehung und europäische Dimension im Unterricht sowie die Vervollkommnung der eigenen sprachlichen Kompetenz sind Programmziele.
- 3) n. a. - nicht antragsberechtigt.

Der Wissenschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern kann nicht erst seit der Wiedervereinigung 1990 auf eine intensive akademische Kooperation im Ostseeraum vor allem im Rahmen von Hochschulpartnerschaftsverträgen u. a. mit Universitäten in Stettin, Posen und Danzig (Polen), Vilnius und Klaipeda (Litauen), Riga (Lettland), Tartu (Estland) sowie Kaliningrad und St. Petersburg (Russland) zurückblicken.

Dabei nehmen derzeit die Wissenschaftskooperationen zu Universitäten in Joensuu (Finnland), Lund (Schweden) und Århus (Dänemark) eine zentrale Rolle im bildungspolitischen Gefüge ein.

Es werden sämtliche Fakultäten und Fachbereiche der genannten Hochschulen in die multinationale Zusammenarbeit einbezogen, gemeinsame Forschungsprojekte und Konferenzen durchgeführt, Publikationen herausgegeben und der Austausch von Studenten und Wissenschaftlern gepflegt. Die Kooperation mit den Partneruniversitäten in Nord- und Osteuropa werden durch verschiedene nationale und EU-Förderprogramme finanziert.

**a) Liaison Office Mecklenburg-Vorpommern in Riga**

Eine Möglichkeit der Kooperation, die den besonderen Charakter der bildungs- und wissenschaftspolitischen Partnerschaften im Ostseeraum unterstreicht, ist das Liaison Office der Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Riga, Lettland, das seit 2005 besteht. Als einziges deutsches Bundesland beteiligt sich das Land Mecklenburg-Vorpommern mit dem Liaison Office am dortigen Baltisch-Deutschen Hochschulkontor, das außerdem durch die Technische Universität Riga, die Universität Lettlands und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) unterstützt wird.

Gemeinsam mit den Hochschulen wurde die Arbeit des Verbindungsbüros im Laufe des Jahres 2007 einer Bewertung unterzogen und eine Akzentverschiebung vereinbart. Standen in der Aufbauphase des Verbindungsbüros die Unterstützung und Entwicklung der wechselseitigen Hochschulkontakte und -partnerschaften im Mittelpunkt der Aufgaben, so wird die Förderung von internationaler Forschungsk Kooperation einschließlich der Beratung für die Antragstellung im Rahmen der EU-Forschungsförderungsprogramme zukünftig eine vorrangige Aufgabe darstellen.

**b) Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**

Zusätzlich zu den überregionalen Forschungsprojekten im Baltikum, die sich in den vorangegangenen Jahren herausgebildet haben (Colloquium Balticum, philologica baltica, musica baltica etc.), besteht seit 2007 das Projekt ViFaNord (Virtuelle Fachbibliothek Nordeuropa und Ostseeraum).

Im Rahmen der fast 40-jährigen Beziehungen zur Universität Vilnius wurde im September 2007 unter der Leitung des Kanzlers der Universität Greifswald ein Erfahrungsaustausch zur Umstrukturierung und Modernisierung der Universitätsverwaltungen durchgeführt.

Ein weiteres Ziel in den nächsten Jahren wird darin bestehen, den 2007 initiierten ersten binationalen Masterstudiengang „Baltische Regionalstudien“ zu etablieren.

**c) Universität Rostock**

Auch die Universität Rostock konnte im Berichtszeitraum an die erfolgreichen und zukunftsweisenden Kooperationen mit ihren Partnern im Ostseeraum anknüpfen.

An der 3. „Baltischen Sommerschule Technische Informatik/Informationstechnik - BaSoTI 3“ in Rostock nahmen bis zu 30 Studierende aus dem Baltikum und den Anliegerstaaten teil. Sie konnten dort, unterstützt von Rostocker Professoren, ihr Wissen auf dem Gebiet der Technischen Informatik und Informationstechnologie vertiefen. Als ein Hauptziel ist die Vorbereitung von Bachelor- und Master-Absolventen auf eine weiterführende Ausbildung in Deutschland hervorzuheben.

Im Dezember 2007 fand an der Universität Rostock die Abschlusskonferenz zu dem INTERREG III B-Projekt „LAGOMAR“ statt. Das Projekt (Lago = engl. lagoon, dt. Haff und mar = lat. mare, dt. Meer) beschäftigte sich mit der Erfassung, Aufbereitung und Inwertsetzung kulturlandschaftlicher Daten an den drei Haffen der südlichen Ostseeküste (Stettiner Haff, Frisches Haff, Kurisches Haff). Diese Ergebnisse, die in einer von der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Universität Rostock entwickelten Datenbank erfasst wurden, sollen 2008 präsentiert werden. An dem Projekt, das zwei Jahre lang mit ca. zwei Millionen Euro durch die EU gefördert wurde, waren Partner aus Deutschland, Polen, Litauen und Russland beteiligt.

Zu den mehr als 20 Teilprojekten dieses transnationalen und interdisziplinär angelegten Projektes gehörten u. a. die Entwicklung einer Datenbank zur Inventarisierung historischer Daten, der Nachbau zahlreicher historischer Boote sowie die Erarbeitung touristischer Strategien jenseits sprachlicher, politischer und ethnischer Grenzen in kulturlandschaftlich einzigartigen Regionen.

**d) Hochschule Neubrandenburg**

Etabliert hat sich die jährliche Sommerakademie zur EU-Agrarpolitik mit Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftlern von Partnerhochschulen in Polen, Litauen, Lettland und Estland, die in Neubrandenburg im September 2007 zum zehnten Mal stattfand.

Unter einem Schirmprojekt im Rahmen des United Nations Environment Programme (UNEP) wird seit 2004 mit polnischen Partnern grenzübergreifend zum „Integrierten Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion“ geforscht. Hier ist die Fortsetzung zunächst bis 2010 geplant.

**e) Fachhochschule Stralsund**

Auch die Fachhochschule Stralsund - University of Applied Sciences - ist weiterhin bestrebt, ihre forschungspolitischen Kooperationen zu den Ostseeanliegern kontinuierlich auszubauen. Durch die intensive Partnerschaft zu neun Hochschulen in fünf Ostseeanrainern (Finnland, Norwegen, Litauen, Polen, Estland und Russland) verfügen die Studenten bereits über die Möglichkeit, ein Doppeldiplom in den Bereichen Elektrotechnik & Informatik sowie auf dem Gebiet der Wirtschaft (Baltic Management, Leisure and Tourism) zu erlangen.

Durch seit 2000 stattfindende Hochschulbörsen mit verschiedenen Präsentationen von Hochschulen wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit kontinuierlich ausgebaut.

**f) Hochschule Wismar**

Neben den Hochschulen in Neubrandenburg und Stralsund ist auch die Hochschule Wismar um die kontinuierliche Fortentwicklung der Kooperationen zu anderen Ostseeanrainern bemüht und konnte im Berichtszeitraum die erfolgreiche Kooperation mit der TU Tallinn fortsetzen. Dies zeigt u. a. die gemeinsam organisierte 3. „Baltische Konferenz zur wirtschaftlichen und sozioökonomischen Entwicklung“, die im Juni 2007 in Tallinn stattfand und die die nachhaltige Zusammenarbeit der beiden Bildungseinrichtungen intensiviert.

**g) Hochschule für Musik und Theater Rostock**

Dass gerade die Kunst und Musik ein wesentlicher integrativer Faktor in der Kooperation der Ostseeanrainer ist, beweist das langjährige Engagement der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, die seit 1995 der „Association of Baltic Academies of Music“ (ABAM), ein Zusammenschluss von 17 führenden Hochschulen aus Deutschland, Dänemark, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Russland und Schweden, angehört. Diese Institution verfolgt das Ziel, die unterschiedlichen Mentalitäten der Partnerländer zu präsentieren und den interkulturellen Dialog auf spielerische Art und Weise zu fördern, um etwaigen Vorurteilen entgegenzuwirken. Selbst Israel ist mit der in Jerusalem ansässigen „Rubin Academy of Music and Dance“ als assoziiertes Mitglied vertreten. Durch diese Kooperation eröffnen sich für die Studierenden vielfältige Austauschmöglichkeiten.

## 7. Außerhochschulische Forschung

Neben den zahlreichen hochschulinternen Partnerschaften des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit einzelnen Ostseeanrainerstaaten ist auch die außerhochschulische Forschung von zentraler Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern.

Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik Teilinstitut Greifswald (IPP) kooperiert im Bereich der Plasma- und Fusionsforschung u. a. mit Einrichtungen in Moskau, St. Petersburg, Nizhny Novgorod (Russland), in Helsinki (Finnland), Dänemark und Schweden.

Das Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock betreibt seit dem Jahr 2000 eine sogenannte International Max-Planck-Research-School, in die u. a. die Universität Süd-Dänemark, die finnische Universität Joensuu, die Universität Oslo (Norwegen) sowie die polnische Warsaw School of Economics mit eingebunden sind.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Neustrelitz mit seinem Fernerkundungsdatenzentrum sowie seinem Institut für Kommunikation und Navigation unterhält in den Bereichen Satellitenkommunikation und -technologie Kooperationsbeziehungen zum schwedischen Lund Space Weather Center, zur Swedish Space Corporation in Malmö-Sturup (Schweden), zum Geophysikalischen Observatorium im norwegischen Tromsø sowie zum finnischen Meteorologischen Institut in Helsinki.

Des Weiteren betreibt das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn gemeinsam mit norwegischen Wissenschaftseinrichtungen, u. a. der Universität Oslo, in Nordnorwegen eine Forschungsstation, von der aus weltweit einmalig eine bodengebundene radar- bzw. laserinduzierte und mit Höhenforschungsraketen durchgeführte Erforschung der Atmosphäre parallel möglich ist. Daneben kooperiert das IAP mit den schwedischen Universitäten in Stockholm (Erforschung der oberen Atmosphäre) und Göteborg (Radarbeobachtungen, Studentenaustausch).

Das Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP) in Greifswald ist Mitinitiator des technologisch ausgerichteten Forschungsnetzwerkes Baltic Plasma Net, an dem u. a. die Universitäten in Stettin (Polen), Riga (Lettland) und St. Petersburg (Russland) sowie polnische Technologiezentren in Köslin (Polen) beteiligt sind.

Außerdem verfolgt das Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) seit nunmehr über 30 Jahren ein stark international ausgerichtetes Ostseemonitoring als Basis für seine wissenschaftliche Tätigkeit, in die u. a. die Universitäten in Danzig (Polen), St. Petersburg (Russland), Helsinki (Finnland) und Stockholm (Schweden) eingebunden sind. Gemeinsam mit diesen Einrichtungen ist das IOW auch in den beiden europäischen Exzellenz-Netzwerken der Meeresforschung (MarBEF - Marine Biodiversity and Ecosystem Functioning und EUROCEANS) zur Analyse, Bewertung und Modellierung der Entwicklung von maritimen Ökosystemen vertreten.

Das seit Januar 2006 um das ehemalige Institute for Applied Chemistry (ACA) Berlin-Adlershof erweiterte Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT) an der Universität Rostock ist Partner des IDECAT Network of Excellence, in das auch Einrichtungen der Katalysforschung in Schweden und Finnland integriert sind. Mit der Riga Technical University sowie mit der schwedischen Universität Uppsala bestehen intensive Forschungs Kooperationen im Bereich der homogenen Katalyse.

## 8. Kultur und politische Bildung

Im Bereich der Kulturförderung stehen die folgenden Aktivitäten exemplarisch für das kulturelle Engagement des Landes im Ostseeraum:

Auch 2008 wird der „Nordische Klang“ durch die Staatskanzlei und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstützt. Die Teilnehmer kommen u. a. aus Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland.

Seit 14 Jahren stellt das „Usedomer Musikfestival“ das kulturelle Leben in Mecklenburg-Vorpommern und die Musik der Ostseeanrainerstaaten in den Mittelpunkt seiner Konzertprogramme. Nach Lettland, Estland, Litauen, Russland, Polen, Finnland, Schweden und Norwegen wird 2008 Dänemark den Länderschwerpunkt des Festivals bilden.

Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege war 2007 Partner des Projektes „ACCU-Accessibility to cultural heritage“ (Culture-2000-Projekt) mit den Partnern Finnland, Schweden, Griechenland und Großbritannien.

Es wurde ein tastbarer Führer für den Schweriner Dom für sehbehinderte und blinde Besucher entwickelt, der zusammen mit der neu gestalteten Führung der Dombesucher ein auch im internationalen Maßstab einzigartiges Angebot im Rahmen der touristischen Betreuung von Gästen bietet. Die Abschlusskonferenz fand im Juni 2007 in Athen statt.

Des Weiteren ist das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege an dem EU-Culture-2000-Projekt „MACHU - Managing Cultural Heritage Underwater. Developing, implementing and combining techniques to locate, monitor and protect the underwater cultural heritage and making it accessible for the benefit of the people“ beteiligt. Dabei arbeiten Partner aus Belgien, Polen, Portugal, Schweden, Großbritannien und den Niederlanden (Rijksdienst voor Archeologie als Lead-Partner) zusammen mit Vertretern aus Mecklenburg-Vorpommern an einer gemeinsamen Datenbank zum kulturellen Erbe unter Wasser ([www.machuproject.eu](http://www.machuproject.eu)).

Unter dem Motto: „Past, Present and Future“ fand vom 29. - 31. Januar 2007 eine Konferenz in Schwerin und vom 30. April - 4. Mai 2007 eine einwöchige Ausbildungsveranstaltung in Barth statt, an der insgesamt 32 junge Archäologen und Historiker aus Irland, England, Polen, Kroatien, Finnland, Schweden, Litauen, Lettland, der Tschechischen Republik, aus Italien und Deutschland teilnahmen. Zum Abschluss des Projektes wurden die Ergebnisse auf einer Veranstaltung am 23. und 24. Oktober 2007 in Prag präsentiert, ein Abschlussbericht wurde dem Lead-Partner English Heritage übersandt.

Unter Beteiligung des Landeshauptarchivs Schwerin und des Niedersächsischen Landesarchivs konnte das Nationalarchiv der Niederlande zusammen mit den Archivverwaltungen Dänemarks, Schwedens, Finnlands, Estlands, Lettlands, Litauens und Polens unter dem Namen „Baltic connections“ eine außergewöhnliche Sammlung zum Ostseehandel in der Frühen Neuzeit erstellen. Neben der Internetdatenbank ([www.balticconnections.net](http://www.balticconnections.net)) ist eine Druckfassung in drei Bänden erschienen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Pommerschen Bibliothek Stettin fand in der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern eine Ausstellung über bibliophile Kostbarkeiten aus dem alten Pommern, unter dem Titel „Schätze der Pommerschen Bibliothek Stettin“ (4. bis 28. Oktober 2007), statt.

Für das Jahr 2008 ist ein Projekt unter dem Titel „Europabibliothek“ angedacht. Hierbei soll es um die gemeinsame Erschließung der pommerschen Bibliotheksbestände der Stettiner Bibliothek gehen. Ziel ist der Nachweis der vorgenannten Altbestände im Online-Katalog der polnischen und deutschen Partner und damit die Verfügbarkeit für die internationale Fernleihe. Die erste Projektbesprechung fand am 25. und 26. Februar 2008 in Stettin statt.

Das Projekt „Schwedisches Kulturerbe in Pommern“ wird gemeinsam mit dem Förderverein Schwedisches Kulturerbe e. V. und dem Stettiner Schloss vorbereitet.

Die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern war vom 11. bis 12. November 2007 Ausrichter des ersten Arbeitstreffens einer Kontaktgruppe in Greifswald und Peenemünde unter dem Titel „Baltic Network-History from Cold War period told from historically valuable and protected sites“. Die dänische Initiative für den Aufbau eines Netzwerkes von Erinnerungsorten an den Kalten Krieg im Ostseeraum wurde dabei von den Teilnehmern, die aus allen Ostseeanrainerstaaten nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen waren, unterstützt. Die Teilnehmer verständigten sich in einem ersten Schritt über die inhaltliche Ausrichtung des zukünftigen Netzwerks. Die Folgetreffen werden dem Aufbau einer organisatorischen Basis für das Netzwerk dienen.

Im Dezember 2007 wurde beim Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR das Forschungsvorhaben zur DDR-Geschichte der Ostseefährverbindung von Mukran nach Klaipeda abgeschlossen.

In einem im Rahmen des Projektes entstandenen Buch werden die politischen, ökonomischen und militärischen Hintergründe und Motive, die zur Entscheidung für das Hafenbauprojekt führten, näher beschrieben. Außerdem wird sehr detailliert die Überwachungspraxis des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR dargestellt.

## **9. Jugend, Sport und Familien**

### **a) Baltic Youth Forum**

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr war die gemeinsame Jugend-, Sport- und Familienpolitik des Landes Mecklenburg-Vorpommern und weiterer Ostseeanrainer ein integrativer Faktor in der multinationalen Zusammenarbeit. Eine bedeutende Kooperationsplattform ist das Baltic Youth Forum, in dem regionale Jugendorganisationen aus dem Ostseeraum kooperieren und den Austausch über aktuelle Themen der Jugendpolitik und der Jugendarbeit pflegen. Der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern arbeitet in dem Forum mit. Aktuelle Themen sind u. a. lebenslanges Lernen, Angelegenheiten der Jugendförderung in allen Politikbereichen und Lobbyarbeit für Jugendliche in ihren Heimatregionen. Des Weiteren gehören die Vermittlung von Informationen und Beispielen gelungener sozialer Integration, Migration, die Darstellung kultureller Verschiedenheiten sowie die Jugendmobilität und Jugendarbeitslosigkeit zum breit gefächerten Themenkreis des Forums.

In eigenen Beratungstreffen präsentieren die Jugendlichen der verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Beratungen erfolgen zweimal jährlich. Das jüngste Treffen des Baltic Youth Forums fand in St. Petersburg vom 21. - 25. November 2007 statt.

**b) Jugendevent Prora**

Die Landesregierung beabsichtigt, die Jugendkampagne „Prora“ fortsetzen. Wie bei dem Jugendevent „Prora 06“, an dem unter den etwa 7.000 jugendlichen Teilnehmern ca. 400 Gäste aus Polen und 150 aus anderen Ländern des Ostseeraums teilnahmen, soll auch die Fortsetzung als „Prora 09“ möglichst internationale Ausstrahlung im Ostseeraum gewinnen.

Auf dem neu eröffneten Campingplatz Prora des Deutschen Jugendherbergswerkes, der mit ca. 1,5 Millionen Euro aus EU-Mitteln gefördert wurde, haben Jugendliche aus Mecklenburg-Vorpommern und Polen auf einem gemeinsamen Workshop am 21. September 2007 erste Ideen für die Jugendinitiative „Prora 09“ zusammengetragen. Der Sozialminister eröffnete an diesem Tage in einer Feierstunde den Campingplatz offiziell.

Die Fortsetzung der Kampagne („Prora 09“) soll im Frühjahr 2008 beginnen und das Schuljahr 2008/2009 begleiten. Für diese Jugendinitiative sind im Landeshaushalt 250.000,00 Euro eingeplant. Vorgesehen ist zudem die Einwerbung von Sponsorengeldern sowie die Beantragung von INTERREG-Mitteln in Zusammenarbeit mit dem Pomerania e. V.

Als Auftakt wird derzeit gemeinsam vom Ministerium für Soziales und Gesundheit und dem Deutschen Jugendherbergswerk eine „EU-Party“ auf dem internationalen Campingplatz in Prora konzipiert. Zielgruppe der für 300 Teilnehmer geplanten Veranstaltung sind Jugendliche aus dem Ostseeraum, insbesondere aus Deutschland und Polen. Mit dem teilweisen Umbau eines ehemaligen KDF-Blockes zur Jugendherberge mit ca. 500 Plätzen und dem bereits eröffneten Zeltplatz soll in Prora eine ganzjährig genutzte internationale Jugendbildungs- und Begegnungsstätte entstehen, die insbesondere junge Menschen des Ostseeraumes zusammenbringen soll.

**c) Jugendaustausch im Ostseeraum**

Jugendaustauschmaßnahmen im Ostseeraum mit Beteiligung von Trägern aus Mecklenburg-Vorpommern können mit Mitteln des Landesjugendplans gefördert werden. Die Aufstellung geförderter Maßnahmen 2007 weist 17 geförderte Jugendbegegnungen aus (siehe nachfolgende Tabelle).

lfd. Nr.	Träger	Sitz des Trägers	Bewilligung in €	Bezeichnung	Maßnahme durchgeführt in	TN M-V	TN Ausland
1	Förderverein des Schüler- und Jugendzentrums für soziokulturelle Schüler- und Jugendarbeit in Zingst e. V.	Zingst	374,00	XENOPHILOS	Minsk	5	24
2	Förderverein des Schüler- und Jugendzentrums für soziokulturelle Schüler- und Jugendarbeit in Zingst e. V.	Zingst	990,00	XENOPHILOS	Zingst	9	20
3	Pfadfinderbund M-V e. V.	Greifswald	1.428,00	Jugendbegegnung „Norwegen 2007“	Hagarvik/Norwegen	11	7
4	DRK KV Wismar e. V. Mobile Jugendarbeit	Wismar	480,00	2. Vorbereitungstreffen für eine Deutsch-Schwedische Jugendbegegnung	Kalmar	8	
5	Jugendbund Deutscher Regenbogen in der DJO Deutsche Jugend in Europa Landesverband M-V e. V.	Ribnitz-Damgarten	1.890,00	Deutsch - litauische Jugendbegegnung	Ribnitz-Damgarten	22	26
6	Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend M-V	Schwerin	1.200,00	Norwegenbegegnung 2007	Bygstad/ Gaularkommun	16	
7	Förderverein der Jugendschiffe „Likedeeler“ und Vagel Grip	Rostock	1.237,50	Workcamp „Maritime Kunst und Mee(h)r“	Rostock	13	13
8	Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Ostvorpommern e. V.	Anklam	980,00	5. Internationale Jugendbegegnung Litauen/Deutschland	Jurbarkas	12	12
9	Pfadfinderbund M-V e. V.	Greifswald	770,00	Jugendbegegnung „Norwegen Sommer 2007“	Bykle/Norwegen	7	7
10	Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend M-V	Schwerin	1.300,00	Jugendbegegnung Niederlande	Vlagtwedde/NL	24	16
11	Internationaler Bund e. V. Verbund Mecklenburg-Vorpommern	Güstrow	2.052,00	Kinder- und Jugendaustausch Deutschland-Lettland Sommer 2007	Daugavpils	14	14

lfd. Nr.	Träger	Ort	Bewilligung in €	Bezeichnung	in	TN M-V	TN Ausland
12	Internationaler Bund e. V. Verbund Mecklenburg-Vorpommern	Güstrow	945,00	Kinder- und Jugendaustausch Deutschland-Lettland Sommer 2007	Kröpelin	14	14
13	Kreisjugendring Güstrow e. V.	Wilhelminenhof	1.600,00	Deutsch-lettische Jugendbegegnung	Cesis/Lettland	15	15
14	Rostocker Freizeitzentrum e. V.	Rostock	1.140,00	Abenteuer Europa-6. Bilateraler Workshop f. Jugendgruppenleiter	Riga/Lettland	9	
15	Jugendbund Deutscher Regenbogen in der DJO Deutsche Jugend in Europa Landesverband M-V e. V.	Ribnitz-Damgarten	1.687,50	Deutsch - lettische Jugendbegegnung	Ribnitz-Damgarten	23	28
16	Fachhochschule Neubrandenburg	Neubrandenburg	372,10	Jugendpolitische Zusammenarbeit mit Estland	Luunja/Estland	4	28
17	Jugendbund Deutscher Regenbogen in der DJO Deutsche Jugend in Europa Landesverband M-V e. V.	Ribnitz-Damgarten	1.800,00	Deutsch - estnische Jugendbegegnung	Märjamaa	27	28

#### **d) Hospitationsprogramm für junge Menschen in den Regionalparlamenten**

Aus dem Hospitationsprogramm für junge Menschen in den Regionalparlamenten, das dazu dient, frühzeitig ein Interesse für politische Prozesse zu wecken und zu fördern, erwuchs 2007 die Beteiligung von Jugendvertretern am Parlamentsforum südliche Ostsee, das unter dem Motto: „Tradition und Innovation in der Ostseeregion“ vom 20. - 22. Mai 2007 in Danzig stattfand. Fünf ehrenamtlich engagierte Jugendliche des Landesjugendringes nahmen daran teil.

In Workshops wurden die Themen Innovationspolitik in der maritimen Wirtschaft, kulturelles Erbe und Vielfalt, sowie umweltfreundliche und wettbewerbsfähige Energieversorgung erörtert.

#### **e) Baltic Sea Youth Games**

Die „V. Baltic Sea Youth Games“ fanden in der Zeit vom 29. Juni bis 3. Juli 2007 in Neubrandenburg statt.

An den auf Initiative des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern seit 1999 zweijährlich stattfindenden internationalen Jugendsportspielen nahmen ca. 1.600 Sportlerinnen und Sportler aus Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Russland (Region Sankt Petersburg sowie Leningrader Gebiet) und Deutschland (Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg) in siebzehn Sportarten teil.

Zur Vorbereitung der internationalen Jugendsportspiele sowie zur Abstimmung einer internationalen Zusammenarbeit im Sport, insbesondere im Ostseeraum, findet jährlich eine Konferenz der Sportorganisatoren der Ostseeanrainer statt.

#### **f) Kontakte von Familienferienstätten und Familienzentren in Mecklenburg-Vorpommern mit Partnern im Ostseeraum**

Die Kontakte von Familienferienstätten und Familienzentren mit Partnern im Ostseeraum konnten im Berichtszeitraum verstetigt werden. Beispielhaft erwähnt seien die Familienferienstätte in Salem, die zu einem festen Zielort für Begegnungen von Ortsgruppen des Kollpingvereins aus Mecklenburg-Vorpommern und Polen geworden ist, und die Familienferienstätte „Casa Familia“ in Zinnowitz mit ihren partnerschaftlichen Verbindungen nach Polen und Schweden.

### **10. Kommunale Ebene**

Im Ostseeraum haben sich auch Organisationen gebildet, in denen Kreise und Gemeinden der Ostseeanrainer kooperieren. Die kommunale Ebene trägt vielfältig zur Kooperation im Ostseeraum bei. Es würde jedoch den Rahmen eines Berichts der Landesregierung sprengen, sämtliche Aktivitäten und Projekte der kommunalen Ebene darzustellen. Die nachfolgenden Aktivitäten werden stellvertretend für eine Vielzahl von Projekten genannt.

Der Landkreis Rügen wird auch in den Jahren 2007 und 2008 weiterhin in der Euroregion der Pomerania sowie in dem Netzwerk der Sieben größten Ostseeinseln (B7) und in der Kooperation der Vier Ecken der Südlichen Ostsee mitarbeiten sowie aktive städtepartnerschaftliche Beziehungen zur Stadt Klaipeda in Litauen und zum Landkreis Bytow in Polen halten. Wie in den Vorjahren ist beabsichtigt, verschiedene EU-Förderprogramme zur Finanzierung dieser internationalen Zusammenarbeiten zu nutzen. Verstärkt sollen neben der INTERREG IV B Förderung Mittel des neuen INTERREG IV A-Programms „Südliche Ostsee“ genutzt werden. Die B7 beteiligen sich weiterhin an den INTERREG III B-Projekten BALTIC MASTER, das sich vornehmlich mit maritimer Sicherheit beschäftigt und am BEN-Projekt (Baltic Euroregional Network). Beide Projekte wurden in diesem Jahr abgeschlossen.

Im Rahmen der Vier Ecken der Südlichen Ostsee (Bornholm/DK, Südostskåne/S, Swinemünde/Pl und Rügen) wird die bisherige Zusammenarbeit auf den Gebieten Wirtschaft und Tourismus, Kultur, Jugend, Bildung und lokaler Initiativen um das Gebiet Umwelt erweitert. Im vergangenen Jahr wurden die Aktivitäten dieser Kooperation aus den lokalen Haushalten finanziert.

Im Vordergrund stehen aktuell die Vorbereitungen für zukünftige EU-Projekte zu den Themen: Jugendparlament der Vier Ecken, Jugendaustauschprojekt „Tanz und Musik“ sowie internationale Kulturzusammenarbeit mit dem Höhepunkt „Kunstfest Rügen“.

2008 sollen die Arbeit im Jugendparlament fortgeführt und die Kulturzusammenarbeit vertieft werden sowie der Internationale Umwelttag der Vier Ecken stattfinden.

Zur B7-Kooperation der sieben großen Ostseeinseln aus fünf Ländern mit vier Sprachen gehören Gotland, Öland, Åland, Bornholm, Hiiumaa, Saaremaa und Rügen. Die rotierende Präsidentschaft lag im Jahr 2007 bei Bornholm (DK). Herausragend war ein Treffen mit Vertretern des deutschen Außenministeriums anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in Berlin im Januar, eine internationale Tourismuskonferenz auf Bornholm im Juni 2007, die Beteiligung am Konsultationsverfahren und die Erarbeitung eines Positionspapiers zum EU-Grünbuch zur Meerespolitik, welches im Juni von der B7-Lenkungsgruppe verabschiedet wurde. Die hierfür wichtigen Lobbyaktivitäten schlossen einen Besuch in Brüssel im März 2007 ein. In diesem Rahmen fand auch ein Gespräch mit dem EU-Kommissar Borg statt. Weiterhin kam es zu einem Treffen mit Vertretern des dänischen Wirtschafts- und des Innenministeriums in Kopenhagen im Oktober statt. Abgeschlossen wurde das B7-Jahr mit der traditionellen Jahreskonferenz auf Bornholm, mit Vorträgen zur Wirtschaftsförderung.

Neben diesen eher politisch orientierten Aktivitäten lebt die B7-Kooperation vor allem von konkreten Projekten und Austauschen. Neu gestartet wurde das Energie-Projekt „Transplan“. Zahlreiche Aktivitäten wurden wie üblich durch die PtP-Arbeitsgruppe initiiert und tragen zur Verständigung im Ostseeraum bei.

Im Jahr 2008 wird die Zusammenarbeit unter der Präsidentschaft der estnischen Insel Saaremaa fortgesetzt.

Auch die bilateralen Partnerschaften Rügens sollen in Zukunft verknüpft und lokale Initiativen mit mehreren Partnern durchgeführt werden. 2007 wurde z. B. ein Jugendtreffen mit der Partnerstadt Oldenburg aus Israel auf Rügen durchgeführt.

Die vielfältigen Kontakte, die Städte und Gemeinden vor allem mit polnischen Kommunen und anderen im Ostseeraum pflegen, können, wie eingangs dargelegt, hier nicht dargestellt werden. Als ein besonderes Ereignis sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Hansestadt Rostock seit 1957 eine Partnerschaft mit Stettin (Szczecin) unterhält. Im Laufe des 50. Jahres der damit ältesten deutsch-polnischen Städtepartnerschaft fanden zahlreiche, herausragende Veranstaltungen in beiden Städten statt.

## **B. Europäische Union**

### **I. EU-geförderte Programme und Projekte zur Kooperation im Ostseeraum**

Mit Hilfe von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden auch Projekte unterstützt, die der Zusammenarbeit im Ostseeraum auf unterschiedlichen Ebenen dienen.

#### **1. INTERREG III A/INTERREG IV A**

Die Umsetzung des Programms INTERREG III A der Förderperiode 2000 - 2006 neigt sich dem Ende entgegen. Die durch Zuwendungsbescheid gebundenen Mittel fließen noch bis Ende 2008 ab. Ein Schwerpunkt der Förderung war die Verkehrsinfrastruktur mit dem Ziel der Verbesserung der innerregionalen Erreichbarkeit. Auch wurde im Bereich der Wirtschaftskooperation ein intensives Beratungsangebot etabliert, welches eine hilfreiche Plattform für grenzübergreifende Tätigkeiten regionaler Wirtschaftsunternehmen bietet. Über die Errichtung eines grenzübergreifenden Wassermanagements konnte die Qualität des Grundwassers spürbar erhöht und so die Umweltsituation des Gebietes verbessert werden.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit INTERREG A zwischen Deutschland und Polen wird in der Förderperiode 2007 - 2013 im Rahmen des Ziels 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ weitergeführt. Für das gesamte Programm stehen 132,8 Mio. € an EFRE-Mitteln (Anteil Mecklenburg-Vorpommern: 48,88 Mio. € EFRE-Mittel) zur Verfügung. Die Verwaltungsbehörde ist weiterhin in Mecklenburg-Vorpommern angesiedelt. Das Fördergebiet umfasst auf deutscher Seite für Mecklenburg-Vorpommern die Landkreise Nordvorpommern, Ostvorpommern, Rügen, Uecker-Randow, Demmin und Mecklenburg-Strelitz, sowie die kreisfreien Städte Neubrandenburg, Stralsund und Greifswald, für Brandenburg die Landkreise Uckermark und Barnim, auf polnischer Seite die Woiwodschaft Westpommern. Die Förderschwerpunkte des Programms sind 1. „Förderung der Infrastruktur für grenzübergreifende Kooperation und der Umweltsituation im Grenzraum“, 2. „Förderung grenzübergreifender Wirtschaftsverflechtungen sowie Verstärkung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft“ und 3. „grenzübergreifende Entwicklung der Humanressourcen und Unterstützung von grenzübergreifenden Kooperationen in Bereichen wie Gesundheit, Kultur und Bildung“.

Zudem ist Mecklenburg-Vorpommern Programmpartner in dem neuen Großprogramm „Region südliche Ostsee“ mit einem Gesamtvolumen von 60,7 Mio. € EFRE-Mitteln (Anteil Mecklenburg-Vorpommern: 8,625 Mio. €) mit der Verwaltungsbehörde in der Republik Polen. Neben den Ostsee-Küstengebieten der Länder Dänemark, Schweden, Litauen und Polen umfasst das Fördergebiet die Landkreise Nordwestmecklenburg, Bad Doberan, Nordvorpommern, Rügen, Ostvorpommern, Uecker-Randow sowie die Hansestädte Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald. Förderschwerpunkte dieses Programms sind „Wettbewerbsfähigkeit“ sowie „Attraktivität und gemeinsame Identität“.

## 2. INTERREG III B/INTERREG IV B

Grundsätzliche Aussagen zum Übergang von INTERREG III B zu INTERREG IV B sind dem vorangegangenen Ostseebericht und dem aktuellen Europabericht zu entnehmen.

Die Projekte wurden zum größten Teil Ende Dezember 2007 abgeschlossen. Näheres dazu findet sich in den jeweiligen Fachkapiteln dieses Berichts. In der Programmperiode 2000 2006 konnten die Projektpartner in Mecklenburg-Vorpommern überdurchschnittlich vom Programm INTERREG III B Ostsee profitieren. Dies legt auch eine Übersicht des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung aus dem Jahr 2006 für alle fünf Programmräume mit deutscher Beteiligung nahe, der zufolge Mecklenburg-Vorpommern fast 19% der INTERREG-B-Projektpartner und ca. 9 % der von deutschen Partnern eingebrachten Projektmittel stellt<sup>1</sup>. Projekte mit Beteiligung aus Mecklenburg-Vorpommern für den gesamten Programmzeitraum lassen sich unter folgendem Link suchen: <http://www.bsrinterreg.net/> > projects > approved projects. Unter den dort ebenfalls aufgeführten acht Projekten von insgesamt 139, denen das Programm aufgrund der erzielten Projektergebnisse besondere Bedeutung zumisst („selected finalised projects“), sind mit „Baltic Gateway“, „BaltCoast“, „SEAREG“ und „SuPortNet II“ immerhin vier mit maßgeblicher Beteiligung aus Mecklenburg-Vorpommern. Bei BaltCoast war das Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung der Hauptantragsteller.

In der neuen Programmperiode 2007 - 2013 hat Mecklenburg-Vorpommern Anteil an den Kooperationsräumen „Ostsee“ und „Mitteleuropa“. Es stehen für Projekte jeweils über 200 Mio. EUR Fördermittel aus dem EFRE bereit; dazu kommen im Ostseeprogramm Mittel aus dem Nachbarschaftsprogramm (ENPI), die in erster Linie Projektpartnern aus Russland und Weißrussland zugute kommen sollen.

Das Programmdokument für das Ostseeprogramm wurde im Dezember 2007 durch die EU-Kommission genehmigt. Im Februar 2008 wurden die weiteren grundlegenden Programmdokumente beschlossen („Programme Manual“ und Antragsformular), sodass der erste Aufruf zum Einreichen von Projektanträgen im März 2008 geöffnet werden konnte. Es ist nur noch ein Aufruf pro Jahr vorgesehen. Weitere Informationen können der Programm-Homepage entnommen werden, vgl. <http://eu.baltic.net/>.

Die Universität Greifswald beteiligte sich an dem INTERREG III B Projekt „Agora - Network Sustainable Tourism Development in the Baltic Sea Region“ bis zum 31. Dezember 2007. Neben dem Aufbau der Datenbank „YepaT - The Baltic Sea Tourism - Info Base“ (Informationsplattform für Tourismusprojekte) brachte das Geographische Institut vor allem wissenschaftliche Arbeiten ein, um Tools für eine nachhaltige Tourismusentwicklung zu schaffen. Nach Praxistests stehen diese als nachnutzungsfähige Instrumente vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen zur Verfügung. Diesbezügliche Auswertungen fanden gemeinsam mit den beteiligten Partnern im Rahmen der halbjährlichen Meetings statt: Im Jahr 2006 in Lettland und in Litauen, im Jahr 2007 waren Schweden und Polen Gastgeber. Die Datenbank „YepaT - The Baltic Sea Tourism - Info Base und der Sustainability Check“ zählen zu den wichtigsten Ergebnissen von Agora in diesem Berichtszeitraum. YepaT ist eine Informationsplattform für nachhaltige Tourismusprojekte. Dadurch soll die bessere Nachnutzung bereits vorhandener Erfahrungen ermöglicht werden. Zusätzlich können durch die Verwendung der Informationsplattform Doppelförderungen vermieden werden. Der Sustainability-Check unterstützt den Bewertungsvorgang von touristischen Projekten.

---

<sup>1</sup> Aufbau Ost - Europäisch vernetzt. Zur Wirksamkeit der transnationalen Zusammenarbeit in der Raumentwicklung (INTERREG III B) für die ostdeutschen Länder der Bundesrepublik Deutschland. - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung/Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, 2006.

Dadurch kann die Entscheidungsfindung z. B. im Hinblick auf die Förderung von Projekten unterstützt und verkürzt werden. Nach Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2007 werden die Projektpartner Empfehlungen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung im Ostseeraum vorlegen und sich für deren politische Umsetzung vor Ort einsetzen. Weitere Informationen zu diesem Projekt sind auch auf der Webseite [www.yepat.info](http://www.yepat.info) und [www.agora-tourism.net](http://www.agora-tourism.net) abrufbar.

Im Rahmen des von der Europäischen Union teilfinanzierten „Baltic Rural Broadband Project“ der Fachhochschule Stralsund trafen sich am 10. Oktober 2006 die für die technischen Lösungen der Pilotaktivitäten in diesem Projekt verantwortlichen Mitarbeiter zum Erfahrungsaustausch und um die nächsten gemeinsamen Arbeitsschritte zu beraten. Dabei war die Fachhochschule Stralsund als Veranstaltungsort für das „Technicians Task Force Meeting“ ausgewählt worden. Die besondere Aufgabe eines Projektteams am Institut für Breitbandtechnik im Rahmen der Projektpartnerschaft von 23 Partnern aus neun Ländern bestand in der Bereitstellung von Know-how über drahtlose Internetzugänge mit hohen Bandbreiten. Gemeinsam suchten die Projektpartner nach Wegen, um auch den Menschen in ländlichen Gebieten den schnellen Zugang zum Internet zu ermöglichen. Die Projektlaufzeit endete 2007.

Die Fachhochschule Stralsund führte ein INTERREG III B-Projekt „German Russian Tourism Dialogue“ durch, das auf die Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen der Tourismuswirtschaft in den russischen Ostseegebieten und in der EU, insbesondere in Deutschland, zielte. Dabei ging der Projektansatz von der Annahme aus, dass sich künftig hohe Zuwachsraten in den Bereichen Transport und Logistik im Ostseeraum entwickeln werden.

Im Rahmen der transnationalen Zusammenarbeit im Programm INTERREG III B war die Hochschule Wismar an folgenden Projekten beteiligt:

Das 2005 begonnene Projekt „Baltic Business Development Network“, über das der Ostseebereich 2005 - 2006 informierte, wurde 2006 fortgeführt. Die Laufzeit der Förderung endete am 31. Dezember 2007.

Das Projekt „LogOn Baltic“ befasste sich mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Kooperation im Ostseeraum durch Optimierung der Logistikinfrastruktur und der IT-Kompetenz, Nutzung der verbesserten Logistikinfrastruktur zum Zwecke der regionalen Wirtschaftsentwicklung, wobei der Schwerpunkt auf folgenden Komponenten lag: transnationale Aktivitäten von KMU, Verstärkung der Exporttätigkeit von KMU und Stärkung der Auslandskompetenz der KMU und Vernetzung der regionalen Entwicklung im Ostseeraum.

Das im Jahr 2005 begonnene und 2006 fortgesetzte Projekt „ReMiDo“, über das bereits im Vorjahresbericht berichtet wurde, ist zum Ende des Jahres 2007 ausgelaufen.

Das 2006 begonnene Projekt „A.S.A.P. - Efficient Administrative Structures As a Prerequisite for successful social and economic development of rural areas in demographic transition“, das sich mit administrativen Reformen als Chance für ländliche Entwicklung, Zusammenbringen von „Machern“ und „Strategen“ für neue Ideen, Ansatz gegenwärtiger Veränderungen in einer integrierten Art und Weise, Austausch von Erfahrungen und Kreation von Modelösungen befasste, endete am 31. Dezember 2007.

Im Rahmen des INTERREG III B-Projektes EuRoB I - Europäische Route der Backsteingotik wurde zwischen 2002 und 2004 im Ostseeraum eine auf Backsteingotik-Denkmäler ausgerichtete Tourismusroute entwickelt. Neben der Erfassung und Dokumentation der jeweiligen Baudenkmäler und touristischer Angebote wurden ein strategischer Rahmen zur Vermarktung der Route aufgebaut, Informations- und Marketingprodukte entwickelt, Pilotinvestitionen umgesetzt sowie Schulungen zum Qualitätsmanagement des Hotel- und Touristengewerbes durchgeführt. Das EuRoB-Projekt ist um mehrere Partner erweitert worden und wurde von 2005 bis 2007 unter veränderter Zielsetzung fortgesetzt, um es abschließend als touristische, nachhaltig erfolgreiche Kulturroute zu etablieren. Touristisch wichtige Informationen und Daten werden in Zusammenarbeit mit der Tourismusindustrie gezielt gesammelt und zwecks Vermarktung der Route einfach zugänglich gemacht. Gleichzeitig wird das Marketing für Öffentlichkeit und Fachwelt verstärkt, um die Route sukzessive in der Tourismuswirtschaft zu etablieren. Der Best-Practice-Austausch zu Renovierung sowie insbesondere zu innovativen, angemessenen Nutzungsmöglichkeiten von Backsteingotik-Denkmälern wird verstärkt, investive Maßnahmen werden hierzu beitragen. Weitergehende Kooperationen, z. B. im Bereich gemeinsamer Events, Erarbeitung qualitativer Standards von Führungen, Festlegung von Teilrouten und z. B. Unterkünften, die vergleichsweise hohen Standards genügen, sind im Rahmen von EuRoB II ebenfalls geplant. Die Ziele, die während der Projektlaufzeit von EuRoB II erreicht werden sollen, unterstützen die geplante Institutionalisierung der Route: Entwicklung und Umsetzung eines tragfähigen Konzepts für eine dauerhafte Organisationsstruktur des Produktes, Erweiterung/Anpassung der bestehenden Datenbasis für die Weiternutzung durch die Tourismusindustrie, intensive Produktvermarktung (durch diverse Medien, PR-Arbeit, Kooperation mit Reiseveranstaltern, Veranstaltungen etc.), Best-Practice-Austausch zu Renovierung und Nutzungsmöglichkeiten von Backsteingotik-Denkmälern, Dokumentation erfolgreicher und innovativer, beispielgebender Maßnahmen. Die Route soll in jedem Ort, der zur Route gehört, sichtbar werden, herausragende Identifikationspunkte für die lokale Bevölkerung sollen ins Bewusstsein gerufen und das Potenzial der Region für eine touristisch-wirtschaftliche Entwicklung genutzt werden. Praktische Ergebnisse waren die Herausgabe verschiedener Flyer und Broschüren, eine einheitliche Beschilderung in den Mitgliedsstädten an den Denkmälern und anderes mehr. Am 25. September 2007 fand die Abschlussveranstaltung von EuRoB I statt. Am 26. September 2007 wurde der Verein „Europäische Route der Backsteingotik“ gegründet. 15 Städte haben sich bisher beteiligt, davon zwei dänische. Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege - Fachbereich Archäologie und Denkmalpflege - ist Mitglied des Vereins. Ziel ist eine langfristige und nachhaltige Vermarktung des Kulturerbes im Ostseeraum. Zwei Fachausschüsse wurden eingerichtet: Marketing und Denkmalpflege. Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege wird zum Bereich der Denkmalpflege eine Leitlinie entwerfen.

### **3. INTERREG III C/INTERREG IV C**

Die EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III C war ein EU-Förderprogramm der Förderperiode 2000 - 2006 mit dem Ziel, internationale Kooperationen von Regionen zu fördern, die keine gemeinsame Grenze besitzen. Der Förderraum der EU wurde dabei in 4 Programmräume bzw. Zonen (Nord, West, Ost, Süd) unterteilt. Mecklenburg-Vorpommern gehörte zusammen mit den norddeutschen Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Freie und Hansestadt Hamburg und Freie Hansestadt Bremen sowie Schweden, Finnland und Dänemark zum Programmraum Nord.

Bewerbungsperiode für INTERREG III C Projekte waren die Jahre 2002 - 2006. Alle Maßnahmen müssen Ende 2008 abgeschlossen sein. Informationen zu Projekten sind unter der Internet-Adresse <http://www.interreg3c.net> abrufbar.

Für die Förderperiode 2007 - 2013 stehen für das INTERREG IV C-Programm Projektmittel in Höhe von insgesamt 321 Mio. EUR zur Verfügung.

Im Unterschied zur vergangenen Förderperiode gibt es nur einen gemeinsamen Programmraum für alle 27 EU-Mitgliedstaaten, die Schweiz und Norwegen. Endbegünstigte können öffentliche Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts sein. Ziel des Programms ist, die Wirksamkeit der Regionalentwicklungspolitik zu verbessern und zur wirtschaftlichen Modernisierung und zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit in Europa durch Erfahrungsaustausch und Good-Practice-Transfer beizutragen. Der Schwerpunkt der Förderung richtet sich dabei auf Innovationen und Wissensgesellschaften sowie Umweltschutz und Risikoversicherung. Das Gemeinsame Technische Sekretariat befindet sich in Lille (Frankreich). In Rostock, Katowitz (Polen) und Valencia (Spanien) gibt es sog. Information Points.

Am 11. September 2007 wurde das Operationelle Programm INTERREG IV C von der Europäischen Kommission genehmigt. Der erste „Call for proposals“ für das INTERREG IV C Programm erfolgte vom 21. September 2007 bis zum 15. Januar 2008. Der zweite Call ist für Juni bis Oktober 2008 vorgesehen. Genauere Hinweise sind der Internetseite [www.interreg4c.net](http://www.interreg4c.net) zu entnehmen.

## **II. Projekt der Europäischen Union „Leonardo da Vinci“**

Im Rahmen des EU-Projektes „Leonardo da Vinci“ wurden auf Grundlage einer Partnerschaftserklärung des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern gegenüber der Woiwodschaftskommandantur der Polizei in Stettin für den Zeitraum vom 13. Januar - 15. März 2008 fünf Polizeibeamte der polnischen Behörde zu einem Praktikum zur „Vertiefung der Fach- und der Sprachkenntnisse von Polizeibediensteten Westpommerns“ zum Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern entsandt.

## **III. Grenzübergänge und Grenzübertrittsstellen**

Für Mecklenburg-Vorpommern ist auf Grund seiner Grenze zu Polen und der Lage im Ostseeraum die Erweiterung der Europäischen Union in besonderem Maße bedeutsam. Seit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union sind wegen der Vorschriften über die Zollunion und den freien Warenverkehr die originären Aufgaben der Zollverwaltung an der Grenze zu Polen und damit die Kontrollen des Warenverkehrs entfallen.

Die Personenkontrollen an den Land- und Seegrenzen zu den 2004 beigetretenen EU-Staaten (außer Zypern) wurden am 21. Dezember 2007 um 00:00 Uhr aufgehoben. Mecklenburg-Vorpommern ist durch die gemeinsame Landgrenze zu Polen sowie durch diverse Fährverbindungen in das Baltikum betroffen.

Ein erhöhter Kriminalitätsimport bzw. eine signifikante Veränderung der Sicherheitslage durch den Wegfall der Grenzkontrollen ist nicht zu erwarten. Dies entspricht den Erfahrungen bisheriger Schengen-Erweiterungen sowie einer Prognose aufgrund der Kriminalitätswicklung im Grenzraum zu Polen seit 2004 (EU-Beitritt). Zusätzlich wirken umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen auf EU-/Schengen-, nationaler und regionaler Ebene. Darüber hinaus werden künftig allgemeine polizeiliche Kontrollen variabel in einem größeren Raum (rd. 30 km) beiderseits der Grenzen stattfinden. Die Grenzkontrollen an den Flughäfen werden bei Flügen innerhalb der Schengen-Länder) am 30. März 2008 eingestellt.

Die verkehrliche Nutzung der nachfolgend aufgeführten grenzüberschreitenden Straßenverbindungen wurde im Vorfeld des vollständigen Schengenbeitritts der Republik Polen im Rahmen von bilateralen Gesprächen zwischen den zuständigen Straßenbau- und Verkehrsbehörden des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Woiwodschaft Westpommern abgestimmt:

Die Bundesstraße B 111 bei Ahlbeck - Swinemünde (Swinoujście) ist zugelassen für Fußgänger, Radfahrer, Fahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht und Kraftomnibus. Die Bundesstraße B 110 bei Garz - Swinemünde (Swinoujście) kann von Fußgängern, Radfahrern, Fahrzeugen bis 3,5 t Gesamtgewicht und Kraftomnibussen genutzt werden. Die vorläufige Beschränkung auf Fahrzeuge bis 3,5 t wird solange erforderlich bleiben, wie keine Ausbau- bzw. Ertüchtigungsmaßnahmen stattfinden. Von der Landesstraße L 28 bei Hintersee -Entepöl (Dobieszcyn) aus kann die Woiwodschaftsstraße 115, wegen der auf polnischer Seite noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen der Verkehrseinwirkungen auf das Naturschutzgebiet „Swidwie“, vorläufig nur dem Rad- und Fußgängerverkehr und nicht dem Fahrzeugverkehr zur Verfügung stehen. Nach Abschluss der Umweltuntersuchungen und der Bestimmung von erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen stellt die polnische Seite die Freigabe der Straßenverbindung für Kraftfahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht und für Busse in Aussicht. Die Straßenverbindung von der Bundesstraße B 104 bei Linken-Neu Linken (Lubieszyn) nach Polen ist für alle Fahrzeugarten zugelassen, ebenso die Bundesautobahn A 11 bei Pomellen-Kolbitzow (Kolbaskowo). Die bisherigen Übergänge Blankensee und Schwannenz mit Anschluss an das Kreisstraßennetz des Landkreises Uecker-Randow sind weiterhin zugelassen für Fußgänger und Radfahrer, die polnische Seite ist am Ausbau für eine Pkw-Nutzung interessiert.

Die zeitnahe Realisierung der Weiterführung der Usedomer Bäderbahn vom derzeitigen Endhaltepunkt Ahlbeck Grenze bis in das westliche Stadtzentrum von Swinemünde (Polen) wird seitens der Landesregierung mit Nachdruck verfolgt. Der erste Spatenstich ist am 5. Oktober 2007 erfolgt, die überwiegend aus EU-Mitteln getragene Finanzierung gesichert. Nach Abschluss der Baumaßnahme voraussichtlich im März 2008 und dem Vorliegen der Betriebsgenehmigungen auf polnischer Seite wird mit einer Aufnahme des regelmäßigen durchgehenden Personenverkehrs im Frühjahr 2008 gerechnet.

Über den Grenzübergang Ahlbeck/Swinemünde an der ehemaligen Bundesstraße 111, die in diesem Bereich mittlerweile zur Gemeindestraße zurückgestuft worden ist, besteht seit dem Jahreswechsel ein durchgehender Busverkehr der Europalinie zwischen den Kaiserbädern und Swinemünde. Über den Grenzübergang der B 110 bei Garz verkehren zum Stand Januar lediglich Reisebusse. Die Aufnahme eines durchgehenden Buslinienverkehrs Anklam - Swinemünde - Kaiserbäder wird noch für die erste Jahreshälfte 2008 erwartet.“

#### **IV. Ostseezusammenarbeit in Brüssel**

Wie bereits im Jahr 2005 hat sich das Informationsbüro Mecklenburg-Vorpommern in Brüssel an den sogenannten „Open Days“ beteiligt. Die „Open Days“ werden gemeinsam durch den Ausschuss der Regionen (AdR) und der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission organisiert und fanden in der Zeit vom 8. - 11. Oktober 2007 in Brüssel statt. Während dieser Zeit wurden ca. 150 Veranstaltungen organisiert, für die sich etwa 5.500 Besucher aus ganz Europa interessierten. Das Informationsbüro hat zusammen mit anderen Regionalvertretungen aus dem Ostseeraum als „Baltic Sea Group“ teilgenommen. Die Gruppe organisierte drei Seminare, wobei das Informationsbüro ein Seminar zum Thema „Erneuerbare Energien“ federführend ausrichtete.

Die Veranstaltung, die in den Konferenzräumlichkeiten am Standort des Informationsbüros stattfand, war mit ca. 140 Teilnehmern sehr gut besucht. Vorgestellt und diskutiert wurden verschiedene regionale Ansätze und Strategien zur Entwicklung von erneuerbaren Energien aus dem Ostseeraum. Der zuständige Staatssekretär aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, stellte in diesem Rahmen die Strategie „Energieland 2020“ vor. Als lokale Veranstaltung im Rahmen der „Open Days“ wurde die internationale Konferenz zur nachhaltigen regionalen Entwicklung durch die Nutzung von erneuerbaren Energien beworben, die am 8. Oktober 2007 in Dorf Mecklenburg stattfand und durch Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern organisiert worden war.

## **C. Bilateraler Bereich**

### **I. Polen**

#### **1. Partnerschaften**

Im Mittelpunkt der grenzüberschreitenden und regionalen Zusammenarbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern stehen die Partnerschaften mit den Woiwodschaften Westpommern und Pommern. Auf Landes- bzw. Woiwodschaftsebene finden regelmäßig zahlreiche Kontakte und Begegnungen auf politischer und Arbeitsebene statt. Informationen zu Mecklenburg-Vorpommern können über die Homepage der Landesregierung (Landesportal Mecklenburg-Vorpommern) auch in polnischer Sprache abgerufen werden.

Der Marschall der Woiwodschaft Westpommern stattete dem Ministerpräsidenten seinen Antrittsbesuch am 3. April 2007 ab. Weitere Gespräche zwischen dem Marschall und dem Ministerpräsidenten fanden zuletzt am 22. Februar 2008 in Swinemünde statt.

Anlässlich des Beitritts der Republik Polen zum Schengener Durchführungsübereinkommen nahm der Innenminister am 20./21. Dezember 2007 an den zentralen Feierlichkeiten in der Woiwodschaft Westpommern im Stettiner Schloss und am Grenzübergang Linken/Neu-Linken in Vertretung des Ministerpräsidenten teil.

Ein Besuch des Ministerpräsidenten in der Woiwodschaft Pommern erfolgte zuletzt am 18. Dezember 2006. Am 26. April 2007 fand auf Arbeitsebene die 6. Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses im Rahmen der Partnerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit der Woiwodschaft Pommern in Schwerin statt. Vom 21. - 23. April 2008 hat das Marschallamt der Woiwodschaft Pommern zu nächsten Sitzung nach Danzig eingeladen. Im Rahmen der Unterstützung der Soziokulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Polen und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Generalkonsulat in Danzig überreichte die Staatskanzlei dem Ortsverband in Konitz (Chojnice) im Dezember 2007 eine Sachspende in Form einer PC-Einzelarbeitsplatzausstattung im Gesamtwert von 1.191,95 EUR.

In 2007 fand die wechselseitige Präsentation mit der Woiwodschaft Westpommern zum 5. Mal in Westpommern und damit insgesamt zum 10. Mal statt. Die Festveranstaltung wurde am 12. September 2007 in Stettin (Szczecin, Polen) durchgeführt. Dabei wurden zwei Ausstellungen eröffnet (moderne Kunst „arts meets music“ und „Carl Malchin“), die musikalische Gestaltung übernahm das Ensemble des Gymnasiums Carolinum Neustrelitz.

Unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern fand in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg, dem Haus der Wirtschaft in Stettin und der Euroregion Pomerania am 20./21. Juni 2007 in Stettin (Szczecin, Polen) eine Wirtschaftspräsentation zum Thema „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Tourismus“ statt. An dieser Präsentation nahmen 90 Personen aus beiden Regionen teil.

Teil der Präsentation waren insgesamt 27 verschiedene Projekte und Veranstaltungen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass weitaus mehr Projekte durchgeführt wurden. Die Staatskanzlei hat sieben Präsentationsprojekte mit insgesamt ca. 13.400 EUR und sechs weitere grenzüberschreitende Projekte mit Partnern aus beiden Regionen in Höhe von insgesamt 4.860 EUR über die „Richtlinie zur Förderung der europäischen Integration und des Europagedankens“ finanziell gefördert. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat vier Präsentationsprojekte mit insgesamt ca. 20.300 EUR bezuschusst, zusätzlich auch die polnische Woche in der Hansestadt Greifswald. Im Jahr 2008 wird sich die Woiwodschaft Westpommern zum 6. Mal in Mecklenburg-Vorpommern präsentieren. Die Festveranstaltung findet am 25. Juni 2008 in Ludwigslust statt.

Am 25. Mai 2007 eröffneten der Ministerpräsident und der Marschall der Woiwodschaft Westpommern im Schloss Granitz die gemeinsame Ausstellung „Schlösser und Herrenhäuser in Pommern“. Die gleiche Ausstellung wurde im September 2007 in der Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund in Berlin in Verbindung mit einer Podiumsdiskussion präsentiert.

Der Landesverband Mecklenburg und Vorpommern Kulturbund e. V. unterhält enge Kontakte zu Kaschubien in der Woiwodschaft Pommern. Bereits seit mehreren Jahren organisiert der Verein eine „Kaschubische Woche“ in Schwerin, in der sich die Region kulturell sowie auch handwerklich selbst vorstellt. Die letzte „Kaschubische Woche“ fand im Oktober 2007 statt.

Mecklenburg-Vorpommern arbeitet in der Deutsch-Polnischen Regierungskommission und in deren Ausschuss für grenznahe Zusammenarbeit aktiv mit. Die letzte Sitzung der Regierungskommission fand am 25./26. Oktober 2007 in Breslau (Wroclaw, Polen), die des Ausschusses am 19./20. April 2007 in Mehrenthin (Mierzęcin, Polen) statt. Die Vertretung des Landes in den vorgenannten Gremien wird durch die Staatskanzlei wahrgenommen.

Vom 29. - 30. November 2007 weilte eine Delegation unter Leitung S. E. des Marschalls des Senats der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland zu einem offiziellen Besuch. Der Ministerpräsident hat in seiner Funktion als Vizepräsident des Bundesrates den Senatsmarschall am 30. November 2007 zu einem Gespräch im Bundesrat empfangen.

## **2. Wirtschaft und Tourismus**

Die Einfuhren aus Polen nach Mecklenburg-Vorpommern beliefen sich in 2007 auf rund 184 Mio. EUR. Die Haupteinfuhrgüter aus Polen waren Fische, Eisenwaren sowie Ölfrüchte. Die Ausfuhren von Mecklenburg-Vorpommern nach Polen betragen in 2007 rund 266 Mio. EUR. Die Hauptausfuhrgüter nach Polen waren Fahrgestelle, Düngemittel sowie sonstige Maschinen.

Am 15. Mai 2007 fand bei der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin ein sog. Wirtschaftstag Polen statt, den der zuständige Staatssekretär im Wirtschaftsministerium eröffnete. Vertreter der polnischen Botschaft und polnischer Wirtschaftsfördereinrichtungen informierten Unternehmensvertreter über die aktuelle Situation auf dem polnischen Markt und über Chancen deutscher Unternehmen auf dem polnischen Markt.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur 50-jährigen Städtepartnerschaft zwischen der Hansestadt Rostock und Stettin organisierte die IHK zu Rostock am 22. November 2007 einen Wirtschaftstag Polen. Der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern referierte in seinem Grußwort über die Wirtschaftsbeziehungen mit Polen. Vertreter der polnischen Botschaft, der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer in Warschau und Unternehmensvertreter aus Mecklenburg-Vorpommern diskutierten über die wirtschaftlichen Chancen in Polen nach den Wahlen 2007 in Polen.

Am 29. November 2007 fand im Ostseestadion Rostock die Außenwirtschaftskonferenz „FINANZA 2007“ statt. Es handelte sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, NORD/LB, S-Finanzgruppe und der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen des Workshops II „Mittelstand goes East“ berichtete der Leiter der Bank DnB Nord Polska S. A. über die Chancen des polnischen Marktes für hiesige Unternehmen.

Mecklenburg-Vorpommern arbeitet auf Projektebene im Netzwerk „Oderpartnerschaft“ - wirtschaftliche Entwicklung der Makroregion „Oderregion“ unter Beteiligung der Bundesländer Brandenburg, Berlin sowie den Woiwodschaften Niederschlesien (Dolnośląskie), Lebusener Land (Lubuskie), Großpolen (Wielkopolskie) und Westpommern (Zachodniopomorskie) sowie den Städten Landsberg (Gorzów), a.d. Warthe Posen (Poznań), Stettin (Szczecin), Breslau (Wrocław) und Grünberg (Zielona Góra) mit. Am 24. April 2007 fand in Schwerin ein Netzwerktreffen statt, an dem Vertreter aus allen beteiligten Regionen teilgenommen haben. Ein politisches Treffen der Wirtschaftsminister und Marschälle fand am 25. Mai 2007 in Stettin statt. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Kammern, Pomerania, Technologiezentren sowie Vertreter der grenznahen Landkreise und Tourismusverbände arbeiten an einzelnen Projekten aus den Bereichen Tourismus, Innovation, Verkehr und Logistik mit.

Um die grenzüberschreitende wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Polen zu vertiefen, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Form einer institutionellen Förderung das von der Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg initiierte „Haus der Wirtschaft“ in Stettin. Diese Einrichtung hat sich zu einer festen und unverzichtbaren Institution in der Grenzregion, insbesondere in der Woiwodschaft Westpommern entwickelt. Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2007 sind 1.920 Anfragen im Haus der Wirtschaft eingegangen. Die Zahl wächst stetig seit dem EU-Beitritt Polens. Insbesondere Unternehmen aus den Branchen Handel, Dienstleistungen und Handwerk richten konkrete Anfragen an die deutschen und polnischen Mitarbeiter des Hauses der Wirtschaft. Hierbei geht es in erster Linie um die Vermittlung von Kontakten zu Geschäftspartnern und Behörden. 128 Anfragen bezogen sich allein auf Unternehmensgründungen in Polen und in Deutschland. Ebenfalls hoch ist das unternehmerische Interesse an Kooperationsbörsen. Hier haben sich knapp 130 deutsche sowie polnische Unternehmen eingetragen. Neben Fachseminaren organisieren die Mitarbeiter des Hauses der Wirtschaft monatlich den deutsch-polnischen Wirtschaftskreis in Stettin, der sich mit interessanten Themen und Referenten zu einem festen wirtschaftlichen Medium entwickelt hat. Der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern hat am 6. März 2007 am deutsch-polnischen Wirtschaftskreis teilgenommen und sich im Anschluss mit dem Marschall der Woiwodschaft Westpommern getroffen.

Als Informationsbasis der bilateralen Zusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommerns mit Polen erarbeitet das Wirtschaftsministerium jährlich einen Veranstaltungskalender zu Polen. ([www.wm.mv-regierung.de](http://www.wm.mv-regierung.de)). Unter dieser Adresse finden sich Hinweise zu wirtschaftsrelevanten Veranstaltungen und Projekten verschiedenster Akteure aus Mecklenburg-Vorpommern.

Die Deutsch-Polnische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (TWG) in Landsberg (Gorzow) a. d. Warthe pflegt im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus die Internetportale „[www.meklemburgia.pl](http://www.meklemburgia.pl)“ und [www.pomorzeprzednie.pl](http://www.pomorzeprzednie.pl). Diese Portale informieren in polnischer Sprache aktuell über den Wirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern. Die TWG unterhält in dem Internetportal „[www.infopolen.de](http://www.infopolen.de)“ auch Wirtschaftsinformationen über Polen in deutscher Sprache.

Die Zahl polnischer Touristen in Mecklenburg-Vorpommern stieg 2007 um 3,6 % auf 8.681 und diese buchten insgesamt 40.654 Übernachtungen. Dies war ein Rückgang um 10,1 %. Unter den Gästen aus dem Ostseeraum blieben die Urlauber aus Polen mit 4,7 Tagen am längsten.

Die Zusammenarbeit zwischen der Insel Usedom, Swinemünde (Świnoujście, Polen) und Wollin wurde im Rahmen des deutsch-polnischen Touristikerforums fortgesetzt. Die Internetseite [www.ostseeland.de](http://www.ostseeland.de) konnte mehrsprachig ausgebaut werden und verweist auf grenzüberschreitende touristische Produkte vor allem zu den Themen Radfahren, Schiffstouren und Schwedenstraße.

Das Erlebnisnetzwerk Odermündung präsentiert eine Vielzahl von Erlebnisbereichen der Region um das Stettiner Haff (über: [www.tierpark-ueckermuede.de](http://www.tierpark-ueckermuede.de)).

Im Rahmen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Uecker-Randow und Pölitz (Police), der Gemeinde Pölitz sowie der Stadt Stettin wurden und werden insbesondere folgende Themenstellungen bearbeitet: Das Projekt „Tour Com“ hatte den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von Akteuren im deutsch-polnischen Grenzraum zum Ziel. Dabei entstand eine zweisprachige Radwanderkarte für die Region Stettiner Haff mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren, die zur Vermarktung zur Verfügung steht. Das Projekt beider Landkreise beinhaltete die Erarbeitung eines maritimen Entwicklungskonzeptes für Marinas und Sportboothäfen rund um das Stettiner Haff. Deutsch-polnische Erfahrungsaustausche und Workshops begleiteten den Prozess. Die Fertigstellung erfolgte Ende Oktober 2007. Neben der Konzeption wurde eine Übersichtskarte (dreisprachig) mit kurzen Beschreibungen zu den einzelnen Häfen erstellt.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Landkreisen Uecker-Randow, Ueckermark, Police und der Stadt Pölitz befasst sich mit dem Thema Wasserwandern auf dem Wasserwanderweg Uckersee-Stettiner Haff-Oder-Pölitz. Im Mittelpunkt der Treffen in diesem Jahr stand neben der Analyse der infrastrukturellen Voraussetzungen der einzelnen Rastplätze und notwendiger Ausbaumaßnahmen die weitere touristische Vermarktung. Hierzu wurden Visitenkarten sowie Postkarten neu erstellt. Die Neuauflage eines Werbe-Flyers befindet sich in Vorbereitung. Leider wird das Deutsch-Polnische Tourismusbarometer nicht fortgeführt, weil der Ostdeutsche Sparkassenverband auf polnischer Seite keine Finanzierungspartner gefunden hat.

Zwischen den Landkreisen Uecker-Randow und Pölitz entwickelt sich eine zunehmend aktivere Zusammenarbeit. Am „Tag der Regionen“ im September 2007 in der Stadt Penkun, dessen Ziel die Darstellung des Leistungsprofils regionaler Dienstleister, von Handel und Gewerbe sowie der Landwirtschaft war, beteiligte sich auch der Nachbarkreis Police mit einem Informationsstand. Der Landkreis Uecker-Randow ist der Einladung aus Polen gefolgt und hat sich am ersten deutsch-polnischen Wirtschaftsforum in der Stadt Pölitz (7. - 8. Dezember 2007) beteiligt und die Angebote der Urlaubsregion präsentiert.

### 3. Polizei und Justiz

Im Rahmen des deutsch-polnischen Abkommens über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten vom 18. Februar 2002 ist u. a. die Einrichtung von gemischt besetzten Dienststellen vorgesehen. Bis Mitte Dezember 2007 ist ein Beamter des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern in der deutsch-polnischen Kommunikationsstelle des Bundespolizeiamtes Rostock in Pomellen tätig. Über diesen erfolgt der im Rahmen des Abkommens zulässige unmittelbare Informationsaustausch insbesondere zur Kommandantur der Woiwodschaftspolizei (KWP) Stettin und dem dortigen Team für internationale Zusammenarbeit.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Schengen-Raumes um die im Jahre 2004 der EU beigetretenen Staaten (außer Zypern) wurde in Schwietich (Swiecko, Polen, Nähe Frankfurt/O.) am 17. Dezember 2007 das Gemeinsame Zentrum für deutsch-polnische Polizei- und Zollzusammenarbeit in (Polen (GZ) eingerichtet. Vertreten sind von deutscher Seite die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Berlin sowie die Bundespolizei und der Zoll, von polnischer Seite die Woiwodschaftspolizei, Grenzschutz und Zoll. Die vorgesehene Gesamtstärke beträgt 65 Beamte. Mecklenburg-Vorpommern wird zunächst durch einen Mitarbeiter des Landeskriminalamtes vertreten. Wesentliche Aufgaben des GZ sind der polizeiliche Informationsaustausch von Registerauskünften, wie z. B. Halter- und Führerscheinabfragen innerhalb eines 24-h-Lagedienstes, die Lagebilderstellung, die Bearbeitung von Auskunftsersuchen, die Koordinierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Einsatzunterstützung bei wechselseitiger Einsatzkoordination.

Bereits seit 1995 existiert für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen eine Koordinierungsstelle bei der Polizeidirektion Anklam. Diese dient im Wesentlichen dem Informations-, Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch mit der polnischen Polizei, insbesondere zum Kriminalitätsgeschehen in den Grenzgebieten und zur Erstellung gemeinsamer Lagebilder. Während die Anzahl der Vorgänge im Jahr 2006 noch etwa 1.000 betrug, konnte die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Koordinierungsstelle soweit intensiviert werden, dass die Anzahl der gemeinsam bearbeiteten Vorgänge im Jahr 2007 erheblich angestiegen ist.

„Sicherheit im Nachbarland - Bezpiecznie u sasiada“ Das Präventionsprojekt, ging 2007 in sein viertes Jahr. Wesentliche Ziele des Projektes sind der Abbau von Kriminalitätsängsten bei den Besuchern im jeweils benachbarten Land, Information über Ansprechpartner, Notrufnummern und Verhaltenshinweise sowie die Stärkung des Vertrauens zu staatlichen Stellen. Projektpartner sind das Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, die Kommandantur der Woiwodschaft Westpommern in Stettin, das Bundespolizeiamt Rostock und die Polizeidirektion Anklam.

Vom Projekt umfasst sind die Schaltung einer Hotline, die Erstellung eines Faltblattes in polnischer und deutscher Sprache sowie ein Internetauftritt.

Mittlerweile gibt es u. a. mit den Nachbar-Woiwodschaften Westpommern (Stettin) und Pommern (Danzig) enge polizeiliche Arbeitsbeziehungen.

Im vergangenen und laufenden Jahr wurden in Kooperation mit der Woiwodschaftspolizei Westpommern Konferenzen, Arbeitsbesuche im Zuge des Erfahrungsaustausches, gegenseitige Praktika, fachliche Fortbildungsmaßnahmen und Fremdsprachenschulungen sowie gemeinsame Übungen und Aktionen bei Großveranstaltungen realisiert. Zur Vereinfachung der Zusammenarbeit ist zusammen mit den Bundesländern Brandenburg und Sachsen sowie der Bundespolizei ein zweisprachiger Leitfaden erstellt worden, der seit August 2007 genutzt wird.

#### 4. Schulen und Hochschulen

Öffentliche Aufmerksamkeit erhielten die „Dobranoc - Gute Nachtgeschichten?“, so der Titel des interdisziplinären Projektes fünf Studierender der Hochschule für Musik und Theater Rostock (HMT). Es handelt sich dabei um ein deutsch-polnisches Chanson- und Lyrikprogramm. Das Projekt wurde nicht nur beim Wettbewerb „HMT-Interdisziplinär“ im Februar diesen Jahres mit einem 1. Preis ausgezeichnet, sondern inzwischen auch mehrfach und mit großem Erfolg beim „Multi art festival“ im September 2007 im Kunst- und Kulturzentrum im polnischen Kalisz aufgeführt. Die Aufführung wurde vom polnischen Fernsehen aufgezeichnet. Eine weitere Aufführung ist im Kulturzentrum in Auschwitz geplant.

Die Universitäten des Landes pflegen langjährige und vielfältige Beziehungen zu Universitäten in Polen. Partnerschaften insbesondere zu Einrichtungen in Stettin und spezielle Austauschprogramme und Stipendien für Studenten und Nachwuchswissenschaftler aus verschiedenen Landes- und privaten Initiativen prägen die Kontakte über den Rahmen der allgemeinen europäischen Austauschprogramme hinaus.

Breit gefächerte und intensive Partnerschaften pflegt die Universität Rostock mit Hochschulen in Polen. Kooperationsverträge bestehen mit der Universität für Umwelt- und Biowissenschaften Breslau, der Landwirtschaftlichen Universität Stettin, der Pommerschen Medizinischen Akademie Stettin, der Technischen Universität Stettin, der Universität Stettin, der Nikolaus Kopernikus Universität Torun und der Technischen Universität Danzig.

Die Hochschule Wismar und die Universität Stettin setzen das im Jahr 2003 initiierte und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte gemeinsame Studienprojekt „Deutsch-Polnischer Bachelor-Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik“ mit Doppelhochschulabschluss und Doktorandenstudium fort. Zum Wintersemester 2006/2007 wurde erstmalig in den binationalen Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikuliert. Im Ergebnis dessen konnten 2006 zehn und im Jahr 2007 acht polnische Studierende einen Bachelor erwerben. Umgekehrt gibt es im Bachelorstudiengang bisher im Jahr 2007 nur drei deutsche Studierende mit einem Abschluss. Die ersten Master-Studenten wiederum werden ihre Arbeiten erst in diesem Jahr im Sommer bzw. Herbst verteidigen.

Die Hochschule Wismar unterhält zu folgenden polnischen Hochschulen im Rahmen von ERASMUS/SOKRATES bilaterale Kooperationsverträge: Universität Stettin, State Higher Vocational School Tarnau, Silesian University of Technology Gleiwitz, Tschenstochau University of Technology.

Zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Kuratorium in Stettin besteht ein bilateraler Vertrag über den Schulversuch „SpReg - Zwei Sprachen in einer Region - Grenzen überwinden“.

„Spotkanie heißt Begegnung“, der spielerische Spracherwerb an deutschen und polnischen Grundschulen ist ein Projekt, das Mecklenburg-Vorpommern und die Woiwodschaft Westpommern derzeit vorbereiten. In den Spotkanie-Arbeitsgemeinschaften erwerben Kinder ab der 1. Klasse freiwillig, spielerisch und lebensnah Grundkenntnisse in der Sprache des Nachbarlandes. Jede Arbeitsgemeinschaft (AG) hat eine Partnergruppe im Nachbarland, mit der sie sich regelmäßig trifft. Der Sprachunterricht dient zur Vorbereitung dieser Begegnungen und wird einmal wöchentlich in zwei zusätzlichen Schulstunden erteilt. Pro Schuljahr gibt es 3 - 4 eintägige und 1 - 2 mehrtägige Begegnungen, bei denen Unterricht und Freizeit gemeinsam gestaltet werden. Das Projekt begann im Schuljahr 2007/2008 mit der Vorbereitung der Lehrkräfte, u. a. durch Hospitation an erfahrenen Spotkanie-Schulen. Die Finanzierung erfolgt aus Landes- und EU-Mitteln (INTERREG IV A).

Erste Planungen bestehen zudem für eine weitere Zusammenarbeit der Nachbarregionen Vorpommern und Westpommern innerhalb des Programmes INTERREG IV A im Bildungsbereich - möglicher Projekttitel „Education Twinning (EdTWIN) of Regions for European Citizenship“. Ziel ist die Entwicklung eines Europäischen Bewusstseins. Schwerpunkte des Projektes, das in Schulpartnerschaften realisiert werden soll, sind: Sprachentwicklung, Interkulturelle Bildung, Förderung von Entrepreneurship, Berufsausbildung.

Zwei Gymnasien (Deutsch-Polnisches Gymnasium Löcknitz und Maxim-Gorki-Gymnasium Heringsdorf) sind an bilateraler schulischer Zusammenarbeit beteiligt.

## **5. Politische Bildung**

Am 26. April 2007, dem 62. Jahrestag der Besetzung Stettins durch sowjetische Truppen, führten die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern und die Pommersche Bibliothek in Stettin eine Podiumsdiskussion zum Thema „Geschichte Pommerns seit 1945“ durch. Im Ergebnis dieser Veranstaltung entstand in der Herausgeber-schaft der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern die Publikation „Mecklenburg-Vorpommern, die Stadt Stettin ausgenommen. Eine zeitgeschichtliche Betrachtung“, die die Ereignisse um Stettin von der Besetzung der Stadt durch die Sowjet-armee am 26. April 1945 bis zu ihrer Übergabe an Polen am 5. Juli 1945 sowie die Entstehung der deutsch-polnischen Grenzregion in Pommern zum Inhalt hat. Das Buch wurde am 8. Januar 2008 der Öffentlichkeit in der Pommerschen Bibliothek Stettin vorgestellt, eine polnischsprachige Ausgabe ist im Jahr 2008 geplant.

Vom 10. bis 16. September 2007 führte die Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Stettiner Institut für Deutschland und Nordeuropa ein deutsch-polnisches Lehrerprojekt in der Woiwodschaft Westpommern durch. Themen waren die deutsch-polnische Geschichte, landeskundliche Informationen zu Politik und Gesellschaft in Polen, zur Woiwodschaft Westpommern sowie zum polnischen Bildungswesen.

Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR Mecklenburg-Vorpommern und die Außenstelle Stettin des Institutes für Nationales Gedenken (IPN) führen regelmäßig seit 2005 Workshops durch, zuletzt am 21. März 2007 zum Thema „Die Aufarbeitung der Diktaturen in Polen - die Arbeit des IPN“ in Stettin.

Teilnehmer waren u. a. Vertreter der Staatsanwaltschaften bei der Regionen und die Leiter der in Mecklenburg-Vorpommern befindlichen Außenstellen der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen aus Rostock, Schwerin und Neubrandenburg.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und dem IPN Stettin soll in den kommenden Jahren insbesondere auf dem Feld der politischen Bildung ausgebaut werden.

## **6. Zusammenarbeit im Bereich der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik**

Auf der Grundlage der gemeinsamen Erklärung zwischen der Woiwodschaft Westpommern und dem Land Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 2000 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit haben sich, wie bereits in den Berichten der Vorjahre dargestellt, intensive Kontakte zu den polnischen Partnern entwickelt.

Ziel war es nicht nur einen Beitrag zur Integration Polens in die EU zu leisten, sondern die gemeinsamen Interessen der wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Entwicklung zum beiderseitigen Nutzen zu bündeln und zu fördern. Im Lichte dieser Zielsetzung haben die Gemeinsame Kommission Arbeitsmarkt und Raumordnung und die ihr zugeordneten Expertengruppen in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Veranstaltungen, Seminaren, internationalen Konferenzen und Projekten initiiert und durchgeführt.

Zu diesen Aktivitäten gehörten beispielsweise der Austausch über die Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in der neuen Förderperiode bis zum Jahr 2013, der Know-how Transfer in den Bereichen „Mikrodarlehen“ und „Transfergesellschaften“, sowie über die Auswirkungen des demografischen Wandels. Darüber hinaus wurden gemeinsame Projekte der Berufsfrühorientierung vorbereitet und durchgeführt. Auch die Umsetzung der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL in Mecklenburg-Vorpommern, die bis zum Ende des Jahres 2007 lief, erfolgte in intensiver transnationaler Zusammenarbeit mit polnischen Projekten.

Durch diese gemeinsamen Initiativen und Maßnahmen ist es der Expertengruppe Arbeitsmarkt gelungen, direkte, themenbezogenen Partnerschaften vor Ort aufzubauen, deren Zusammenarbeit weitgehend selbstständig verläuft.

Die Gemeinsame Raumordnungs- und Arbeitsmarktkommission (GRAK) wurde nach der Neuordnung der Ressorts in Mecklenburg-Vorpommern aufgelöst. Die Arbeitsgruppe Raumordnung befasste sich u. a. mit den Themen: Informationsaustausch zum Stand der Regionalplanung, Erfahrungsaustausch zu speziellen Themen der Raumordnung, Guts- und Parkanlagen, Grenzüberschreitendes geographisches Informationssystem (GIS).

## **7. Finanzverwaltung**

Die Zusammenarbeit mit der polnischen Steuerverwaltung in der Woiwodschaft Westpommern wird auf drei Ebenen, mit der Finanzkammer (Izba Skarbowa), mit dem Finanzkontrollamt (Urząd Kontroli Skarbowej) und den Grenzfinanzämtern, geführt.

Darüber hinaus wurde ein Pilotprojekt der Finanzämter Wolgast und Swinemünde (Swinoujście) begonnen, mit dem Ziel, einander im Rahmen der Amtshilfe direkte Auskünfte zu erteilen. Ergänzend zu den dafür bestehenden Rechtsgrundlagen (EG-Amtshilfe-Richtlinie, Doppelbesteuerungsabkommen) soll voraussichtlich 2008 eine Verwaltungsabsprache geschaffen werden, welche die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen auf die Finanzämter überträgt.

Die Schwerpunkte gemeinsamer Veranstaltungen des Jahres 2007 bildeten Themen zur Steuerfahndung und zu Straf- und Bußgeldverfahren, insbesondere zur Ermittlung im Internet und zur IT-Fahndung. Abgerundet wurden diese Themen auf dem deutsch-polnischen Gemeinschaftsseminar vom 18. bis 20. September 2007 in Stettin, das unter Federführung des Finanzministeriums Mecklenburg-Vorpommern organisiert wurde und an dem mehrere Vertreter der Steuerverwaltung, der Polizei und des Zolls aus M-V und anderen Bundesländern und polnischen Woiwodschaften teilnahmen. Darüber hinaus fanden zwei weitere Veranstaltungen vom 4. - 6. Juni 2007 und vom 3. - 5. Dezember 2007 zu den Themen „Automationsunterstütztes Besteuerungsverfahren“ sowie „Organisation“ mit dem Schwerpunkt „Personalbedarfsberechnung und Stellenbewertung“ statt.

Die bisherige Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Westpommern hat dazu beigetragen, dass sowohl polnische Unternehmen über das deutsche Steuerrecht Auskunft erhalten als auch deutsche Unternehmen insbesondere in Stettin zu Fragen des polnischen Steuerrechts beraten werden können. Auf der Internetseite der Finanzkammer Stettin werden Ansprechpartner in den polnischen Finanzämtern für die Beratung der deutschen Unternehmer in deutscher Sprache benannt, in den Finanzämtern Pasewalk und Wolgast ist eine Beratung in polnischer Sprache möglich.

Die Vertreter des Finanzministeriums und der Finanzkammer sowie des Finanzkontrollamts haben für das Jahr 2008 ein Arbeitsprogramm vereinbart, in dem die Themen „Betriebsprüfung“ und „Steuerfahndung“ einen Schwerpunkt bilden werden. Ein zweiter Schwerpunkt wurde auf die zwischenstaatliche Amtshilfe gelegt. Weitere Treffen der grenznahen Finanzämter werden 2008 zu den Themen Leistungsvergleich, Zielvereinbarung, Bürgerorientierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Personaleinsatz und Personalauswahl durchgeführt. Die Vertreter der polnischen Seite haben angeregt, die Zusammenarbeit durch den Austausch von Praktikanten zu verstärken.

Fortgesetzt wird ebenfalls die gemeinsame Fremdsprachenausbildung in verschiedenen Kursen, auch mit Unterstützung der Lehrkräfte der Volkshochschule Pasewalk.

Nach den Personalveränderungen in der Finanzkammer in Danzig wird zur Zeit geprüft, ob und in welcher Form die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der polnischen Steuerverwaltung in der Woiwodschaft Pommern möglich sein wird.

## **8. Umwelt**

In der Gemeinsamen Umweltkommission Woiwodschaft Westpommern/Land Mecklenburg-Vorpommern (GUK) wurden 2007 zahlreiche Aktivitäten entfaltet.

### **a) Naturschutz und Landschaftspflege**

Das Amt für Umwelt- und Naturschutz (StAUN) Ueckermünde hat mit dem Naturkonservator der Woiwodschaft Westpommern im Jahr 2007 mit Vorarbeiten für ein grenzübergreifendes geographisches Informationssystem begonnen. Im Einzelnen sind dies Abstimmungen mit der polnischen Seite zum geographischen Koordinatensystem, zur Nutzung von Daten und zur Datenübergabe.

Für das mögliche INTERREG IV A-Projekt „Naturschutzfachliches Entwicklungskonzept Ueckermünder Heide“ wirkten das Woiwodschaftsamt Westpommern und angegliederte Büros, die Natur- und Bildungsstation Swidwie-See, das Forstamt Trzebiez, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die BIMA Bundesforst - Hauptstellen Oderhaff und Hintersee, die Stiftung für Umwelt und Natur Mecklenburg-Vorpommern, das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern sowie das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie sowie das StAUN Ueckermünde zusammen, um einen entsprechenden Projektantrag vorzubereiten.

Am 3. April 2007 fand ein gemeinsamer Workshop zur naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung in Kröslin statt. Teilnehmer waren hier Mitarbeiter der Naturschutzabteilung des Woiwodschaftsammtes und der angegliederten Büros, der Großschutzgebietsverwaltungen in Westpommern und der Natur- und Bildungsstation Swidwie-See, der Abteilung Naturschutz des StAUN Ueckermünde, Mitarbeiter der Naturschutzverwaltung der Landkreise Ostvorpommern und Uecker-Randow sowie der Abteilung Naturschutz des Landesamts für Umwelt, Naturschutz und Geologie.

Am 29. Mai 2007 erfolgte eine gemeinsame Exkursion zum Galenbecker See und eine Vorstellung des EU-Life-Projekts „Naturraumsanierung Galenbecker See“.

Mecklenburg-Vorpommern war in einem Workshop zum Management von NATURA 2000-Gebieten in der Woiwodschaft Westpommern vom 6. bis 8. September 2007 in Stettin durch einen Mitarbeiter des STAUN vertreten, der einen Vortrag über die Umsetzung der europäischen Naturschutzrichtlinien in Mecklenburg-Vorpommern hielt.

Die Teilnahme am deutsch-polnischen Workshop zum Thema „Umsetzung von NATURA 2000 und Initiierung grenzüberschreitender Projekte“ vom 13. bis 14. September 2007 in Międzyzdroje und der Vortrag eines StAUN-Mitarbeiters über das geplante INTERREG-Projekt „Naturschutzfachliches Entwicklungskonzept Ueckermünder Heide“ kennzeichnen ebenfalls den engen Informationsaustausch beider Regionen im Naturschutz und der Landschaftspflege.

Die Präsentation des zweisprachigen Buches mit dem Titel „Die Geschichte des Naturschutzes in Pommern von den Anfängen bis in unsere Zeit“ - ein Projekt auf Beschluss der Gemeinsamen Umweltkommission des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der polnischen Woiwodschaft Westpommern aus dem Jahr 2005 - wurde am Vorabend des 100sten Jahrestages der Bildung des Pommerschen Provinzialkomitees in Stettin am 3. März 2008 von der deutschen Seite durch den Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Mecklenburg-Vorpommern und von der polnischen Seite durch den Vizeumweltminister, den vormaligen Naturkonservator der Woiwodschaft Westpommern, im Woiwodschaftsamt in Stettin vorgenommen.

Vorpommern und die Woiwodschaft Westpommern verbindet eine gemeinsame Geschichte, die der ehemaligen preußischen Provinz Pommern. In dem zweisprachigen Buch wird die Geschichte des Naturschutzes in Pommern anlässlich des 100sten Jahrestages des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes in Preußen und Deutschland dargestellt. Bis 1945 betrifft dies die gesamte ehemalige Provinz Pommern. Besonderer Wert wurde auf die im Naturschutz in Pommern tätigen Persönlichkeiten gelegt. Der schwere Anfang in Vorpommern nach 1945 und der heute erreichte Stand auf dem Gebiet des Naturschutzes runden das Gebiet auf deutscher Seite ab. Von polnischen Fachleuten ist ein Überblick über die traditionsreiche polnische Naturschutzgeschichte gegeben worden. Für das Gebiet der heutigen Woiwodschaft Westpommern werden Entwicklung und Struktur der Naturschutzverwaltung sowie mit einer Reihe von Beispielen der erreichte Stand des Schutzes der reichen Natur beschrieben.

Eine Bilanz zu den Naturschutzgebieten (Stand 1942) und deren heutiger Schutzstatus werden genauso dargestellt wie ein kurzer Überblick auf heute beiderseits der Grenze geschützte Gebiete. Karten und reiches Bildmaterial ergänzen und untermauern die Aussagen. In deutscher und polnischer Sprache verfasst, soll es das Verständnis der jeweils anderen Seite für die Besonderheiten der Geschichte fördern und die Möglichkeit geben, bisher unbekannte oder nur schwer erreichbare Quellen zu erschließen. Gegenübergestellt werden der Status Quo und die Größe der Schutzgebiete vor 1945 und der erreichte Stand.

#### **b) Wasserwirtschaft und -haushalt**

Die Projekte „Wasserversorgung im Raum Ostusedom/Swinemünde“ sowie „Grenzüberschreitendes Grundwassermonitoring“ wurden 2007 abgeschlossen. 2008 werden sich daran Maßnahmen zum Grundwassermonitoring, zur Konfiguration der jeweiligen, zu Trinkwasserschutzgebiete und zur Bilanzierung der Grundwasservorräte anschließen.

#### **c) Nachhaltige Entwicklung**

Die Regionale Agenda Stettiner Haff - Region zweier Nationen wird fortgeführt. Seit Februar des Jahres 2007 gibt es das deutsch --polnische Umweltbildungsnetzwerk Stettiner Haff, in dem die Angebote von deutschen und polnischen Bildungsträgern, Vereinen und Einrichtungen besser aufeinander abgestimmt werden sollen. Koordinierungsstelle in Mecklenburg-Vorpommern für das Netzwerk ist das Agendabüro in Rothenklempenow. von dort aus wurden 2007 z. B. die folgenden Veranstaltungen begleitet:

Deutsch-polnischer Multiplikatorenworkshop in Rothenklempenow

Multiplikatoren von Umweltbildungsträgern aus der deutsch-polnischen Region Stettiner Haff wurden in einem, von einem deutsch-polnischen Dozententeam gestalteten Seminar in der Europäischen Jugendwerkstatt Rothenklempenow vom 17. bis 21. September 2007 Techniken (Sprachanimation, interkulturelles Lernen, Erlebnispädagogik) zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten der Umweltbildung im Rahmen deutsch-polnischer Jugendbegegnungen vermittelt. Mitfinanziert wurde das Seminar vom deutsch- polnischen Jugendwerk und dem ESF.

Erneuerbare Energie im Alltag - deutsch-polnische Konferenz in Przelewiec

Am 26. November 2006 fand im Dendrohlogischen Garten in Przelewiec, einer etwa 50 Kilometer südlich von Stettin gelegenen Einrichtung der Umweltbildung, eine deutsch-polnische Konferenz zum Thema „Energie im Alltag“ statt. Sie war gerichtet an Vertreter von Kommunen, Einrichtungen, NGO's, Landwirte, Unternehmen und private Personen, die sich für erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, Klimaschutz, Technologieentwicklung und verwandte Themen interessieren.

Die Veranstaltung sollte dazu dienen, zu einer stärkeren Verbreitung von Informationen zum Thema beizutragen und Anstoß zu geben für die Bildung neuer Kooperationen zwischen der mittelständischer Wirtschaft und lokalen und kommunalen Akteuren (Gemeinden, Schulen, Vereinen).

Gute Praxis Landwirtschaft: „Natürliche Ressourcen“, Tagung in Przelewiec

Die Pyritzer Region ist für ihre reichhaltigen Böden und ertragreiche Landwirtschaft bekannt. Im dort gelegenen Dendrohlogischen Garten in Przelewiec wurde 14. Dezember 2007 eine Schulung für Landwirte über die Grundlagen nachhaltigen, ausgewogenen Wirtschaftens im Einklang mit der Natur.

### Freiwilliges ökologisches Jahr

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung vom 13. Juni 1995 werden jährlich fünf junge Polen in das Bildungsprojekt „Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ) Mecklenburg-Vorpommern“ integriert. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Taschengeld, Sozial- und weitere Versicherungen übernimmt das Land. Bis heute haben insgesamt 60 junge Polen ein FöJ in Mecklenburg-Vorpommern abgeleistet.

Im Februar 2006 schuf die Woiwodschaft Westpommern die Möglichkeit, ein sechsmonatiges Praktikum für vier deutsche und einen polnischen Jugendlichen in Polen zu absolvieren. Von März bis Oktober 2007 befanden sich zwei deutsche Teilnehmer im Forstamt Misdroy (Miedzysdroje) sowie zwei weitere im Dendrologischen Garten Przelewiec. Dieses ist erstmalig mit einer entsprechenden Kostenbeteiligung durch die Woiwodschaft realisiert worden. Der Austausch soll 2008 fortgesetzt werden.

Auch auf polnischer Seite finden zunehmend Praktika und Seminare zur Umweltbildung statt. Das im Frühsommer 2002 erstmalig mit Unterstützung des Woiwodschaftsamtes, des Forstamtes Misdroy und des Nationalparkamtes Wollin veranstaltete einwöchige Seminar des Trägers JAO e. V. war auf großen Anklang gestoßen und wird im Jahr 2008 fortgeführt. Direkt anschließend kann für sieben Teilnehmer ein zweiwöchiges Praktikum angeboten werden.

### d) Immissionsschutz

Die Zusammenarbeit zwischen dem Umweltinspektorat der Woiwodschaft Westpommern in Stettin und dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie in Güstrow wurde auch im Jahr 2007 auf dem Gebiet des Immissionsschutzes fortgesetzt, insbesondere durch zwei zweitägige Arbeitstreffen. Das erste fand am 23. und 24. Januar in Stettin statt. Die dort behandelten Themen umfassten unter anderem Fragen zur Beurteilung der Luftqualität in Mecklenburg-Vorpommern und in der Woiwodschaft Westpommern, zur Ausgangsbeurteilung der Luftqualität gemäß Richtlinie 2004/107/EG, zur Umsetzung der PRTR-Richtlinie (Pollutant Release and Transfer Register) in der Woiwodschaft Westpommern, zum Stand der Emissionskataster und zur Beurteilung der wichtigsten Emissionsprobleme in Mecklenburg-Vorpommern und in der Woiwodschaft Westpommern. Gegenstand des zweiten Treffens am 16. und 17. Oktober 2007 in Güstrow war die Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie in Mecklenburg-Vorpommern und in der Woiwodschaft Westpommern, die Erhebung von Umgebungslärmdaten, das deutsche Monitoringprogramm zu elektromagnetischen Feldern, die Lärmemissionen von Biogasanlagen, das Emissionsmessprogramm in der Woiwodschaft Westpommern, der Bearbeitungsstand des Emissionskatasters Mecklenburg-Vorpommerns, das PRTR-System in Polen, der Status des *electronic-PRTR* in Mecklenburg-Vorpommern, der Emissionshandel in der Woiwodschaft Westpommern und in Mecklenburg-Vorpommern, Probleme der Luftqualität im Raum Stettin und der Luftreinhalteplan Rostock. Auf dem Treffen wurde zudem der Austausch von Ozonmessreihen der jeweiligen Messnetze vereinbart und inzwischen durchgeführt. Diese dienen dem Vergleich der Daten als Beitrag zur grenzüberschreitenden Qualitätssicherung.

Vom 24. bis 26. September 2007 fand in Stettin der internationale Kongress „Geo-Pomerania“ statt. Schwerpunkte des Kongresses waren neben Fragen der Geologie der Region Umwelt- und Klimaschutzprobleme. Mehr als 200 Teilnehmer aus 12 Ländern beteiligten sich an der Veranstaltung, welche von den geowissenschaftlichen Fachgesellschaften Polens und Deutschlands gemeinsam mit der Universität Stettin organisiert wurde. Die Vorbereitungen wurden durch die Universitäten Freiberg und Greifswald, das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern sowie das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

## **9. Jugend, Gesundheit und Soziales**

### **a) Kontakte und Aktivitäten im Rahmen der gemeinsamen Arbeitsgruppe Jugend, Gesundheit und Soziales**

Grundlage der gemeinsamen Arbeitsgruppe bildet die Gemeinsame Erklärung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Woiwodschaft Westpommern vom 18. Juni 2000. Innerhalb der Arbeitsgruppe sind Arbeitskreise zum grenzüberschreitenden medizinischen Rettungsdienst und zur Jugend- und Jugendsozialarbeit aktiv.

#### **Arbeitskreis Medizinischer Rettungsdienste im grenznahen Bereich**

Das Ministerium für Soziales und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern, die grenznahen Landkreise sowie die für den Rettungsdienst Verantwortlichen der Hansestadt Greifswald haben ihre Arbeitstreffen mit den für den Rettungsdienst verantwortlichen Stellen der Woiwodschaft Westpommern fortgeführt. Als Ziele der mittlerweile etablierten, regelmäßigen Beratungen wurden eine gegenseitige Unterstützung bei Großschadensereignissen und Katastrophen sowie der unterstützende Einsatz von Rettungsmitteln auf dem Gebiet des anderen Staates, sofern die jeweils eigenen Kräfte und Mittel im Einzelfall nicht verfügbar sind, definiert.

Die veränderten Verhältnisse im grenzüberschreitenden Straßenverkehr nach der Erweiterung des Schengen-Raums waren Gegenstand eines Gespräches der für den Rettungsdienst auf Usedom Verantwortlichen beider Seiten am 29. Januar 2008.

Die an den bilateralen Verhandlungen zwischen der Woiwodschaft Westpommern und der Landesregierung bzw. der Kommunalebene Mecklenburg-Vorpommern Beteiligten, unterstützen darüber hinaus den Abschluss eines Rahmenabkommens für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland. Sie erachten ein solches Rahmenabkommen für erforderlich, um die bestehenden örtlichen Kontakte und Aktivitäten auf eine tragfähige rechtliche Grundlage zu stellen.

Die Deutsch-Polnische Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit hat die auf regionaler Ebene geleisteten Vorarbeiten für die Deutsch-Polnischen Regierungskonsultationen zur Schaffung der rechtlichen Grundlagen begrüßt und beiden Seiten die Aufnahme von Verhandlungen empfohlen. Die Verhandlungen sollen auch von Vertretern Mecklenburg-Vorpommerns begleitet werden.

### **Arbeitskreis Jugend- und Jugendsozialarbeit**

Im Arbeitskreis Jugend- und Jugendsozialarbeit wirken Vertreter der Fachabteilung des Ministeriums für Soziales und Gesundheit, des Landesamtes für Gesundheit und Soziales, des Landesjugendrings, der Kommunalgemeinschaft Pomerania und der polnischen Partnerinstitutionen der Woiwodschaft Westpommern mit. Der Arbeitskreis hat sich zur Aufgabe gestellt, die Kontakte der Jugendhilfeorgane und Akteure der Jugendarbeit trotz der auf beiden Seiten der Grenze unterschiedlichen strukturellen Zuordnungen zu verstetigen. Schwerpunkte der vier Treffen des Arbeitskreises 2007 waren die Analyse der Situation der Jugendhilfe in Mecklenburg-Vorpommern und Westpommern sowie die Vertiefung der weiteren Zusammenarbeit zwischen den deutschen und polnischen Partnern der Jugendarbeit. So soll ein gemeinsames Fortbildungsprogramm für Fachkräfte der Jugendarbeit aufgelegt werden. Für das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) sollen in den kommenden Jahren gemeinsame Landeszentralstellenkonferenzen und ein gemeinsames Berichtswesen der Zentralstellen aufgebaut werden.

Zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine gemeinsame Internetplattform beider Zentralstellen des DPJW erarbeitet, auf der auch Beiträge des Marschallsamts der Woiwodschaft Westpommern und der Stadt Stettin zu finden sein werden.

#### **b) Grenzüberschreitende AIDS-Prävention im Projekt „BORDERNET“**

Im Rahmen des Projekts BORDERNET haben die teilnehmenden Projektregionen Mecklenburg-Vorpommern und Westpommern ihre gemeinsamen Aktivitäten zur Prävention, Diagnostik und Therapie von HIV/AIDS und sonstigen sexuell übertragbaren Infektionen (sexually transmitted infections - STI -) im Berichtszeitraum fortgesetzt. Im Projektzeitraum 2005 - 2007 sind für das Projekt 1 Million Euro aus Mitteln des Aktionsprogramms der EU im Bereich der öffentlichen Gesundheit bereitgestellt worden, davon für Mecklenburg-Vorpommern 145.000,00 Euro. Schwerpunkt des Projektes, an dem 12 Partner aus 6 Ländern teilnehmen, ist der Aufbau nachhaltiger Angebots- und Kooperationsstrukturen entlang der ehemaligen EU-Außengrenzen nach der Osterweiterung der EU sowie perspektivisch die Übertragung der Erfahrungen in die Grenzregionen auf beiden Seiten der neuen osteuropäischen EU-Außengrenzen.

Für die Partnerregion Mecklenburg-Vorpommern - Westpommern wurden die auf beiden Seiten bestehenden Strukturen (Beratungsstellen, Gesundheitsämter, Nichtregierungsorganisationen) einbezogen. Ihre Zusammenarbeit wurde intensiviert und grenzüberschreitend verknüpft. Durch die zahlreichen deutsch-polnischen Arbeitstreffen fand ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Dieser bildete die Basis für die gemeinsame Verwirklichung der Projektziele.

Zur Realisierung des Projektes trug im Berichtszeitraum unter anderem:

Eine Erhebung zu Häufigkeit und Verteilung von HIV/AIDS und STI bei. Hierzu werden die durch Ärzte im ambulanten und stationären Bereich innerhalb der Projektregion erfassten Daten monatlich die Daten aufbereitet und an das Robert Koch-Institut übermittelt. Die Analyse der Daten gibt Auskunft über die regionale epidemiologische Situation.

Von November 2006 bis Juni 2007 wurden zudem Jugendfilmtage als Pilotprojekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt. In drei polnischen und deutschen Städten wurden Filme verschiedener Zielgruppen für Jugendliche ab dem 15. bis 17. Lebensjahr gezeigt.

Auf einer grenzüberschreitenden STI-Konferenz in Zusammenarbeit mit der Deutschen STD-Gesellschaft am 24. Februar 2007 in Rostock kamen Mediziner, medizinisches Personal, Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der AIDS-Hilfen und Interessierte zusammen.

Es fanden ein interdisziplinäres Symposium der Deutschen STI-Gesellschaft am 7. Dezember 2007 in Hannover, u. a. zum Thema „Ohne Sexualerziehung keine STI- Prävention - pädagogische Erfahrungen aus dem grenzüberschreitenden Projekt „BORDERNET“ und ein Fachtag zur HIV-Test-Beratung im grenznahen Bereich in Zinnowitz für Ärzte und Beratungspersonal statt.

2008 wird das Projekt „BORDERNET“ für zunächst ein Jahr als Bundesmodellprojekt weitergeführt. Ziel ist, die bewährten grenzüberschreitenden Netzwerke zur Prävention, Diagnostik und Therapie von HIV/AIDS und STI's in grenzüberschreitender Kooperation zu verstetigen, damit sie den unterschiedlichen regionalen Strukturen angepasst, weiter entwickelt und die gewonnenen Erfahrungen in „Tandem“-Regionen an den neuen EU-Außengrenzen implementiert werden können. Darüber hinaus ist mit der Fortführung des Projektes beabsichtigt, Ärzte für die Prävention zu gewinnen, da ärztliche Empfehlungen von Menschen verstärkt aufgegriffen und in gesundheitsbewusstes Handeln umgesetzt werden. Ebenso wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Bezug auf die Erarbeitung von einheitlichen Qualitätsstandards bei der HIV-Test-Beratung mit Zertifizierung fortgesetzt. Darüber hinaus wird zur Verbesserung der Datenlage der Aufbau des grenzüberschreitenden Netzwerkes zur STI- und HIV-Erhebung intensiviert, um schnell auf Trends und Ausbrüche reagieren zu können.

#### **c) Gesundheitswirtschaft, Telemedizin**

Der Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Netzwerke der Gesundheitswirtschaft war Thema des 47. Deutsch-Polnischen Unternehmerforums der POMERANIA am 3. September 2007 in Pasewalk, auf dem der Staatssekretär des Ministeriums für Soziales und Gesundheit das neue und freigeschaltete Internetportal „Gesundheitsnetz M-V“ vorstellte. Als Vernetzungsbeispiele wurden auf dem Forum der inzwischen erreichte Arbeitsstand des Telemedizinischen Netzwerkes in der Euroregion aus deutscher wie aus polnischer Sicht sowie das Modellprojekt AgnES (Arzt-entlastende, gemeindenaher, E-Health gestützte, systemische Intervention) angesprochen.

#### **d) Internationale Berufsakademie für medizinische Berufe**

Nachdem der 2005 gegründete Verein „Internationale Akademie für medizinische Berufe e. V.“ zunächst überwiegend Ärzte aus Polen auf eine Tätigkeit in Krankenhäusern oder Rehabilitationskliniken in Mecklenburg-Vorpommern vorbereiten wollte, zeigte die polnische Seite Interesse an der Vermittlung von Partnerschaftsprogrammen im Krankenhausbereich, an gegenseitigen Hospitationen verschiedener medizinischer Berufsgruppen und an gemeinsamen Fortbildungen. Der Verein plant nunmehr im Kontakt mit der Ärztekammer und der Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern entsprechende Bedarfe zu ermitteln und die Kontakte der Krankenhäuser mit polnischen Partnereinrichtungen zu unterstützen.

**e) Jugend- und Schüleraustausch mit Unterstützung durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW)**

Die Zentralstelle Mecklenburg-Vorpommern des DPJW bei der Kommunalgemeinschaft Pomerania verzeichnet seit Jahren ein reges Interesse an Fördermitteln für Jugendbegegnungen mit Polen. Dass 2007 das hohe Niveau der Vorjahre nicht erneut erreicht wurde, führt die Zentralstelle auf die erheblich geringeren Zuwendungen der Maßnahmeträger und der Kommunen zurück. Auch die vorläufige Haushaltsführung des DPJW (die Haushaltsbestätigung erfolgte erst am 8. August 2007) sowie die um knapp 7 % geringere Mittelausstattung des DPJW haben zum Rückgang der geförderten Projekte beigetragen.

Durch das DPJW geförderte Maßnahmen 2005 - 2007 (Schüler- und Jugendaustausch) - Mittelverteilung und Teilnehmerzahlen

<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Maßnahmeträger/Kommunen	385.942,39 €	356.306,37€	189.215,63 €
Landeszentralstelle DPJW	164.409,00 €	130.100,18 €	121.180,91 €
Land Mecklenburg-Vorpommern	9.010,89 €	9.479,61 €	9.765,65 €
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>559.362,28 €</b>	<b>495.886,16 €</b>	<b>320.162,19 €</b>
Anzahl der deutschen Teilnehmer	2.233	2.162	1.569
Anzahl der polnischen Teilnehmer	2.631	2.223	1.876

**f) Deutsch-Polnisches Jugendfestival**

Am Deutsch-Polnischen Jugendfestival 2007 der Euroregion Pomerania vom 14. - 16. September in Köslin (Koszalin) nahmen 708 polnische, 309 deutsche und 42 schwedische Jugendliche teil. Im Mittelpunkt des mit EU-Mitteln (INTERREG) geförderten Festivals standen kulturelle und sportliche Veranstaltungen.

**g) Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege**

Getragen wird das Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege (FJD) in der „Jugendbauhütte Stralsund/Stettin von den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd) mit ihrem Landesverein Mecklenburg-Vorpommern e. V. (Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband). Das Projekt wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

Die „Jugendbauhütte Stralsund/Stettin“ ist als deutsch-polnisches Modellprojekt in der Euroregion Pomerania konzipiert, in dem seit September 2003 jährlich deutsche und polnische Teilnehmer ein Freiwilligenjahr absolvieren können. Gegenwärtig sind insgesamt 25 Teilnehmer im Alter von 17 - 26 Jahren dezentral in Einsatzstellen tätig, die Denkmalprojekte in Mecklenburg-Vorpommern betreuen (z. B. Vereine, Museen, Behörden, Architekturbüros, Restauratorenteams sowie Handwerksbetriebe). Sie nehmen auch an Bildungsseminaren der ijgd teil, die der fachlichen Weiterbildung der jungen Menschen im Bereich der Denkmalpflege (z. B. Baugeschichte, Lehm- und ökologisches Bauen, Restaurierungstechniken, Bodendenkmalpflege etc.) und dem interkulturellen Erfahrungsaustausch dienen.

## **10. Forst- und Agrarbereich**

Auf der Grundlage der im Jahr 2006 geschlossenen Vereinbarung zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Regionaldirektion für Waldbestände Stettin fand auf Einladung der Regionaldirektion vom 5. bis 7. Juli 2007 ein Informations- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen der Forst- und Holzwirtschaft statt. Im Mittelpunkt dabei standen die Themen: Umsetzung von Natura 2000 im Wald, Waldbaukonzepte für Laubbaumbestände, Waldschutz mit Schwerpunkt Waldbrandschutz, aktuelle forstliche Förderprogramme der EU und forstliche Forschungsaktivitäten.

Auf der Mecklenburger Landwirtschaftsausstellung 2007 stellten auch polnische Unternehmen ihre Produkte aus und äußerten sich zufrieden über den Zuspruch der Besucher.

Die Kooperation zwischen der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern und der Universität Stettin wurde im Berichtszeitraum wiederum durch Praktika im Rahmen der akademischen Ausbildung sowie Betreuung von polnischen Promoventen, insbesondere auf dem Gebiet der Tierzucht vertieft.

## **11. Kultur**

Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern ist Partner bei der Ausrichtung der Denkmaltagung ANTIKON, ([www.szczecin-expo.org/antikon](http://www.szczecin-expo.org/antikon)) die mit der Woiwodschaft Westpommern, der Gesellschaft zur Entwicklungsförderung der Region Westpommern Stettin-Expo stattfindet. Ziel ist es, die Kenntnisse über die gemeinsamen baulichen und historischen Wurzeln der Regionen Vorpommern und Westpommern zu bündeln sowie Wege und Strategien der Denkmalerhaltung zu zeigen. Die Konferenz soll auch das Bewusstsein für den Wert und für die Notwendigkeit der Erhaltung der Fachwerk- und Holzarchitektur dieser Region wecken. Die nächste Tagung ist für September 2008 in Hagenow (Mecklenburg-Vorpommern) geplant.

Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege - Fachbereich Archäologie und Denkmalpflege - berät das Nationale Schifffahrtsmuseum in Danzig bei der Inventarisierung und der Einrichtung einer digitalen Denkmalkartei sowie bei der Frage des submarinen Denkmalschutzes in der ausschließlichen Wirtschaftszone.

Am 25. Mai 2007 wurde im Schloss Granitz eine Ausstellung zum Themenkomplex „Schlösser und Herrenhäuser in Pommern“ eröffnet, die vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege zusammen mit der Leitung des Stettiner Schlosses, der Woiwodschaftsdenkmalpflege Stettin, dem Stettiner Archiv, des Fachbereiches Archiv Greifswald und der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Parks Mecklenburg-Vorpommern vorbereitet worden war.

Diese Ausstellung wurde im September in der Landesvertretung M-V in Berlin gezeigt, einschließlich eines Diskussionsabends am 13. September 2007 zum Thema „Umgang mit dem Kulturerbe Pommerns“. Für 2008 ist vorgesehen, diese Ausstellung in Rostock und in Schwerin zu zeigen.

Neben der über viele Jahre bewährten Zusammenarbeit zwischen dem Archiv Greifswald mit dem Staatsarchiv Stettin konnte im abgelaufenen Jahr die Kooperation mit den polnischen Staatsarchiven in Köslin und in Stolp ausgebaut werden.

## **II. Dänemark**

### **1. Partnerschaft**

Das Land Mecklenburg-Vorpommern konnte auch im abgelaufenen Berichtszeitraum seine partnerschaftlichen Beziehungen zur Region intensivieren und ausbauen. Das Land steht im regen wissenschaftspolitischen Austausch mit Dänemark und konnte gleichzeitig die wirtschaftlichen Kooperationen ausbauen. Wie in den Vorjahren ist Dänemark, nicht nur im Ostseeraum, sondern weltweit einer der bedeutendsten Außenhandelspartner Mecklenburg-Vorpommerns.

### **2. Wirtschaft**

Die Einfuhren aus Dänemark wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von rund 378 Mio. EUR auf. Die Haupteinfuhrgüter aus Dänemark waren Blech aus Eisen oder Stahl sowie Kraftmaschinen, außer Motoren für Flugzeuge und Kfz.

Die Ausfuhren nach Dänemark beliefen sich im Jahr 2007 auf rund 264 Mio. EUR. Die Hauptaufuhrgüter nach Dänemark waren Eisen-, Blech- und Metallwaren und Düngemittel.

Am 21./22. Juni 2007 besuchte der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit einer Unternehmerdelegation aus Vorpommern das Steinkohlekraftwerk von DONG Energy bei Kopenhagen. In Gesprächen mit der Unternehmensführung ging es darum, inwieweit Bauaufträge an Firmen aus Mecklenburg-Vorpommern vergeben werden können.

Dänische Firmen stellen eine wichtige Gruppe der ausländischen Investoren dar. Durch die GA Förderung wurden seit 1991 Investitionen mit dänischer Beteiligung in Höhe von rund 280 Mio. € ausgelöst und 1.050 Arbeitsplätze gefördert.

### **3. Weitere Kooperationsbereiche**

Im Bereich der Bildungs- und Forschungspolitik konnten die langjährigen und fruchtbaren Kooperationen zwischen den Universitäten des Landes und den akademischen Bildungseinrichtungen in Dänemark im Berichtszeitraum erfolgreich intensiviert und expandiert werden. Ein hervorstechendes Beispiel für die stringente bildungspolitische Partnerschaft beider Ostseeanrainer ist der bilaterale Kooperationsvertrag der Universität Greifswald mit der Universität Århus. Des Weiteren kooperiert die Universität Greifswald im Rahmen von SOKRATES-Austauschverträgen mit der Universität Århus sowie der Universität Kopenhagen, der Copenhagen Business School und dem Holbeak Seminarium.

Auch die Fachhochschule Stralsund konnte in ihrer Kooperation mit der Partnerhochschule in Dänemark, dem Center for Erhverv og Uddannelse Storstrøm (CEUS), in Nykøbing, Fortschritte erzielen. So bieten beide Hochschulen einen gemeinsamen Double Degree an.

Die Hochschule Wismar kooperiert auf der Grundlage bilateraler Verträge mit der Aalborg University und der University of Southern Denmark. Sie beteiligt sich darüber hinaus an dem unter Leitung der Aalborg University durchgeführten „SOKRATES-ERASMUS-Projekt“: European Master in Problem Based Learning in Engineering and Science (MPBL)“.

Zwischen dem Archäologischen Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern und den dänischen Partnern Museum Langeland, Nationalmuseum Kopenhagen und Marinearchäologische Forschungsinstitut Roskilde ist ein fester Kooperationsverbund bei Forschungsprojekten zur Unterwasserarchäologie entstanden.

Neben der Bildungspolitik konnten auch die gemeinsame Polizeipräsenz und justizielle Zusammenarbeit im Berichtszeitraum ausgebaut werden.

Auf der Grundlage des deutsch-dänischen Grenzgebietsabkommens wurde 2001 eine „Rahmenkonzeption für die Zusammenarbeit der Polizei- und Sicherheitsbehörden der Hansestadt Rostock und des Landkreises Rügen mit den Polizeikreisen auf Lolland, Falster und Bornholm“ geschlossen. Seit Mai 2002 werden gemeinsame monatliche Lagebilder erstellt. Das vorrangige Ziel liegt in der Intensivierung der Zusammenarbeit auf operativer Arbeitsebene. Zur besseren Koordinierung der Arbeitsgemeinschaft wurde eine Steuerungsgruppe bestehend aus Vertretern der Polizeidirektionen Stralsund und Rostock, der Wasserschutzpolizeidirektion Mecklenburg-Vorpommern und des Landeskriminalamts Mecklenburg-Vorpommern sowie des Bundespolizeiamts Rostock gebildet.

Aufgrund dieser engen Kooperation konnte eine Delegation dänischer Polizeibeamter des Polizeikreises Sydsjælland und Lolland-Falster am 8. Mai 2007 an einer Besprechung im Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern teilnehmen und die intensive Koordinierung und Abstimmung der unterschiedlichen Behörden miterleben. Es besteht beiderseitig Interesse künftig in allen Kriminalitätsbereichen unmittelbar zusammenzuarbeiten. Einzelheiten dieser Kooperation werden im Jahr 2008 abgestimmt.

### **III. Schweden**

#### **1. Partnerschaft**

Der im Rahmen der Partnerschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit Südschweden (Regionenverbund Sydsam) tätige Gemeinsame Koordinierungsausschuss hat bislang viermal getagt. Durch Vermittlung der Partnerregion beschäftigten die Staatskanzlei und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern von September 2007 bis Januar 2008 eine südschwedische Praktikantin, die z. Zt. an der Universität Lund studiert.

Am 5. Mai 2008 wird der neue Vorstandsvorsitzende Sydsams, Herr Thomas Håkansson, zu Gast beim Ministerpräsidenten sein.

#### **2. Wirtschaft und Tourismus**

Im Jahr 2007 wurden Waren im Wert von rund 184 Mio. EUR aus Schweden nach Mecklenburg-Vorpommern eingeführt. Die Haupteinfuhrgüter aus Schweden waren Rundholz, Mineralölerzeugnisse sowie Schnittholz.

Die Ausfuhren von Mecklenburg-Vorpommern nach Schweden beliefen sich auf einen Wert von rund 350 Mio. EUR. Die Hauptausfuhr Güter nach Schweden waren Wasserfahrzeuge, Düngemittel, Kunststoffe und Ölfrüchte.

Für schwedische Firmen stellt Mecklenburg-Vorpommern einen wichtigen Investitionsstandort dar. Durch die GA Förderung wurden seit 1991 Investitionen mit schwedischer Beteiligung in Höhe von rund 62 Mio. € ausgelöst und 400 Arbeitsplätze gefördert.

Im Jahr 2003 wurden bei schwedischen Touristen die bisher höchste Anzahl von Ankünften und Übernachtungen in Mecklenburg-Vorpommern registriert. Der Rückgang der letzten drei Jahre bei Ankünften und Übernachtungen schwedischer Touristen konnte 2007 gestoppt werden: Mit Zuwächsen von 1,0 % bei den Ankünften und von 4,8 % bei den Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr konnten die Verluste der vergangenen drei Jahre allerdings noch nicht wieder aufgeholt werden. Ungeachtet des Rückgangs bilden schwedische Urlauber immer noch die mit Abstand größte ausländische Gästegruppe in Mecklenburg-Vorpommern. 18,4 % aller ausländischen Gäste kamen aus Schweden.

<b>Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste aus Schweden in Mecklenburg-Vorpommern (gesamt inkl. Camping)</b>					
	<b>Ankünfte</b>		<b>Übernachtungen</b>		<b>Durchschnittliche Aufenthaltsdauer</b>
<b>Jahr</b>	<b>insgesamt</b>	<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>	<b>insgesamt</b>	<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>	<b>Tage</b>
1992	30.665		48.311		1,6
1993	19.925	-35,0	36.241	-25,0	1,8
1994	20.360	+2,2	37.578	+3,7	1,8
1995	18.488	-9,2	37.024	-1,5	2,0
1996	22.052	+19,3	40.021	+8,1	1,8
1997	26.461	+20,0	43.720	+9,2	1,7
1998	33.883	+28,0	57.603	+31,8	1,7
1999	36.228	+6,9	64.587	+12,1	1,8
2000	51.849	+43,1	89.162	+38,0	1,7
2001	60.517	+16,7	101.573	+13,9	1,7
2002	72.338	+19,5	116.391	+14,6	1,6
2003	88.920	+22,9	150.944	+29,7	1,7
2004	83.798	-5,8	144.695	-4,1	1,7
2005	77.227	-7,8	140.844	-2,7	1,8
2006	71.045	-8,0	132.425	-6,0	1,9
2007	71.754	+1,0	138.819	+4,8	1,9

### **3. Weitere Kooperationsbereiche**

Bilaterale Kooperationsverträge verbinden die Universität Greifswald mit der Universität Lund. SOKRATES-Austauschverträge bestehen mit den Universitäten Göteborg, Stockholm, Uppsala, Lund und Umea sowie zahlreichen University Colleges.

Die Hochschule Wismar kooperiert mit den folgenden schwedischen Hochschulen: Södertörn Högskola, KTH School of Architecture, Stockholm, University of Kalmar und Mälardalen Högskola Västerås.

Die seit 2000 bestehenden direkten polizeilichen Kontakte zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Südschweden werden kontinuierlich ausgebaut. Auch zwischen den Spezialeinheiten der Regionen werden im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit regelmäßig Erfahrungen, ausgetauscht und Workshops durchgeführt.

## **IV. Finnland**

### **1. Partnerschaft**

Am 12. Dezember 2007 fand im Rahmen der regionalen Partnerschaft zwischen Südwestfinnland und Mecklenburg-Vorpommern die 8. Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses beider Regionen in Schwerin statt. Hauptthemen der Sitzung waren die weitere Zusammenarbeit im Bereich INTERREG IV B, in den Bereichen Bildung und Forschung, im maritimen Bereich sowie in europäischen und internationalen Angelegenheiten. Die nächste Sitzung ist im September 2008 in Südwestfinnland vorgesehen.

### **2. Wirtschaft**

Aus Finnland wurden in 2007 Waren im Wert von rund 282 Mio. EUR eingeführt. Die Haupteinfuhrgüter aus Finnland waren Papier und Pappe, Eisenwaren sowie Kraftmaschinen.

Die Ausfuhren von Mecklenburg-Vorpommern nach Finnland hatten im gleichen Zeitraum einen Wert von rund 113 Mio. EUR. Die Hauptausfuhrgüter nach Finnland waren Wasserfahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren und Düngemittel.

### **3. Weitere Kooperationsbereiche**

Auf gesamtstaatlicher Ebene besteht ein Deutsch-Finnischer Fachausschuss Jugendpolitik. Der Fachausschuss tagte vom 23. - 25. April 2007 in Helsinki. Neben dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern in dem Ausschuss vertreten. Kooperationschwerpunkte für 2007 und 2008 sind: Stärkung der Demokratie in Europa - Beteiligung von Jugendlichen -, Jugendmedienschutz und Pädagogik. Gemeinsame Ansätze sind u. a. Initiativen zur Erhöhung der Wahlbeteiligung junger Leute, Schaffung von Jugendparlamenten, Einbindung Jugendlicher mit Migrationshintergrund sowie eine Neuausrichtung der Arbeit des Baltic Youth Forum (BYF).

Auf regionaler Ebene bestehen im Jugendbereich Kontakte mit Finnland überwiegend im Rahmen multilateraler Netze (BSSSC; Plattformnet).

Herausragende Projekte mit Beteiligung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern und finnischen Partnern seit Mitte 2007 sind das Seminar und Training zur Durchführung von Projekten mit kreativ-künstlerischer Ausrichtung für Jugendleiterinnen und Jugendleiter im Jugendzentrum in Kokkola, Westfinnland) mit 6 Teilnehmern aus Mecklenburg-Vorpommern (11. - 18. Februar 2007) und die Beteiligung über das Netzwerk „plattformnet“ an der Jugendbegegnung zum Thema „Tanz- Kultur- Natur“ in Alajärven Kaupunki (Juli 2007) und am Jugendcamp „Survival“ in Ähtäri bei Tampere (August 2007).

Die Universität Greifswald unterhält mit der Universität Joensuu Wissenschaftskontakte im Rahmen eines bilateralen Kooperationsvertrages. SOKRATES-Austauschverträge bestehen mit den Universitäten Helsinki, Joensuu, Jyväskylä, Oulu, Turku und Vaasa.

Die Fachhochschule Stralsund und die Partnerhochschule Kymenlaakson Ammattikorkeakoulu arbeiten insbesondere mit den Studierenden aus dem Frauenstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen zusammen.

Die Hochschule Wismar pflegt Wissenschaftskontakte zu den finnischen Hochschulen Seinäjoki University of Applied Sciences, Kymenlaakso Polytechnic, Swedish Polytechnic Vaasa, Vaasa Polytechnic, Helsinki Polytechnic, Laurea Polytechnic, Turku Polytechnic und Kemi-Tornio Polytechnic.

## V. Norwegen

2007 wurden Waren im Wert von rund 92 Mio. EUR aus Norwegen nach Mecklenburg-Vorpommern eingeführt. Die Haupteinfuhrgüter aus Norwegen waren Erdöl und Erdgas, Fische und Krebstiere, einschließlich Zubereitungen sowie Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl.

Im gleichen Zeitraum wurden Waren im Wert von rund 175 Mio. EUR von Mecklenburg-Vorpommern nach Norwegen ausgeführt. Die Hauptausfuhrüter nach Norwegen waren Wasserfahrzeuge, Kunststoffe sowie Fahrzeuge.

Norwegische Firmen stellen eine der größten Gruppe der ausländischen Investoren dar. Durch die GA Förderung wurden seit 1991 Investitionen mit norwegischer Beteiligung in Höhe von rund 715 Mio. € ausgelöst und rund 2.800 Arbeitsplätze gefördert.

Aufbauend auf die seit dem Jahr 2000 zwischen dem Landesfilmzentrum und dem Norwegischen Filminstitut bestehende Kooperationsvereinbarung, der bereits gegenseitig durchgeführten Filmpräsentationen im Dezember 1999 in Schwerin, im Oktober 2005 in Oslo (im Rahmen der Durchführung der Deutschen Kulturtag in Norwegen) und in 2006 wiederum in Norwegen (Oslo, Hamar, Lillehammer), präsentierte die FilmLand M-V gGmbH im Mai 2007 Filme aus Norwegen im Rahmen des 17. Filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin.

Vom 15. - 17. Oktober 2007 stattete das norwegische Königspaar der Bundesrepublik Deutschland einen Staatsbesuch ab. Der Ministerpräsident gab dabei in seiner Funktion als Bundesratspräsident ein Mittagessen zu Ehren des Königspaares am 15. Oktober 2007 im Bundesrat.

Vom 20. Februar - 18. Mai 2008 findet in der Kunsthalle Rostock die kulturhistorische Wanderausstellung „Nicht nur Lachs und Würstchen - Hundert Jahre deutsch-norwegische Begegnungen“ statt. Die zweisprachige Ausstellung wurde aus Anlass der einhundertjährigen Staatsgründung Norwegens und der seitdem von Norwegen und Deutschland aufgebauten diplomatischen Beziehungen im Auftrag beider Außenministerien entwickelt.

Der Ministerpräsident und der norwegische Botschafter haben die Schirmherrschaft übernommen. Anlässlich der Ausstellung wird auch ein kulturelles Rahmenprogramm durchgeführt.

Die Hochschule Wismar verfügt über Hochschulpartnerschaften mit der Hogskolen i Ostfold und der Hogskolen i Molde.

## **VI. Russland**

### **1. Partnerschaft**

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern hat am 9. Mai 2007 einen Antrag angenommen (Drs. 5/484), in dem die Landesregierung aufgefordert wird, im Rahmen der Ostseekooperation die Beteiligung an einer Gemeinsamen Repräsentanz mit Hamburg und Schleswig-Holstein in St. Petersburg zu prüfen und dem Landtag bis zum 31. Dezember 2007 zu unterrichten. Die Unterrichtung ist dem Landtag am 21. Dezember 2007 zugeleitet worden (Drucksache 5/831). Weitere Gespräche dazu werden zurzeit geführt.

Am 20. November 2007 fand die 5. Sitzung des Gemeinsamen Koordinierungsausschusses im Rahmen der Partnerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit dem Leningrader Gebiet in St. Petersburg statt. Verabredet worden ist u. a. eine bereits am 30. Januar 2008 in St. Petersburg durchgeführte Vortragstätigkeit im Bereich Landwirtschaft durch die Landesgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH. Auch wurden verschiedene Projekte im kulturellen Bereich verabredet.

Für 2008 ist eine Ausstellung des Leningrader Gebiets in Mecklenburg-Vorpommern geplant. Eine entsprechende Ausstellung soll in den Räumen von Mecklenburg-Vorpommern-Fotogalerie in Schwerin im Herbst 2008 stattfinden. Ein solcher Termin eignet sich besonders gut, weil im nächsten November eine Delegation des Leningrader Gebietes in Schwerin erwartet wird.

Ein zweites Projekt im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Leningrader Gebiet betrifft die Romanows und die Mecklenburger Fürsten. Hier sollen das Staatliche Museum, die Landesbibliothek und das Landeshauptarchiv eine Art Bestandsverzeichnis von Dokumenten, Gegenständen und Gemälden zu diesem Thema vorlegen. Ein solches Verzeichnis soll dann die Grundlage für eine spätere Ausstellung bilden.

Ein drittes Thema betrifft eine Zusammenarbeit russischer und deutscher Archäologen. Insgesamt gibt es im Leningrader Gebiet 1.200 Bodendenkmale. Für diese Zusammenarbeit stellen sich hervorragende Wissenschaftler zur Verfügung.

Ein hiesiges Projekt, Grabungsarbeiten im Kloster Hiddensee, ist im Rahmen der Initiative „Wege zur Backsteingotik“ 2008 geplant. Eine Beteiligung russischer Wissenschaftler soll dabei angestrebt werden. Ein vergleichbares Projekt könnte dann unter Beteiligung deutscher Wissenschaftler im Leningrader Gebiet durchgeführt werden.

Im Bereich Jugend ist angedacht, in 2008/2009 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch GmbH mit Sitz in Hamburg Jugendaustausche anzuschließen und auch finanziell zu unterstützen. Die nächste Ausschusssitzung soll im IV. Quartal 2008 in Mecklenburg-Vorpommern stattfinden.

## 2. Wirtschaft

Die Einfuhren aus Russland nach Mecklenburg-Vorpommern beliefen sich im Jahr 2007 auf einen Wert von rund 441 Mio. EUR. Die Haupteinfuhrgüter aus Russland waren Mineralöl-erzeugnisse, Steinkohle und Steinkohlenbriketts sowie Erdöl und Erdgas.

Mit Ausfuhren in 2007 im Wert von 185 Mio. EUR war Russland für Mecklenburg-Vorpommern in diesem Zeitraum ebenfalls ein wichtiges Exportland. Die Hauptausfuhrgüter nach Russland waren Käse, Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furniere und dergl.

Am 16. Mai 2007 wurde in der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Rostock ein Wirtschaftstag Russland durchgeführt, an dem auch Vertreter der Verwaltung des Leningrader Gebietes teilnahmen.

Am 29. November 2007 fand im Ostseestadion Rostock die Konferenz der Außenwirtschaftsfinanzierung „FINANZA 2007“ statt. Es handelte sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung von Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, NORD/LB, S-Finanzgruppe und der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen des Workshops II „Mittelstand goes East“ berichtete die Leiterin des NORD/LB-Büros Moskau über die Chancen des russischen Marktes für hiesige Unternehmen.

Wie in den vergangenen Jahren bestand auch im Jahr 2007 die Möglichkeit einer betriebswirtschaftlichen Fortbildung und eines Praktikums in mecklenburg-vorpommerschen Unternehmen. Die Maßnahmen beinhalten in erster Linie die Vermittlung von Kenntnissen zur marktwirtschaftlich orientierten Betriebsführung für Fach- und Führungskräfte aus Entwicklungs- und Transformationsländern. Die Koordinierung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erfolgt im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern durch das Regionalzentrum Mecklenburg-Vorpommern der InWEnt gGmbH (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH). Neben dem Know-How-Transfer sollen die Fortbildungsmaßnahmen dazu dienen, Brücken zu bauen und die Wirtschaftsbeziehungen mit Mecklenburg-Vorpommern im beiderseitigen Interesse zu verstärken.

Das Technologiezentrum Warnemünde plant eine 4-tägige Reise mit Kooperationsbörse mit Unternehmern aus dem produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich sowie Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Schiffbauzulieferung, Bauwirtschaft/Architektur und Umwelttechnologie im Mai/Juni 2008 nach St. Petersburg. Es ist beabsichtigt, die zahlreichen, z. T. seit vielen Jahren bestehenden wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zur ehemaligen UdSSR zu nutzen, um den deutschen wie russischen Veranstaltungsteilnehmern den Einstieg in die wechselseitige Zusammenarbeit zu erleichtern.

## 3. Verkehr

Die russische Regierung strebt aus verkehrsstrategischen und wirtschaftlichen Gründen den Ausbau eigener Hafenskapazitäten im Ostseeraum an. Russische Außenhandelstransporte über See und die Versorgung der Enklave Kaliningrad sollen verstärkt über russische Häfen abgewickelt werden. Daraus ergeben sich Chancen für den Aufbau direkter Seeverkehrsverbindungen zwischen russischen und Ostseehäfen in Mecklenburg-Vorpommern.

Am 18. Oktober 2007 wurde von Sassnitz ein Liniendienst von und nach Baltijsk aufgenommen. Für einen künftigen Fährdienst Sassnitz - Ust-Luga werden in 2008 die notwendigen Umbauarbeiten der Liegeplätze 4 und 5 zum Multifunktionsterminal im Fährhafen Sassnitz vorgenommen.

#### **4. Weitere Kooperationsbereiche**

41 Sportlerinnen und Sportler aus dem Leningrader Gebiet nahmen an den vom Landesportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V. ausgerichteten V. Baltic Sea Youth Games vom 29. Juni - 1. Juli 2007 in Neubrandenburg in den Sportarten Judo, Boxen, Fußball und Volleyball teil. Das Leningrader Gebiet möchte sich an weiteren sportlichen Austauschen beteiligen. Weiterhin ist geplant, dass das für Sport zuständige Komitee der Leningrader Gebietsverwaltung leitende Sportvertreter aus dem Gebiet im Oktober 2008 zu einem Studienbesuch und Erfahrungsaustausch nach Mecklenburg-Vorpommern entsenden wird.

Schwerpunkt der Kooperation der Universität Greifswald mit Russland sind die Hochschulpartnerschaften mit den Universitäten St. Petersburg und Kaliningrad. Die Austauschplätze der Universität St. Petersburg sind bei Greifswalder Studenten sehr begehrt, ein regelmäßiger beidseitiger Studentenaustausch mit beiden Ostseeraum-Universitäten ist etabliert.

Auf eine langjährige Kooperation können die Universität für Meerestechnik St. Petersburg und die Universität Rostock zurückschauen. Der Austausch findet hier besonders im Bereich des Schiffbaus und der Schiffstechnik aber auch der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, statt. Auch mit der Moskauer Staatlichen Universität Lomonosov besteht eine fünfzehnjährige Partnerschaft. Diese wird durch gemeinsame Arbeitspläne aus den Instituten für Germanistik und Slawistik und dem Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation der Philosophischen Fakultät sowie der Institute für Biologie und Physik mit Leben erfüllt.

Zwischen der Fachhochschule Stralsund und der Petersburg State Transport University besteht ein intensiver Studentenaustausch. Der größte Teil der Studenten strebt den Erwerb des Double Degree an. Die Fachhochschule Stralsund hat seit gut 10 Jahren zudem intensive Beziehungen zur Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad.

In Russland unterhält die Hochschule Wismar Partnerschaftsbeziehungen zu der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad, der Polytechnischen Universität Tomsk, der Urals State University und dem Leningrad Regional Institute of Economics and Finance.

Es besteht nunmehr auch die Möglichkeit, dass regelmäßig zwei Jugendliche aus dem Kaliningrader Gebiet an einem „Freiwilligen ökologischen Jahr (FöJ) Mecklenburg-Vorpommern“ teilnehmen. Einzelheiten zum FöJ sind in Teil 1, C.I.8 dieses Berichts dargestellt.

#### **VII. Estland**

Seit dem 1. Oktober 2004 vertritt die Deutsch-Baltische Handelskammer, Büro Tallinn, die Interessen des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Estland, Lettland und Litauen. Ziel ist die Vertiefung und Erweiterung der vielfältigen Beziehungen zwischen den baltischen Staaten und Mecklenburg-Vorpommern. Als Träger des Kooperationsbüros des Landes ist das estnische Büro der Deutsch-Baltischen Handelskammer Ansprechpartner für Institutionen, Organisationen und Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern.

Im Außenhandel mit Estland wurden im Jahr 2007 Waren im Wert von 17 Mio. EUR nach Mecklenburg-Vorpommern eingeführt. Die Haupteinfuhrgüter aus Estland waren Mineralöl, Steine sowie Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furniere und dergleichen.

Dem standen im gleichen Zeitraum Ausfuhren nach Estland im Wert von ebenfalls 7,6 Mio. EUR gegenüber. Die Hauptausfuhrgüter nach Estland waren Eisen-, Blech- und Metallwaren, Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furniere und dergleichen sowie sonstige mineralische Baustoffe.

Der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Vorpommern e. V. der Region Güstrow hat in seiner Jahresauftaktveranstaltung 2007 über Möglichkeiten der wirtschaftlichen Kooperationen mit den baltischen Staaten informiert. Der zuständige Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit informierte über die Möglichkeiten der Unterstützung für interessierte Unternehmen auf dem baltischen Markt.

Auf der Grundlage des im Januar 2006 von den Agrarstaatssekretären beider Länder unterzeichneten Zweijahresprogramms wurden weitere Projekte im Agrarbereich verwirklicht. So wurde die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung durch einen fortgesetzten Expertenaustausch von Wissenschaftlern der Universitäten Tartu und Rostock und der Landesforschungseinrichtungen vertieft.

Die zwischen dem Gartenbauverband Estlands und der LMS Landwirtschaftsberatung Mecklenburg-Vorpommern, dem Verband „Mecklenburger Obst und Gemüse Mecklenburg-Vorpommern“, der Erzeugerorganisation „Mecklenburger Ernte“ sowie der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern vereinbarte gartenbauliche Zusammenarbeit in Form eines gemeinsamen Kooperationsvorhabens zur Optimierung des Produktionsverfahrens für Sanddorn sowie die Erarbeitung von Marketingstrategien wurde fortgesetzt. Erste Ergebnisse sollen auf der Mecklenburger Landwirtschaftsausstellung im Jahr 2008 präsentiert werden. Gleichzeitig ist hierzu eine Erweiterung der Zusammenarbeit auf Litauen vorgesehen. Dazu wurden die Gespräche auf der Internationalen Grünen Woche 2008 vertieft und mündeten in einer gemeinsamen Vereinbarung.

Die beiden Landwirtschaftsschulen - die Fachschule für Agrarwirtschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Landwirtschaftsschule in Olustvere - haben ihre Zusammenarbeit vertieft; es wurde über die Ausrichtung und Schwerpunkte der Berufsaus-, Fort- und Weiterbildung informiert und Vorbereitungen für die Teilnahme an den Berufswettbewerben im Leistungspflügen getroffen. Für die kommenden Jahre sind der Besuch von Wissenschaftlern in Estland, insbesondere im Kontext mit dem 7. Forschungsrahmenprogramm, der Schüleraustausch, die Teilnahme an den Ausscheidungen im Berufswettbewerb Leistungspflügen sowie ein Praktikum für die Fachschüler auf dem Gebiet der Hauswirtschaft vorgesehen.

Der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern hat die begonnene Kooperation fortgesetzt. In diesem Jahr standen Fragen zur Bioenergie und Landbewirtschaftung im Mittelpunkt der gemeinsamen Gespräche und Aktivitäten. Die Bauernverbände beider Länder haben auf kreislichen Ebenen ihre Zusammenarbeit durch Besuche und Fachtagungen vertieft.

Ein bilateraler Kooperationsvertrag verbindet die Universität Greifswald mit der Universität Tartu. Darüber hinaus bestehen SOKRATES-Austauschverträge mit den Universitäten Tartu und Tallinn. Im Rahmen des Programms wird mit den baltischen Staaten ein kontinuierlicher Austausch gepflegt. Die Hochschule Wismar kooperiert ebenfalls mit der Universität Tartu.

Das Land stellt seit Kurzem zwei Plätze für Jugendliche aus Estland bzw. aus Kaliningrad/Russland (s. o.) bereit, die an einem Freiwilligen ökologischen Jahr (FöJ) in Mecklenburg-Vorpommern teilnehmen wollen. Einzelheiten zum FöJ sind in Teil 1, C.I.8 dieses Berichts dargestellt.

### **VIII. Lettland**

Die Haupteinfuhrgüter aus Lettland waren Mineralölerzeugnisse, Ölf Früchte und chemische Halbwaren.

Die Hauptausfuhr Güter nach Lettland waren Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furniere und dergleichen, nachrichtentechnische Geräte und Entwicklungen sowie Holzwaren.

Im Juli 2007 trafen sich 12 Vertreter des BalticNet-PlasmaTec in Riga, um auf dem Gebiet Nanostrukturen gemeinsam Projekte zu entwickeln, deren wissenschaftliche Koordinierung über die Universität Greifswald und die Technical University of Riga erfolgen wird. Das BalticNet-PlasmaTec ist das Netzwerk von Technologieunternehmen und Forschungseinrichtungen im Ostseeraum, welches 2004 in Greifswald im Rahmen einer deutsch-polnischen Wirtschaftspräsentation gegründet wurde. Das Technologiezentrum Vorpommern e. V. betreut dieses Netzwerk, welches auch über INTERREG III A gefördert wurde.

Mit der Universität Riga arbeitet die Universität Greifswald sowohl im Rahmen eines bilateralen Kooperationsvertrages als auch auf der Grundlage von SOKRATES-Austauschverträgen zusammen.

Eine Universitätspartnerschaft verbindet auch die Universität Rostock mit der Universität Lettlands in Riga. Hier liegen die Schwerpunkte in gemeinsamen Arbeitsprogrammen des Instituts für Germanistik, des Historischen Instituts, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, der Juristischen Fakultät sowie der Institute für Physik und Biologie.

Die Fachhochschule Stralsund ist gegenwärtig dabei, Beziehungen zur Riga International School of Economics and Business Administration (RISEBA), Lettland, hinsichtlich des Studiengangs Baltic Management Studies aufzubauen.

Die Hochschule Wismar pflegt die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Riga und der Lettischen Universität.

### **IX. Litauen**

Im Jahr 2007 wurden Waren im Wert von rund 44 Mio. EUR aus Litauen nach Mecklenburg-Vorpommern eingeführt. Die Haupteinfuhrgüter aus Litauen waren Waren aus Kunststoffen, Düngemittel und chemische Halbwaren.

Im gleichen Zeitraum hat Mecklenburg-Vorpommern Waren im Umfang von rund 14 Mio. EUR nach Litauen ausgeführt. Die Hauptausfuhr Güter nach Litauen waren Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furniere und dergleichen, Fische und Krebstiere einschließlich Zubereitungen sowie landwirtschaftliche Maschinen einschließlich Ackerschlepper.

Im Rahmen des Workshops II „Mittelstand goes East“ anlässlich der in Rostock am 29. November 2007 durchgeführten Konferenz der Außenwirtschaftsfinanzierung „FINANZA 2007“ berichtete der Büroleiter Litauen der Deutsch-Baltischen Handelskammer über die Chancen des litauischen Marktes für hiesige Unternehmen.

Das Technologiezentrum Warnemünde e. V. organisierte im April und im Oktober 2007 sog. Unternehmertreffen in Vilnius. Es fanden Kooperationsgespräche von Unternehmensvertretern der Branchen Metallverarbeitung, Maschinenbau und Automatisierungstechnik sowie Wasser und Abwasser statt. An den durch die EU geförderten Veranstaltungen (PAVE) nahmen 9 Unternehmensvertreter aus Mecklenburg-Vorpommern teil.

Auf dem Gebiet „Landwirtschaft und Forsten“ erfolgte eine Zusammenarbeit im Rahmen des Zweijahresprogramms 2006/2007. Schwerpunkte der Kooperation sind die Aus- und Weiterbildung, die Agrarforschung und -beratung sowie der ökologische Landbau. Auf dem Gebiet des Gartenbaus wurden Fachtagungen am Litauischen Institut für Gartenbau zur Vertiefung Zusammenarbeit im Bereich der Agrarforschung genutzt. Insbesondere dienten die Aktivitäten dem Aufbau gemeinsamer Forschungsstrukturen. Es wurde ein Projekt zur Optimierung des Produktionsverfahrens für Sanddorn durchgeführt. In den kommenden Jahren sollen mit Litauen gemeinsame Marketingstrategien entwickelt werden.

Bilaterale Kooperationsverträge sind die Grundlage der Zusammenarbeit der Universität Greifswald mit den litauischen Universitäten Vilnius und Klaipeda, mit denen es auch SOKRATES-Austauschverträge gibt. Darüber hinaus besteht auch ein SOKRATES-Austauschvertrag mit der Universität Kaunas.

Die Hochschule Wismar kooperiert mit der Lithuanian University of Agriculture, der Kaunas University of Technology und der Universität Vilnius.

Schwerpunkte der polizeilichen Zusammenarbeit waren und sind bis heute die Bekämpfung des Menschenhandels und der Kfz-Kriminalität. Unterstützung erfolgte auch im Bereich der Bekämpfung von Korruption und im Zusammenhang mit dortigen Reformbemühungen beim Verwaltungsaufbau.

Mit Unterstützung der Wasserschutzpolizeidirektion Mecklenburg-Vorpommern wurde eine neue Polizeieinheit im Seehafen von Klaipeda aufgebaut. Außerdem erfolgten enge Kooperationsmaßnahmen zwischen dem Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern und der Polizeifakultät der Rechtsuniversität in Vilnius u. a. zu wissenschaftlichen Themen wie „Kriminalistik und gerichtliche Gutachten“.

Seit 2001 werden jährlich gemeinsam mit Schleswig-Holstein Seminarveranstaltungen für ca. 20 litauische Führungskräfte bei den Dienststellen der Landespolizeien organisiert.

## TEIL 2 MARITIME SICHERHEIT

### A. Vorfälle und Aktivitäten vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns

Im Berichtszeitraum gab es vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns keinen schwerwiegenden Schiffsunfall, der die maritime Umwelt erheblich und nachhaltig gefährdet hätte. Die Ereignisse zeigen jedoch, dass trotz aller bisher erreichten Verbesserungen in der Schiffs- und Verkehrssicherheit ein Gefahrenpotenzial weiterhin bestehen bleibt.

Am 18. Mai 2007 wurde auf dem Darß zwischen Graal-Müritz und Wustrow auf einer Länge von zehn Kilometern eine Verunreinigung der Küste festgestellt. Bei dem vorgefundenen Schadstoff handelte es sich um ein technisches Produkt aus der Gruppe der Hartparaffine (Ceresin, Mikrowachs), der offensichtlich als Ladungsrückstand illegal entsorgt wurde. 120 Einsatzkräfte von Technischem Hilfswerk (THW) und Feuerwehr entfernten an zwei Tagen ca. 135 Tonnen dieses Stoffes vom Strand. Die Ermittlungen zur Feststellung des Schadensverursachers verliefen ergebnislos.

Am 16. November 2007 lief um 00:55 Uhr auf Fischland (Darß), nördlich von Wustrow, das MS „Ladoga-3“, Flagge Belize, auf Position 54°24,3'N 012°26,8'E auf Grund. Unter Beobachtung von Radar und AIS hatte die Verkehrszentrale Warnemünde vergeblich versucht, das Schiff zu einer Kurskorrektur zu veranlassen. Bei den Ermittlungen zur Unfallursache wurde festgestellt, dass der russische Kapitän zum Unfallzeitpunkt stark alkoholisiert (3,75 ‰) war. Das Schiff fuhr ohne Ladung, der Treibstoff befand sich in einem Mitteltank und somit nicht an der Außenhülle. Es kam zu keiner Beschädigung des Schiffes, und zu keinem Schadstoffaustritt. Nach dem dritten Schleppversuch kam die „Ladoga-3“ wieder frei. Zur Unterstützung und Absicherung waren die Gewässerschutzschiffe „Strelasund“ und „Vilm“ mit vor Ort. Nach 2003 und 2005 war dies der dritte „Festsitzer“ auf dem Darßer Weststrand.

Nach Inkrafttreten des Erlasses des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz vom 5. Februar 2007 über die Einführung einer Meldepflicht über besondere Ereignisse für die unteren Wasserbehörden wurden im Jahreszeitraum 32 Meldungen über Gewässerverunreinigungen im Bereich der küstennahen Schifffahrtsrouten mitgeteilt. Hierbei handelte es sich um Verunreinigungen (überwiegend ölverschmutztes Bilgenwasser) geringen Ausmaßes, die durch natürliche Prozesse (Verdunstung, Emulsion) nach relativ kurzen Zeiträumen nicht mehr feststellbar waren. Eine Verschmutzung der Uferlinie/Strände wurde in keinem Fall festgestellt. Nichts desto weniger handelt es sich hierbei überwiegend um vorsätzliche, illegale Gewässerverunreinigungen. Die nicht geringe Anzahl dieser Ereignisse verdeutlicht die Notwendigkeit verstärkter Kontrollen.

Weitere acht Zwischenfälle mit der Folge von Gewässerverunreinigungen wurden aus den Hafengebieten gemeldet. Hier kam es beim Umschlag wassergefährdender Stoffe sowie beim Bunkern von Treibstoff (Overflow) zu schädlichen Gewässereinträgen, die durch örtliche Einsatzkräfte beseitigt wurden.

Nach wie vor ist von einem weiteren Anstieg der Schiffsverkehre im Ostseeraum auszugehen. Bei der aktuellen Fortschreibung des „Systemkonzeptes über Maßnahmen zur Bekämpfung von Meeresverschmutzungen“ finden diese Entwicklungen, auch in Auswertung der Risikoanalyse und Risikobewertung<sup>2</sup> vom Juli 2007, entsprechende Berücksichtigung.

Im September 2007 fand im Bereich der Lübecker Bucht mit mehr als 1.200 Teilnehmern die bisher umfangreichste Übung zur Ölschadensbekämpfung statt. Die Küstenländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein führten diese Übung in Zusammenarbeit mit dem Havariekommando und dem THW in zwei Modulen durch. Zum einen wurden die Managementstrukturen zur Bewältigung des Ölschadens an Küste und zum anderen der Einsatz von Ölabwehrgerät trainiert. Schwerpunkte der Übung waren der: reale Einsatz von Einheiten mit Ölabwehrgerät vom Havariekommando, Feuerwehr und THW, Aufbau von Führungsstrukturen für eine Großschadenslage, reale Aufbau von weiträumigen Telekommunikations-einrichtungen und das Zusammenwirken von Organisationen und Behörden bei der Bewältigung von komplexen Schadenlagen.

Die aktive Teilnahme von Einheiten der Berufsfeuerwehr der Woiwodschafskommandatur in Stettin<sup>3</sup> gab dieser Übung auch einen internationalen Rahmen.

## **B. Entwicklungen bei HELCOM/Andere Ostseegremien**

Im ersten Teil dieses Berichtes (*Zusammenarbeit im Ostseeraum*, siehe oben unter A.II.1) sind die Aktivitäten der HELCOM und ihrer Arbeitsgruppen (mit Ausnahme der Aspekte der präventiven Schiffssicherheit) dargestellt. Der Bereich der präventiven Schiffssicherheit, über den hier berichtet werden soll, obliegt der HELCOM Response Group.

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit der Sicherstellung der nationalen und internationalen präventiven Gefahrenabwehr und mit Bekämpfungsmaßnahmen bei Schiffsunfällen mit Gewässerverschmutzungen in der Ostsee. Sie soll gewährleisten, dass bei Unfallereignissen die entsprechende Ausrüstung sowie ausgebildete Bekämpfungseinheiten ortsnahe verfügbar sind, damit Abwehr- und Bekämpfungsmaßnahmen in Kooperation mit den Nachbarstaaten unverzüglich und effizient durchgeführt werden können. Jährlich finden hierzu internationale Übungen statt. Eine entsprechende Übersicht findet sich im Vorjahresbericht, weitere aktuelle Informationen sind unter [www.helcom.fi](http://www.helcom.fi) verfügbar.

Besonders hervorzuheben ist das im Rahmen der Arbeitsgruppe durchgeführte Projekt „Seatrack Web oil drift forecasting system with integrated information from Automatic Identification System (HELCOM STW/AIS)“. Es dient dazu, die Verursacher von Gewässerverunreinigungen zeitnah und eindeutig festzustellen, damit gegen diese rechtliche Maßnahmen eingeleitet werden können. HELCOM STW/AIS hat sich insoweit als effektives Werkzeug bewährt. Zur Ausschöpfung aller Möglichkeiten des Systems bedarf es indes der Integration weiterer Informationen, z. B. von Satellitenbildern.

<sup>2</sup> Risikoanalyse und Risikobewertung für die Fortschreibung des Systemkonzeptes über Maßnahmen zur Bekämpfung von Öl und anderen Schadstoffen auf dem Wasser im Bereich der Bundesrepublik Deutschland, Endbericht 2.0, Bremen, Juli 2007, GAUSS mbH, Gesellschaft für Angewandten Umweltschutz und Sicherheit im Seeverkehr Institute for Environmental Protection and Safety in Shipping.

<sup>3</sup> KOMENDA WOJEWÓDZKA PAŃSTWOWEJ STRAŻY POŻARNEJ w SZCZECINIE.

### C. Entwicklung auf EU-Ebene

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der EU der vergangenen Jahre im Bereich der Schiffssicherheit stehen drei Maßnahmepakete. Hiervon sind zwei bereits beschlossen, ein drittes befindet sich derzeit im Legislativverfahren.

In Reaktion auf die Havarie der „Erika“ im Dezember 1999 vor der Küste der Bretagne hatte die EU eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Schiffssicherheit eingeleitet („ERIKA 1 - Paket“). Hierzu zählten Richtlinien zur Verschärfung der Hafenstaatkontrollen und zur Überwachung der Klassifikationsgesellschaften, die im Juli 2003 in Kraft traten. Darüber hinaus sah eine EU-Verordnung den beschleunigten Ersatz von Einhüllen- durch Doppelhüllentanker vor (in Kraft getreten im März 2002).

Unter dem Eindruck der Havarie der „Prestige“ im November 2002 vor der Küste Galiciens hatte die EU erneut die Initiative ergriffen. Kurzfristig sollten weitere Fortschritte in der Schiffssicherheit erzielt werden („ERIKA 2 - Paket“). So wurden die Außerdienststellung von Einhüllentankern nochmals beschleunigt, Transporte von Schweröl in diesem Tankertyp mit sofortiger Wirkung verboten und die technischen Kontrollen für Tanker mit einem Alter von über 15 Jahren deutlich verschärft. Darüber hinaus wurden eine Richtlinie zur Einrichtung eines gemeinschaftlichen Überwachungs-, Kontroll- und Informationssystems für den Seeverkehr verabschiedet und die Voraussetzungen für die Einrichtung der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (EMSA) geschaffen.

Mit dem im November 2005 vorgestellten „Dritten Paket Seeverkehrssicherheit“ hat die EU-Kommission einen weiteren Katalog von Maßnahmen vorgestellt (KOM (2005) 585 endg.). Die sieben Legislativvorschläge fußen in erheblichem Umfang auf entsprechenden Forderungen des Europäischen Parlaments, die durch den „Nichtständigen Ausschuss für die Verbesserung der Sicherheit auf See (MARE)“ erarbeitet und durch das Plenum am 27. April 2004 verabschiedet wurden. Sie sollen verbleibende Lücken in diesem Bereich schließen. Dabei sollen die Maßnahmen nicht als schlichte Reaktion auf einen Seeunfall verstanden werden. Vielmehr will die EU-Kommission ihre Legislativvorschläge als tiefgreifende Reform der derzeitigen Praktiken im Seeverkehr verstanden wissen, die faire Wettbewerbsbedingungen („level playing field“) schafft und damit die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Seeverkehrsindustrie erhält. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Vorschläge:

- Richtlinienvorschlag zur Flaggenstaatverantwortung [KOM (2005) 0586]: Die vorgesehene Maßnahmen sollen sicherstellen, dass die Mitgliedstaaten für die Einhaltung der internationalen Vorschriften der unter ihrer Flagge fahrenden Schiffe Sorge tragen. Hierzu sollen die u. a. Vorgaben aus internationalen Übereinkünften durch verbindliche Vorschriften in das Gemeinschaftsrecht übertragen und so unter den Mitgliedstaaten harmonisiert werden. Durch weitere Maßnahmen soll die Qualität der Schifffahrtsverwaltungen der Mitgliedstaaten gesteigert werden (u. a. Verpflichtung zur Teilnahme an IMO-Audits, Einführung eines Qualitätsmanagements).
- Richtlinienvorschlag (Überarbeitung) zur Hafenstaatkontrolle [KOM (2005) 0588]: Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen die Qualität und Effektivität von Hafenstaatkontrollen steigern. Hierzu soll das bisherige Inspektionsregime durch das im Rahmen des Paris Memorandum of Understanding entwickelte neue Inspektionsregime (NIR) ersetzt werden.

Es sieht eine Verstärkung der Inspektionen auf Hochrisikoschiffen bei gleichzeitiger Reduzierung der Inspektionen auf weniger risikoträchtigen Schiffen vor. Ferner werden Verschärfungen für die Zugangsverweigerung zu Häfen und Schwarze Listen für problematische Reedereien vorgeschlagen.

- Richtlinienvorschlag (Änderung) zum Überwachungs- und Informationssystem für den Schiffsverkehr [KOM (2005) 0589]: Der Richtlinienvorschlag sieht die Weiterentwicklung des Datenaustauschsystems SafeSeaNet vor, an das die Schifffahrtsverwaltungen aller Mitgliedstaaten angeschlossen werden sollen. Ferner soll im Hinblick auf Notliegeplätze für Schiffe in Not ein klarer und präziser Rechtsrahmen geschaffen werden (eindeutig ermittelbare „zuständige Behörden“, Kompetenz zur unabhängigen Entscheidung über die Zuweisung eines Notliegeplatzes). Darüber hinaus sollen künftig auch Fischerfahrzeuge ab einer bestimmten Länge mit dem Automatischen Identifikationssystem (AIS) ausgestattet werden, um die Gefahr von Zusammenstößen zu verringern.
- Richtlinienvorschlag (Überarbeitung) über die Klassifikationsgesellschaften [KOM (2005) 0587]: Der Vorschlag strebt eine deutliche Verbesserung der Qualität der Arbeit von Klassifizierungsgesellschaften an. Hierzu sollen etwa unabhängige Qualitätskontrollsysteme für die Arbeit der Gesellschaften eingeführt werden. Ferner sollen abgestufte und flexible, insbesondere finanzielle, Sanktionierungsmöglichkeiten eingeführt werden.
- Richtlinienvorschlag zur Untersuchung von Seeunfällen [KOM (2005) 0590]: Es wird die Schaffung eines Gemeinschaftsrahmens vorgeschlagen, der wirksame, objektive und transparente Seeunfalluntersuchungen garantiert (u. a. gemeinsame Grundsätze für die Durchführung von Untersuchungen, Unabhängigkeit der Untersuchungsstellen, verbesserte Zusammenarbeit der Behörden der Mitgliedstaaten, Einbeziehung von EMSA).
- Verordnungsvorschlag zur Entschädigung für Personen bei Unfällen auf See und Binnengewässern [KOM (2005) 0592]: Der Vorschlag sieht die Überführung des Athener Übereinkommens von 2002 in Gemeinschaftsrecht vor. Angestrebt werden europaweit einheitliche Rechte und Pflichten für Reisende und Verkehrsbetreiber. Erfasst werden sollen künftig auch Binnenverkehrsstrecken innerhalb eines Mitgliedstaats.
- Richtlinienvorschlag zur zivilrechtlichen Haftung von Schiffseignern [KOM (2005) 0593]: Der Vorschlag fordert eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden allgemeinen wie sektoralen Haftungsbeschränkungen im Seeverkehr und sieht entsprechende Reformen vor.

Die Vorschläge der Kommission werden im Grundsatz vom Europäischen Parlament ganz überwiegend befürwortet. Die erste Lesung wurde im März bzw. April 2007 abgeschlossen; die zweite Lesung ist für Dezember 2008 vorgesehen. Dies setzt jedoch voraus, dass es dem Ministerrat gelingt, seine Verhandlungen in erster Lesung rechtzeitig abzuschließen. Dort sind die Vorschläge der EU-Kommission nicht durchgängig auf Zustimmung gestoßen. So werden einige der vorgesehenen Maßnahmen wegen vermeintlicher Kompetenzüberschreitungen, fehlendem Regelungsbedarf oder Konflikten mit bestehenden internationalen Regelungen kritisiert. Internationalen Lösungen mit globaler Verbindlichkeit sei der Vorzug vor regionalen Regelungen einzuräumen, Wettbewerbsverzerrungen zulasten der europäischen Schifffahrtsindustrie seien zu vermeiden.

Über die Richtlinien zu Hafenstaatkontrollen, zum Überwachungs- und Informationssystem für den Schiffsverkehr sowie zur Untersuchung von Seeunfällen konnte eine politische Einigung im Rat erzielt werden. Noch nicht abgeschlossen sind die Verhandlungen im Rat zum Verordnungsvorschlag zur Entschädigung für Personen bei Unfällen auf See und Binnengewässern sowie der Richtlinienvorschlag zu den Klassifikationsgesellschaften. Vom Rat bislang unbehandelt sind die beiden wohl kontroversesten Richtlinienvorschläge zur Flaggenstaatverantwortung und zur zivilrechtlichen Haftung von Schiffseignern.

#### **D. Entwicklung auf nationaler Ebene - Havariekommando**

Das Havariekommando hat sich im fünften Jahr seines Bestehens zu einem nationalen sowie immer mehr auch internationalen Kompetenzzentrum zu Fragen der maritimen Sicherheit und Notfallvorsorge entwickelt. Als Beispiel für die internationalen Aktivitäten sei der in Zusammenarbeit mit den THW durchgeführte EU-Workshop zur Schwerölbekämpfung genannt, der vom 15. bis 17. Oktober 2007 in Cuxhaven stattfand. Neben den Gastgebern aus Deutschland nahmen 23 Experten aus 13 Nationen teil. Ziel des Workshops war es, Schwerpunkte und Empfehlungen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Ölbekämpfung auszuarbeiten. Unter dem Leitmotto „Heavy Oil - Recovery and Health Risks“ tauschten sich die teilnehmenden Experten des Workshops über ihre jeweiligen Strategien, den Stand der Technik und ihre Erfahrungen bei der Ölbekämpfung aus. Es wurde vorgeschlagen Teststandards für Ölunfallbekämpfungsgeräte europaweit einzuführen, um die Leistungsfähigkeit verschiedener Geräte besser vergleichen zu können. Besonderes Augenmerk galt den gesundheitlichen Gefahren für die an der Ölbeseitigung beteiligten Menschen.

Auch auf nationaler Ebene wird durch die Bündelung von Kräften und Material die Einsatzfähigkeit des Havariekommandos ausgebaut. Durch eine Vereinbarung über die Unterstützung des Havariekommandos durch die Bundeswehr ist die Unterstützung des Havariekommandos bei Transporten über See sowie Zubringerdiensten an Land durch die Bundeswehr geregelt. Diese Vereinbarung verbessert die Möglichkeit des Havariekommandos, bei der Einsatzführung in komplexen Schadenslagen auf Kräfte und Material der Bundeswehr zurückzugreifen. Außerdem wird sich die Bundeswehr mit geeigneten Kräften und Mitteln an Übungen des Havariekommandos beteiligen.

#### **E. Abwehr von Terrorismus in Hafenanlagen**

Der „International Ship and Port Facility Security Code“ (ISPS-Code, Internationaler Code für die Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen) beinhaltet insbesondere die Verpflichtung, Verantwortliche für die Umsetzung der Gefahrenabwehrmaßnahmen für das Schiff, das Unternehmen oder die Hafenanlage zu benennen und unter Berücksichtigung einer Risikoanalyse Pläne zur Gefahrenabwehr zu erarbeiten. Diese Pläne sind durch eine als „Designated Authority“ („Zuständige Behörde“) auszuweisende Behörde zu genehmigen, auf ihre Aktualität zu überprüfen und gegebenenfalls situationsgerecht anzupassen.

Die erforderlichen landesrechtlichen Regelungen für die Gewährleistung der Sicherheit in den Häfen und Hafenanlagen sind im neuen Wasserverkehrs- und Hafensicherheitsgesetz enthalten, welches sich gegenwärtig im Gesetzgebungsverfahren befindet. Entsprechend diesem Gesetz wird die „Designated Authority“ als Hafensicherheitsbehörde beim Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung eingerichtet. Sie ist 2004 durch Organisationserlass des damaligen Wirtschaftsministers vorläufig eingerichtet worden.

In Mecklenburg-Vorpommern hat im Juni 2007 eine erste Inspektion der „Designated Authority“ durch die EU-Kommission stattgefunden. Es wurden lediglich marginale Mängel gerügt, welche unverzüglich abgestellt werden konnten.

### **Resümee und Ausblick**

Das Engagement des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Ostseeraum zeichnet sich auch im abgelaufenen Berichtszeitraum einerseits durch Kontinuität und andererseits durch Konzentration aus.

Die Kontinuität wird in den zahlreichen Aktivitäten des Landes im Zusammenwirken mit Regionen im Ostseeraum erkennbar. Hierbei geht es nicht nur um Regionen von EU-Mitgliedstaaten, sondern auch Kontakte zu russischen Regionen. Die Aktivitäten sind überwiegend bereits vor Jahren aufgenommen worden, sie haben zur endgültigen Öffnung der inner-europäischen Grenzen Anfang 2008 beigetragen, und sie werden weiterhin den Prozess der Europäischen Integration begleiten. Gemeinsam mit den Nachbarn entlang der Ostsee strebt die Landesregierung an, im Rahmen der gemeinsamen Geschichte und Zukunft das Verbindende dauerhaft zu festigen, regionale Besonderheiten zu achten und Trennendes abzubauen.

Die Konzentration bezieht sich auf die Definierung und Verfolgung gemeinsamer Interessen und Zielsetzungen der Ostseeanrainer mit Blick auf Europa und die Rolle Europas in der Welt. Zunehmend bilden sich transnationale Großregionen heraus, das gilt auch für den Ostseeraum in seiner Eigenheit als europäisches Binnenmeer mit seinen spezifischen Bedürfnissen. Die Großregionen bringen ihre Erfahrungen und Interessen in europäische und zum Teil globale Prozesse ein, denn aufgrund ihrer Größe und Bedeutung können bestimmte Abläufe zum Beispiel bei den Schiffsverkehren oder Auswirkungen globaler Entwicklungen wie beim Klimawandel mit hinreichend kritischer Masse dargestellt werden.

Wie bisher werden die Interessen des Landes in den Ostseenetzwerken und multilateralen Kooperationen wie KPKR-BSC, BSSSC und dem Ostseerat, so auch 2007/2008, vertreten. Für Mecklenburg-Vorpommern ist es von großer Bedeutung, seine Position im Ostseeraum auszubauen, als Region intensiv wahrgenommen zu werden und die gemeinsamen ostseespezifischen Ziele wirkungsvoll durchzusetzen. Hierzu hat die Landesregierung auch 2007/2008 in vielen Politikfeldern durch die Mitwirkung an den europa- und bundespolitischen Rahmenbedingungen sowie durch eigene Initiativen, Maßnahmen und Projekte ebenso beigetragen wie durch die Unterstützung vielfältiger regionaler und lokaler, oft ehrenamtlicher Aktivitäten im Land und die Zusammenarbeit mit diesen Akteuren. In diesem Rahmen steht auch die langjährige Pflege und Vertiefung bi- und multilateraler Partnerschaften mit Ostseeanrainern auf allen Ebenen sowie die intensive Zusammenarbeit der norddeutschen Bundesländer. Die zahlreichen Nichtregierungsorganisationen und privaten Initiativen spielen dabei ebenfalls eine wichtige Rolle.

Der Berichtszeitraum war hinsichtlich der Entwicklung und Fortführung von Projekten im Ostseeraum geprägt von der beginnenden Planungsphase für die EU-Förderperiode 2007-2013. Es ist erkennbar, dass in den nächsten Jahren zahlreiche grenzübergreifende Projekte in bzw. unter Mitwirkung von Mecklenburg-Vorpommern begonnen werden, die dazu dienen, den Ostseeraum vom nördlichen Rand Europas stärker in das Zentrum zu rücken, seine Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Vernetzungen zu vertiefen, ergänzt um Projekte in Russland und Norwegen, die im Rahmen der Nördlichen Dimension und der europäischen Nachbarschaftspolitik entstehen und dazu dienen, die Zusammenarbeit zu erleichtern und gemeinsame Standards zu etablieren.

Wie in den letzten Jahren verfolgt die Landesregierung im Ostseeraum langfristige Ziele im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wie z. B. die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen, die Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung, den Klima-, Umwelt- und Meeresschutz, die Steigerung der Attraktivität des Wissenschafts- und Tourismusstandortes Mecklenburg-Vorpommern, die Wahrung des kulturellen Erbes durch zahlreiche interkulturelle Kooperationen, die Förderung der Jugend sowie nicht zuletzt die Zunahme und Intensivierung der Kontakte zwischen den Bürgern und Bürgerinnen der Ostseeanrainer.

Wie die Ausführungen des Berichts im Einzelnen zeigen, ist die Umsetzung dieser Ziele auch 2007/2008 zielgerichtet erfolgt. Deshalb sieht die Landesregierung auch für die Zukunft ihre Aufgaben darin, die bereits gut entwickelte Zusammenarbeit im Ostseeraum partnerschaftlich und kontinuierlich fortzuführen und weiter zu entwickeln.

**Abkürzungsverzeichnis**

ABAM	Association of Baltic Academies (Vereinigung der Akademien im Ostseeraum)
AdR	Ausschuss der Regionen
AFS	Anti-Fowling-System Convention (Anti-Vogelfang-System Konvention)
AWZ	Ausschließliche Wirtschaftszone
Baltic Development Forum	Ostseeentwicklungsforum
BAT	Best Available Technology (Beste Verfügbare Technologie)
BEP	Best Environmental Praxis (Beste Umweltpaxis)
BLANO	Bund/Länder-Ausschuss Nord- und Ostsee
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMWI	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
B7	Netzwerk der sieben größten Ostseeinseln
BSC	Baltic Sea Commission (Ostseekommission)
BSF	Baltic Sea Forum e. V. (Ostseeforum)
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
BSPA	Baltic Sea Protected Areas (Ostseeschutzgebiete)
BSSSC	Baltic Sea States Subregional Cooperation (Kooperation der Unterregionen der Ostseeanrainer)
BSTF	Task Force on Organized Crime in the Baltic Sea Region (Arbeitsgruppe gegen das Organisierte Verbrechen im Ostseeraum)
BWM	Ballstwasser-Management-Konvention
CBSS	Council of the Baltic Sea States (Rat der Ostseeanrainer)
CSD	Committee on Spatial Development (Komitee für räumliche Entwicklung)
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DFSD	Dän. für Det Forenede Dampskibs-Selskab A/S (Die vereinigte Dampfschiffahrts-Gesellschaft)
Drs.	Drucksache
EFRE	Europäischer Fond für regionale Entwicklung
EG WRRL	Wasserrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft
ELER	Europäischer Fond für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMSA	European Maritime Security Agency (Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs)
ENIP	European Neighbourhood Programme (Europäisches Nachbarschaftsprogramm)
ERA	European Research Area (Europäisches Forschungsgebiet)
ESF	Europäischer Sozialfond
EU	Europäische Union

EUROB	European Route of Brick Gothic (Europäische Route der Backsteingothik)
e.V.	eingetragener Verein
FFH	Flora Fauna Habitat
FJD	Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege
FRP	Forschungsrahmenprogramm
FöJ	Freiwilliges ökologisches Jahr
GIS	Grenzüberschreitendes geographisches Informationssystem
GMK	Gemeinsame Umweltkommission
GRAK	gemeinsame Raumordnungs- und Arbeitsmarktkommission
GuD-Kraftwerk	Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
GZ	Grenzschutz
HB	Freie Hansestadt Bremen
HELCOM	Helsinki Commission
HH	Freie und Hansestadt Hamburg
HMT	Hochschule für Musik und Theater, Rostock
IAP	Leipzig-Institut für Atmosphärenphysik
IHK	Industrie- und Handelskammer
IJGD	Internationaler Jugendgemeinschaftsdienst
IKZM	Integriertes Küstenzonen-Management
IMO	International Maritime Organization (Internationale Seeschiffahrtsorganisation)
INP	Institut für Plasmaforschung und Technologie, Greifswald
ING	Institut für Nationales Gedenken, Stettin
INTERREG	Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit in der Kohäsionspolitik der Europäischen Union“
IOW	Institut für Ostseeforschung, Warnemünde
IPP	Max-Planck-Institut für Plasmaphysik
KPKR	Konferenz der peripheren Küstenregionen
KWP	Kommandentur der Woiwodschaftspolizei
LIKAT	Leipzig-Institut für Katalyse
MoS	Motorways of the Seas (Meeresautobahn)
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NEL	Norddeutsche Ergasleitung
NGO	Non Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
NORD/LB	Norddeutsche Landesbank
NOx	Stickoxide
NS	Niedersachsen
OPAL	Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung
OPC	Operative Committee (Operatives Komitee)
OSPAR	Oslo-Paris-Kommission
PhD	Engl. Bezeichnung für „Dr.“
PRTR	Pollutant Release and Transfer Register (Schadstoff Entlastung und Transfer Register)
SH	Schleswig-Holstein
StAUN	Staatliches Amt für Umwelt und Natur

---

TBT	Tributylzinn
THW	Technisches Hilfswerk
TOUTF	Baltic 21 Tourism Task Force Baltic 21 (Arbeitsgruppe Tourismus)
TU	Technische Universität
UBC	Union of the Baltic Cities (Vereinigung der Städte im Ostseeraum)
UNEP	United Nations Environment Programme (Umweltprogramm der Vereinten Nationen)